

Elsauer-zytigi

ELSAU RÄTERSCHEN SCHOTTIKON RÜMIKON SCHNASBERG TOLLHAUSEN FULAU

Juni 1990

9. Jahrgang

Nr. 54

Auflage 1400 Ex.

Impressum

elsauer zytig Informationsblatt für die Gemeinde Elsau

Herausgeber Vereinskommision Elsau

Redaktionsmitglieder

Verantwortlicher Redaktor:
E. Bärtschi (eb)
Teammitglieder:
G. Codemo (GC)
E. Hofmann (eh)
M. Kleeb (mk)
P. Rutishauser (PR)
U. Schönbächler (U.Sch.)
P. Schönbächler (PS)
U. Schlumpf (US)
W. Schuppisser (WS)
J. Stillhart (JS)
E. Walder (EW)
R. Weilenmann (RW)
A.+E. Rüeger (Administration)

Beiträge an die Redaktion E. Bärtschi
Chännerwisstr. 25
8352 Rümikon Tel. 36 21 81/10

Inserataufträge, Satz und Druck Schönbächler Druck
Schulhaus Schottikon
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Abonnemente und Vertrieb Ursula Schönbächler
Schulhaus Schottikon
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Verteilung Fam. H. Baumann
Alfred-Huggenbergerstr. 1
8352 Rätterschen Tel. 36 18 90

Buchhaltung Robert Debrunner
im Zauner 16
8352 Rätterschen Tel. 36 21 76

Postcheckkonto 84-3464-8

Abonnemente Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr
Einzelexemplar: Fr. 5.-
Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

Insertionspreise 1/16 Seite Fr. 35.-
1/8 Seite Fr. 65.-
1/4 Seite Fr. 120.-
1/2 Seite Fr. 240.-
1/1 Seite Fr. 480.-

Rabatte Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2 x 10% ab 4 x 15% Rabatt
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 5.-

Nachdruck auch auszugsweise nur mit Genehmigung
der "ez-Redaktion"

Ausgaben 1990 Nummer: Redaktionsschluss Verteilung
Nr. 55 15. August 1. September
Nr. 56 10. Oktober 27. Oktober
Nr. 57 28. November 15. Dezember

Titelbild: Hegibergrennen 1990

Foto PR

Katastrophenmeldungen am Fernsehen und in den Tageszeitungen gehören in unserem hektischen Leben zur Tagesordnung und werden nebst allen übrigen Informationen, da selber nicht betroffen, beiläufig zur Kenntnis genommen. Schicksalsschläge, wie sie nun geballt in Rümikon zwei Familien traf, rütteln an unserer Lethargie. Die Solidarität der Dorfgemeinschaft ist gefordert. Dank dieser Solidarität ist es möglich, durch praktische "Erste Hilfe" den Betroffenen die moralische Unterstützung in ihrem persönlichen Leid zukommen zu lassen. Ohne Namen zu nennen gilt unser Dank den Mitbürgern, die sich in selbstloser Weise kurz- und langfristig in irgend einer Art für diese "Erste Hilfe" engagiert haben und noch engagieren. Ein praktisches Beispiel gelebter Dorfgemeinschaft, das zeigt, welche Energien in dieser nur scheinbar anonymen Konsumgesellschaft in der wir uns bewegen, freigesetzt werden können.

Zuversichtlich, dass nebst Feuerwehr und Zivilschutz, die den "Erste Hilfe"-Einsatz planmässig üben, diese Energie der Dorfgemeinschaft auch für weitere wichtige Gemeinschaftsaufgaben einsetzbar ist, wäre unseren älteren Einwohnern und somit auch früher oder später Dir und mir zu wünschen, dass der Problemkreis "Alt werden in der Gemeinde" in absehbarer Zeit innerhalb der Dorfgemeinschaft einer praktischen Lösung zugeführt werden kann. Der aufschlussreiche Artikel auf Seite 11 ist geeignet, in das Thema einzuführen.

Packen wir es an!
Ihre Redaktion ez

Herzlichen Dank

Der letzten Ausgabe der ez haben wir einen Einzahlungsschein zur Überweisung des Abonnementsbeitrages von Fr. 15.- beigelegt.

Für die prompten Zahlungen danken wir Ihnen ganz herzlich. Ganz besonders danken wir jenen Lesern, die den Abonnementsbeitrag noch zusätzlich aufgerundet haben. Alle Ihre Zahlungen sind dem Redaktions-Team Ansporn, sich ganz für eine lebendige und informative Zeitung einzusetzen. Natürlich sind auch weiterhin noch Einzahlungen auf unser Konto möglich. Wir danken Ihnen dafür ganz herzlich.

Kassier und Redaktion

Statistik: (Stand 24. Juni 1990)

Total Einzahlungen: 451
Durchschnittsbetrag pro Einzahlung: Fr. 16.40

Kultur in der Gemeinde



(ew) Auf meinem Streifzug durch die Kulturlandschaft unserer Gemeinde habe ich versucht, möglichst nicht die schon hinlänglich bekannten Leute anzusprechen, sondern diejenigen, die üblicherweise mehr im Hintergrund stehen. Ich wollte versuchen herauszufinden, wie die "schweigende Mehrheit" zu unserer Kulturszene steht und darum habe ich mich einige Male beim Coop und bei der Post hingestellt und habe die Passanten angesprochen. Meine Fragen lauteten: "Was ist für Sie Kultur?" und "Wie sind Sie mit dem Angebot in der Gemeinde zufrieden?" Natürlich ist meine Umfrage in keiner Weise repräsentativ. Ich habe insgesamt ungefähr zwanzig Frauen, Männer und Jugendliche gefragt und dabei festgestellt, dass unsere Gemeinde mit dem reichen Angebot an sportlichen Aktivitäten doch sehr richtig liegt. Alle, ohne Ausnahme, nannten zuerst Sport als Definition von Kultur. Gleich dahinter kam Musik, Theater, Ausstellungen und Vorlesungen. Ebenfalls alle waren mit dem Angebot zufrieden. Gelobt wurden die verschiedenen Vereinsanlässe, die Vorführungen des Theaters des Kantons Zürich, die Schülervorführungen, der Fasnachtsumzug der Chnöpflibüetzer und natürlich das Grümpelturnier. Auch die 1.-August-Feier und die Jungbürgerfeier wurden lobend erwähnt. Wenige scheinen dem oft zitierten starken Sog der nahen Stadt zu erliegen. Nur zwei der von mir Befragten gehen regelmässig nach Winterthur oder Zürich um "Kultur zu tanken". Alle andern finden in der Gemeinde genügend Abwechslung. Freunde besuchen und zusammen essen und plaudern (zu Hause) scheint sehr populär zu sein.

Eine Dame, die ich angesprochen habe, ist Lehrerin bei uns in der Gemeinde. Sie denkt, dass vor allem für die Jugendlichen und für die älteren Mitbürger nicht genug geboten wird. Da

könnte ein grösseres Angebot an kulturellen Anlässen durchaus sinnvoll sein.

Ein junger Mann aus Schlatt, Sekundarschüler, ist vor allem mit dem Fussballclub sehr zufrieden. Er ist froh, dass er hier so viele Möglichkeiten hat und geht auch gerne hin und wieder in den Jugendclub. Sein trockener Kommentar: "Bei uns ist ja gar nichts los, hier kann ich wenigstens Fussball spielen." Schwer bepackt und sichtlich genervt hat mich die eine oder andere Hausfrau doch noch wissen lassen, dass sie in mehreren Vereinen aktiv engagiert sei und auch über die Schule durch die Kinder genügend mit kulturellen Anlässen eingedeckt werde. Manchmal hatte ich keine Möglichkeit, etwas genauer nachzufragen. Vielleicht waren meine Zeiten nicht sehr geschickt gewählt, aber auch ich gehöre zum arbeitenden Volk und so stehen mir für solche Aktionen nur beschränkte Stunden zur Verfügung.

Die Männer sind in meiner Umfrage sehr stark untervertreten. Ich bin zum Schluss gekommen, dass diejenigen, die während des Tages im Coop einkaufen oder auf der Post etwas zu erledigen haben, nicht in der Gemeinde wohnen. Keiner der Angesprochenen lebt hier, meistens haben sie gerade Znüni eingekauft oder geschäftlich etwas zu erledigen. Lediglich zwei Rentner habe ich getroffen, sie wollten aber nichts mit der Umfrage zu tun haben. Ihnen habe ich offensichtlich einen sehr suspekten Eindruck gemacht. Uebrigens auch einer älteren Dame. Sie hat mich sehr ungläubig angesehen und dann kurz und bündig gemeint, zur Kultur hätte sie keine Meinung.

Sollten Mitbürgerinnen oder Mitbürger sich nun benachteiligt vorkommen, weil sie zu den von mir ausgewählten Zeiten

weder im Coop noch auf der Post anzutreffen waren, so schlage ich vor, dass sie ihre Meinung in Form eines Leserbriefes doch noch kundtun. Wir vom ez-Team freuen uns über jede Zuschrift.

Wie schon zu Beginn erwähnt, habe ich mich diesmal nicht an die Vereinspräsidenten gehalten. Ich habe mir überlegt, wer wohl mehr im Hintergrund wirkt und trotzdem einen sehr grossen Anteil zur vielfältigen Gemeindeskultur beiträgt. Mein Augenmerk ist darum auf die Dirigenten und Dirigentinnen unserer Chöre gefallen.

Frau **Vreni Kägi**, seit 20 Jahren Dirigentin des Gemischten Chors, habe ich dann auch am Telefon erreicht und sie hat mir begeistert Auskunft gegeben. Sie ist überzeugt, dass singen im Chor allen Beteiligten etwas bringt und zwar bei der Probe und beim Auftritt. Manchmal muss lange und mühevoll geprobt werden bis die einzelnen Stimmen und Einsätze sauber und exakt stimmen, aber die Freude am Erreichten ist nachher umso grösser. Oft singt der Gemischte Chor für ältere Gemeindemitglieder zum Geburtstag oder im Pflegeheim in Elgg, zu Jubiläen und Hochzeitsfeiern (auch silbernen und goldenen). Dabei werden auch lüpfige Sachen gesungen, nicht nur ernstes und besinnliches und gerade die ältere Generation hat viel Freude daran. Manchmal kommt Frau Kägi ohne allzugrossen Tatendrang zur Probe und auch die Mitglieder sind hin und wieder gestresst und überarbeitet. Nach dem gemeinsamen Singen geht es in der Regel allen besser und man fühlt sich frisch und wohl.



Frau Kägi ist auch überzeugt, dass ihre Kinder von ihrer Tätigkeit als Dirigentin profitiert haben. Nicht nur durch das gemeinsame Musizieren zu Hause, sondern auch dadurch, dass die Mutter durch ihr Hobby ausgeglichener geworden ist. Natürlich braucht es auch Kraft und Substanz, die Arbeit einer Chorleiterin gewissenhaft und diplomatisch auszuführen. Oft

hapert es mit dem Notenlesen, was schliesslich auch nicht von jedermann/frau erwartet werden kann und dann braucht es viel Geduld und Einfühlungsvermögen, dass alles harmonisch zusammenklingt. Um ihr Amt auch wirklich gut ausfüllen zu können, hat Frau Kägi im Laufe der Zeit 6 Dirigentenkurse besucht. Sie ist nicht nur Leiterin unseres Gemischten Chores sondern dirigiert auch noch zwei weitere Chöre, darunter einen reinen Männerchor. Frau Kägi wird durch ihre Arbeit jung gehalten und ihr Enthusiasmus wirkt sogar durchs Telefon ansteckend.

Mein zweiter Telefonanruf erreichte Herrn **A. Weibel**. Er lag mit einer Grippe im Bett und war trotzdem so freundlich, mir von seiner Arbeit mit dem Harmonika-Club zu erzählen. Durch Herrn Theiler ist Herr Weibel nach Elsau zum Harmonika-Club gekommen, damals selber noch als ein Musikschüler. Durch all die vielen Jahre hat er eine enge und gute Verbindung geschaffen zu unserer Gemeinde, obwohl er selbst nicht hier wohnt. Seit ungefähr acht Jahren ist er jetzt Dirigent und im Harmonika-Club scheint es ausgesprochen harmonisch zuzugehen. Herr Weibel erzählt mir voller Begeisterung, wie schön sie es haben im Club, wie gut sie zusammen proben und spielen können und wieviel Freude es macht, wenn man merkt, dass die Gemeindemitglieder positiv zum eigenen Schaffen eingestellt sind. Unser Harmonika-Club ist einer der wenigen Clubs im weiten Umkreis, der jeweils eine zweitägige Unterhaltung durchführt und dies seit Jahren mit grossem Erfolg. Vor einigen Wochen hat es am Kantonalen Harmonikafest grad zweimal Gold gegeben und darauf ist man mit Recht stolz. Musiziert wird auch an Hochzeiten von Vereinsmitgliedern, hin und wieder auch in der Kirche zum Gottesdienst, natürlich an der 1.-August-Feier und mit dem Männerchor bringen sie ein Abendständchen.

Dadurch, dass **Frau Wirth** hier in der Gemeinde Musikstunden gibt, ist auch immer für genügend Nachwuchs gesorgt. Die Schüler können nach ungefähr drei Jahren in den Club aufgenommen werden. Kritisch wird die Situation erst, wenn die jungen Leute aus der Schule kommen und dann oft keine Zeit mehr finden für die Musik im Harmonika-Club. Manche zieht es aber doch wieder zurück und Herr Weibel ist ganz zuversichtlich, dass die erfreuliche Situation beim Nachwuchs weiterhin so bleiben wird.

R.N&F
 Siebdruck
 Beschriftungen

Autobeschriftungen
 Hinweistafeln
 Magnetschilder
 Firmentafeln
 PVC-Kleber

«Der Kleinbetrieb macht's»

Gewerbehau Halbiacker
 ☎ 052 / 36 26 00
 8352 Rümikon / Rätterschen

Gemeinde

Verhandlungen des Gemeinderates

Ruhig wie die Gemeindewahlen ist auch die Aufgabenverteilung im Gemeinderat verlaufen. **Margrit Bischofberger**, die erste Gemeinderätin von Elsau, hat die Bereiche Fürsorge- und Vormundschaft sowie die kulturellen Angelegenheiten übernommen. **Martin Wagner** hat den durch den Rücktritt von **Karl Zehnder** verwaisten Posten des Bauvorstandes angetreten. **Hans Frey** ist zum Vizepräsidenten gewählt worden. Die Herausgabe eines neuen Behördenverzeichnisses zur Abgabe an die Bevölkerung ist vorgesehen.

Eine Eiche auf dem "Himmerech"

Auf dem von der Gemeinde erworbenen Land im "Himmerech", mit schönem Ausblick auf das Dorf Elsau, ist vom Gemeinderat eine Eiche gepflanzt worden. Die Eiche hat wie kein anderer Baum die Phantasie des Menschen beflügelt, religiöse Kulte und Sagen ranken sich um die grossartigen Kronen dieser Bäume. Die einst bei uns häufigen Eichen sind eher selten geworden. Unsere Landschaft wurde im Zeichen der mechanisierten Landwirtschaft ohnehin stark ausgeräumt.



Wer Bäume pflanzt, denkt an die kommende Generation. Das gilt ganz besonders bei der langsam wachsenden Eiche. Hoffen wir, dass sich unsere Nachkommen an einer mächtigen Eiche auf dem "Himmerech", gleich neben dem Wanderweg von Winterthur nach Frauenfeld, erfreuen können.



Wahl von Kommissionen

Für die neue Amtsdauer hat der Gemeinderat folgende Kommissionen gewählt:

Grundsteuerkommission

- Hans Frey (Vorsitz)
- Jakob Huber
- Walter Beutler

Bau- und Werkkommission

- Martin Wagner (Vorsitz)
- Walter Beutler
- Hans Weiss

Kommission für Natur- und Heimatschutz

- Margrit Bischofberger (Vorsitz)
- Martin Wagner
- Hans Kellermüller, C. Spitteler-Str. 10
- Felix Lötscher, Auwiesenstr. 10
- Walter Zack, Werkmeister, Auwiesenstr. 5

Bibliothekskommission

- Margrit Bischofberger (Vorsitz)
- Verena Hablützel-Dietrich, C. Spitteler-Str. 11
- Dietlinde Brunner-Müller, Im Schründler 15
- Ruth Scherrer-Müller, Schauenbergstr. 12
- Philipp Herter, Im Schürliirain 3

Hauspflegekommission

- Johanna Zaugg-Kunz, Elsauerstr. 1 (Vorsitz)
- Dietlinde Brunner-Müller, Im Schründler 15
- Annemarie Grätzer-Grimm, Im Husacker 3
- Brunhilde Tischhauser-Scheurer, unt. Schärerstr. 12
- Doris Weiss-Stadelmann, obere Schärerstr. 4

Freibad- und Sportplatzkommission

- Urs Krieg (Präsident)
- Beatrice Sommer-Wey, Oberhofstrasse
- Bernhard Bitschnau, Im Schründler 6
- Hans Plattner, Elsauerstr. 13
- René Gerth, Gottfried Keller-Str. 4
- Georg Hanselmann, Elsauerstr. 7
- Peter Deuber, Kirchgasse 3

Baukommission "Sonne"

- Walter Beutler (Vorsitz)
- Martin Wagner
- Hans Weiss
- Karl Zehnder, Schottikerstrasse
- Verena Hablützel-Dietrich, C. Spittelerstrasse 11

CHANCE

ARBEITSPLATZ GEMEINDE

Gemeinde Elsau

Als zusätzlichen Mitarbeiter für unsere Werkabteilung suchen wir nach Vereinbarung einen

Werkangestellten

Der Aufgabenkreis umfasst:

- Mitarbeit bei Unterhaltsarbeiten von Strassen, Wasserversorgung und Abwasseranlagen
- Forstarbeiten, Unterhalt von Naturschutzgebieten und öffentlichen Gewässern

Wir erwarten:

- Freude an der Arbeit im Freien
- Zuverlässige Arbeitsweise

Wir bieten:

- Vielseitige und interessante Tätigkeit im Dienst der Gemeinde
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- Angenehmes Arbeitsklima

Rufen Sie uns an, wenn Sie sich für diese Stelle interessieren oder nähere Auskünfte wünschen.

Telefon 052 36 11 64
Herrn Winteler verlangen



Wir sind während den Sommerferien wieder oben.



Anschliessend bewarten wir die Hütte noch über die Wochenenden bis Ende September. Alle Besucher sind bei uns wieder herzlich willkommen!

Unser Tel. Hütte: 050 / 222 870, zu Hause: 29 82 62

Esther & Reto Grundbacher

Grenzgang für Behörden

1966 fand zum erstenmal nach der Neuwahl der Gemeindebehörden ein Grenzgang statt. Am 19. Mai 1990 konnte dieser Anlass bereits zum siebtenmal erfolgen. Er bot Gelegenheit zur ungezwungenen Kontaktnahme unter den Behördenmitgliedern und zum Kennenlernen der eigenen Gemeinde. Beides sind wichtige Voraussetzungen für die Arbeit in den nächsten vier Jahren.



An der westlichen Gemeindegrenze



Marsch durch Fulau



Durstbekämpfung



Stundenhalt im "Landhaus"

Grenzregulierung

Im Zusammenhang mit der Waldzusammenlegung und -vermessung sind verschiedene Grenzkorrekturen erfolgt. Die entsprechenden Verträge mit den Nachbargemeinden werden unterzeichnet, der Rat bewilligt einen speziellen anteilmässigen Kredit von Fr. 6'500.— für spezielle Gemeindegrenzsteine.

Kehrichtabfuhr- und Klärgelühren

Die Stadt Winterthur erhöht die Kehrichtverbrennungskosten pro Tonne am 1.1.1991 von Fr. 80.— auf Fr. 120.—. Dieser massive Aufschlag steht im Zusammenhang mit dem Bau der Rauchwaschanlage. Das zwingt zu einer Erhöhung der Kehrichtabfuhrgebühr von Fr. 150.— auf Fr. 175.— für den Normalhaushalt und von Fr. 80.— auf Fr. 90.— für Kleinwohnungen. Der Ausgleich zwischen Ertrag und Aufwand bei der Kehricht-Entsorgung dürfte damit gewährleistet sein.

Die Klärgelühr wird ab 1.1.1990 von bisher 100 % auf neu 110 % des Wasserzinses erhöht. Auch so können leider die Kosten der Abwasserreinigung nicht gedeckt werden.

Unverändert wird der Wasserzins bleiben, hier ist die letzte Gebührenerhöhung per 1. Januar 1987 erfolgt. Die erfreuliche Situation ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass keine Passivzinsen mehr die Rechnung belasten.

Kadaverbeseitigung

Mit dem Bau des Werkgebäudes wurde seinerzeit ein Kadaverkühlraum gebaut. Bisher bestand jedoch immer noch die Kadaverammelstelle bei der Liegenschaft Kaufmann an der Strehlgasse. Per 1. Juli 1990 wird nun diese Sammelstelle aufgehoben. Tierkadaver sind direkt in den Kühlraum beim Werkgebäude zu bringen, die Wartung besorgt das Werkpersonal.

Strassen und Wege

Der wegen Bauarbeiten zurückgestellte Einbau des Deckbelages bei der Quartierstrasse im "Rifenbrunnen" soll nun durch die Firma Ott AG eingeführt werden.

Im laufenden Jahr ist die Nachbehandlung von Oberflächenterrungen bei folgenden Strassen zu Gesamtkosten von Fr. 38'300.— vorgesehen: Hinterweid, Ricketwilerstrasse, Ober-Schnasberg - Unter-Schnasberg, Scheienzun.

Der im Rahmen der Waldzusammenlegung geplante Fussweg Ober-Schottikon - Elgg durch das Waldgebiet "Weisstannenboden" wird durch Seth Raschle, Meisberg, zum Preis von Fr. 15'669.20 ausgeführt.

Kirchgasse, Belagerneuerung und neuer Brunnen

Mit dem Kirchgemeindehaus erfährt die Kirchgasse eine Bereicherung und Verschönerung. Der Gemeinderat will dazu ebenfalls beitragen. Die demnächst ohnehin fällige Erneuerung des Fahrbahnbelages wird bereits im Herbst 1990 ausgeführt, die Vergebung ist an die Firma Ott AG beschlossen worden. Auf den Zeitpunkt der Einweihung des Kirchgemeindehauses soll durch die Firma Hofmeister + Kuster AG auch der neue Brunnen geliefert und installiert werden.

Elektroanschluss Reservoir Rodler

Der Rat erteilt einen Kredit von ca. Fr. 42'000.— für den Anschluss des Reservoirs Rodler an die Stromversorgung. Diese

Massnahme ermöglicht die Installation von Luftentfeuchtungsanlagen und erleichtert gelegentliche Renovationsarbeiten.

Wahlbüro

An der letzten Gemeindeversammlung sind die Wahlbüromitglieder für die Amtsdauer 1990/94 gewählt worden. Unter den zurückgetretenen Wahlbüromitgliedern verdienen zwei besonders erwähnt zu werden: **Georges Fivaz** hat seit 1967 und **Bernhard Bitschnau** seit 1970 im Wahlbüro treu und zuverlässig mitgearbeitet.

Tour de Sol 1990

Die Schweizerrundfahrt der solargetriebenen Fahrzeuge durchfährt unser Gemeindegebiet am 28. Juni 1990 zwischen 14.00 und 16.00 Uhr.

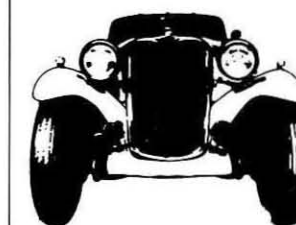
Liegenschaft "Sonne"

Anfangs Mai 1990 haben die Bauarbeiten bei der Liegenschaft "Sonne" begonnen. Es sind folgende Arbeiten an folgende Unternehmer vergeben worden:

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| - Baumeisterarbeiten | Langhard AG, Rätterschen |
| - Zimmereikonstruktionsarbeiten | Zehnder AG, Winterthur-Hegi |
| - Isolations- und Täferarbeiten | Willi Eggenberger, Rätterschen |
| - Fensterbau | Müller Fensterbau AG, Wängi |
| - Spenglerarb. + Blitzschutz | H. Truninger, Kollbrunn |
| - Kunststeinarbeiten | Külling AG, Wilchingen |
| - Unterlagsböden | H.P. Dalla-Rosa, Rätterschen |
| - Dachdeckerarbeiten | Häusler Bedachungen, Winterthur |
| - Textile Bodenbeläge | R. Sennhauser, Winterthur |
| - Elektro-Anlagen | Heinz Schmid AG, Winterthur |
| - Sanitärarbeiten | ARGE D. Hofer / Peter Sommer |
| - Heizung/Lüftung | Steger AG, Winterthur |
| - Aufzugsanlage | Gendre-Otis, Zürich |

Der frühere Brunnen zwischen der "Sonne" und der Bäckerei Sommer musste beseitigt werden, **Gregor Frehner**, Bildhauer, Winterthur, ist mit der Projektierung eines neuen Brunnens vor der "Sonne" beauftragt worden.

Josef Winteler



**KAROSSERIE
WINTERTHUR**

J. Brüniger
St. Gallerstrasse 308
8409 Winterthur
Tel. 28 14 40

Offizielle **SUZUKI** Vertretung
Mehr Spass am Verkehr.

Service und Karosseriearbeiten aller Marken
An- und Verkauf von Occasionen

Wir sind in den Ferien
vom 15. Juli - 9. August



Fam. Spicher Tel. 36 11 68

Milchzentrale Elsau
Walter Rüegg
8352 Elsau-Rätterschen
Telefon 052/36 28 29

Milch- und
Käsespezialitäten
Käseplatten

Ich stelle den Motor
am Lichtsignal ab!
Warum auch nicht,
es ist so einfach mit



einer Start-Stop
Automatik von:

NYFEGA

Auto-Elektro-Garage
Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur
Telefon 23 01 25

Grundsteuern - wichtige Einnahmequelle der Gemeindefinanzen

Im Jahre 1989 hat die Politische Gemeinde Elsau erstmals über eine Million an Grundsteuern eingenommen. Das sind 18,2 % des Gesamtertrages der laufenden Rechnung oder nicht weniger als 40 % aller Steuererträge der Politischen Gemeinde im letzten Jahr. Die entscheidende Bedeutung für die öffentlichen Finanzen ist damit deutlich gemacht.

1. Grundsteuerarten

Der Staat braucht zur Erfüllung seiner Aufgaben Steuern. Die Obrigkeit hat schon in alten Zeiten eine nicht unbeträchtliche Fantasie im Erfinden von Steuerarten an den Tag gelegt. Die Erbschaftssteuer gab es beispielsweise schon unter der frühmittelalterlichen Feudalherrschaft. Eine überragende Bedeutung kam dem Zehnten zu, einer Naturalabgabe landwirtschaftlicher Produkte an den Grundherrn.

Bei den Steuern im engeren Sinne war lange Zeit nur das Vermögen Bemessungsgrundlage der Abgaben. Das zürcherische Steuergesetz vom Jahre 1951 mit den seither erfolgten Änderungen regelt nicht nur Veranlagung und Bezug der ordentlichen Steuern sondern auch der Grundsteuern. Unterschieden wird zwischen folgenden Grundsteuerarten:

Handänderungssteuer

Die Handänderungssteuer ist eine ausgesprochene Rechtsverkehrssteuer, Bemessungsgrundlage bildet in der Regel der Kaufpreis des Grundstückes. Heute ist die Handänderungssteuer nach der Besitzdauer abgestuft und beträgt 1 % bei über 10-jähriger Besitzdauer, 1 1/2 % bei über 5-jähriger bis 10-jähriger Besitzdauer und 2 % bei einer Besitzdauer unter 5 Jahren. Bei Handänderungen zwischen Ehegatten und nahen Blutsverwandten gelangt ein reduzierter Einheitssatz von 1/2 % zur Anwendung.

Grundstückgewinnsteuer

Die Grundstückgewinnsteuer ist gemäss ihrem Wortlaut eine Abgabe auf dem erzielten Gewinn bei der Veräusserung einer Liegenschaft. Zu beachten ist, dass das zürcherische Steuergesetz Liegenschaftsgewinne nicht der Einkommenssteuer unterwirft, sondern eben dieser speziellen Grundstückgewinnsteuer. Auch bei der Grundstückgewinnsteuer gelten im ganzen Kanton Zürich die gleichen Rechtsnormen und die gleichen Steueransätze. Im Hinblick auf die erzielten Erträge kommt der Grundstückgewinnsteuer unter den Grundsteuern die grösste Bedeutung zu.

Liegenschaftsteuer

Die Liegenschaftsteuer war eine zusätzliche Abgabe auf dem Grundbesitz, massgebende Basis war der Steuerwert der Liegenschaft. Mit der Steuergesetzrevision von 1982 ist die Liegenschaftsteuer abgeschafft worden. Der Ertrag dieser Steuer betrug in der Gemeinde Elsau im Jahre 1982 Fr. 94'871.—.

Gemeinsam ist allen Grundsteuerarten, dass es sich um eine Objektsteuer handelt. Nur der auf dem Grundstück erzielte Gewinn ist massgebend, die übrigen Einkommensverhältnisse des Steuerpflichtigen sind bedeutungslos.

2. Steuerhoheit und Steuerveranlagung

Die Erträge der Grundsteuern kommen im Kanton Zürich vollständig der Politischen Gemeinde zugute. Bei den ordentlichen Steuern erfolgt die Einschätzung durch einen kantonalen Steuerkommissär, der Steuerbezug jedoch durch das Gemeindesteuernamt. Bei den Grundsteuern dagegen erfolgen sowohl Steuereinschätzung wie Steuerbezug durch die Gemeinde. Die Gemeindeordnung legt das zuständige Einschätzungsorgan fest, in ganz kleinen Gemeinden ist dies der Gemeinderat, in mittleren und grösseren Gemeinden eine spezielle Kommission. Die Einschätzung wird vom Sekretär vorbereitet, die Kommission beschliesst die Einschätzung, welche dem Steuerpflichtigen eröffnet wird. Rekursinstanz ist die Rechtsabteilung des kantonalen Steueramtes, die Rekursfälle werden dort von im Grundsteuerrecht spezialisierten Juristen behandelt. Der Entscheid dieser Instanz kann schliesslich noch beim Verwaltungsgericht des Kantons Zürich angefochten werden. Rekurse gegen Grundsteuerverfügungen sind nicht gratis, die Kosten werden entsprechend dem Ausgang des Verfahrens der unterliegenden Partei belastet. Hohe Prozesskosten können vor allem durch Gutachten neutraler Experten entstehen.

Berechnung der Grundstückgewinnsteuer

Die Grundstückgewinnsteuer wird erhoben von den Gewinnen, die sich bei Handänderungen an Grundstücken oder Anteilen von solchen ergeben. Das Steuergesetz definiert den Grundstückgewinn als den Betrag, um welchen der Erlös die Anlagekosten (Erwerbspreis und Aufwendungen) übersteigt. Liegt die letzte Handänderung über 20 Jahre zurück, so kann der Steuerpflichtige den Verkehrswert des Grundstückes vor 20 Jahren in Anrechnung bringen. Während der Kaufpreis eine aktenkundliche Grösse darstellt, ist der Verkehrswert vor 20 Jahren nirgends festgeschrieben, die Einschätzungsbehörde hat demnach nach pflichtgemäßem Ermessen zu ermitteln und dabei Statistiken über Liegenschaftspreise gebührend zu berücksichtigen. Investitionen während der Besitzdauer sind abzugsberechtigt, jedoch nur in dem Umfange, als es sich nicht um eigentliche Unterhaltsarbeiten handelt. Beispielsweise ist die Neuinstallation eines Badezimmers eine abzugsberechtigte bauliche Aufwendung, nicht dagegen Maler- oder Tapezierarbeiten in bestehenden Räumen oder der Ersatz eines Kochherdes oder einer Waschmaschine. Diese Abgrenzung ist begründet, die normalen Unterhaltskosten können bei den ordentlichen Steuern in Abzug gebracht werden im Gegensatz zu Investitionen mit dauernd wertvermehrendem Charakter. Wertvermehrend sind selbstverständlich auch von der Öffentlichkeit erhobene Anschlussgebühren oder Mehrwertsbeiträge, sowie die Notariatskosten und Handänderungssteuern beim Kauf und Verkauf der Liegenschaft.

Die Steueransätze beginnen bei 10 % des Gewinnes, bei Gewinnen über Fr. 50'000.— beträgt der Steueransatz 40 %. Bei einer Besitzdauer von über 5 Jahren wird eine Ermässigung gewährt, dieser Rabatt steigt bei einer massgebenden Besitzdauer von vollen 20 Jahren und mehr auf 50 %.

Subjektive Ausnahmen

Auch wenn es sich im Prinzip bei den Grundsteuern um eine Objektsteuer handelt, so trägt die Gesetzgebung doch einer ganzen Anzahl von Sonderfällen Rechnung. Auf einige der wichtigsten sei hingewiesen:

- Privilegiert sind Handänderungen infolge Erbvorbezug, Erbteilung und Schenkung. Bei der Handänderungssteuer erfolgt eine Befreiung, bei der Grundstückgewinnsteuer fallen solche Eigentumsübertragungen ausser Betracht.
- Eine gleichartige Steuerbefreiung erfolgt bei Begründung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft oder bei einer Handänderung im Rahmen einer Scheidung.
- Befreit ist auch die Umwandlung von Einzelfirmen oder juristischen Personen ohne wertmässige Änderung der Anteilsrechte der Beteiligten; dasselbe gilt bei Unternehmenszusammenschlüssen.
- Anlässlich der letzten Steuergesetzrevision ist mit dem § 170 bis StG eine Erleichterung geschaffen worden beim aus beruflichen Gründen bedingten Wohnsitzwechsel innerhalb des Kantons Zürich: Wird eine selbstgenutzte Liegenschaft bei dieser Gelegenheit verkauft und der Erlös wieder in ein Eigenheim investiert, so erfolgt eine Ermässigung der Steuer um 50 %.
- Bei Handänderungen im Zwangsverwertungsverfahren, bei denen die Gläubiger zu Verlust kommen, geht auch die Gemeinde leer aus, selbst wenn auf dem Objekt ein hoher Gewinn erzielt worden ist.

Objektive Steuerbefreiungstatbestände sind Güterzusammenlegungen und Quartierpläne.

3. Bedeutung für die öffentlichen Finanzen

Die Bedeutung der Grundsteuern für die Gemeindefinanzen geht aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor:

Jahr	Grundstückgewinnsteuer	Handänderungssteuer	Liegenschaftsteuer	Total
1950	—.—	658.—	1'364.—	2'022.—
1960	36'364.—	17'131.—	4'877.—	58'372.—
1970	228'720.—	35'907.—	21'849.—	286'476.—
1971	277'107.—	55'789.—	23'036.—	355'932.—
1972	247'795.—	70'550.—	26'131.—	344'476.—
1973	674'919.—	90'000.—	30'670.—	795'589.—
1974	395'631.—	74'174.—	35'200.—	505'005.—
1975	288'772.—	42'400.—	38'378.—	369'550.—
1976	268'865.—	32'758.—	44'790.—	346'413.—
1977	283'213.—	93'123.—	52'523.—	428'859.—
1978	391'772.—	59'357.—	56'148.—	507'277.—
1979	457'840.—	62'500.—	65'284.—	585'624.—
1980	638'606.—	178'477.—	75'718.—	892'801.—
1981	362'647.—	102'366.—	81'429.—	546'442.—
1982	532'277.—	92'075.—	94'871.—	719'223.—
1983	116'460.—	99'731.—	—.—	216'191.—
1984	475'166.—	167'037.—	—.—	642'203.—
1985	620'862.—	142'919.—	—.—	763'781.—
1986	355'816.—	124'297.—	—.—	480'113.—
1987	307'250.—	137'059.—	—.—	444'309.—
1988	633'425.—	257'566.—	—.—	890'991.—
1989	965'397.—	161'668.—	—.—	1127'065.—

Ohne diese Grundsteuererträge müsste die Gemeinde entweder ihre mannigfaltigen Leistungen im Interesse der Einwohner reduzieren (was sie aufgrund übergeordneter Gesetze in vielen Bereichen gar nicht selbst entscheiden könnte) oder dann müsste sie wesentlich höhere ordentliche Steuern beziehen.

Oft wird behauptet, die Grundsteuern würden zur Preissteigerung auf dem Liegenschaftsmarkt beitragen. Das ist kaum

der Fall. Erwiesen ist dagegen, dass hohe Steuerbelastungen auf dem Grundeigentum und geringe Spekulationserwartung dämpfend auf die Preise wirken. Es sind Angebot und Nachfrage, welche den Preis bilden.

Um die Frage der Steuergerechtigkeit wird immer gerungen, in unserer direkten Demokratie ist der Stimmbürger an diesem Seilziehen unmittelbar beteiligt. Dass die oft recht hohen Gewinne bei Liegenschaftenverkäufen besteuert werden, ist sicher ein Gebot der Steuergerechtigkeit.

Dass ein Unterschied besteht zwischen dem auf dem Papier erzielten Gewinn und der tatsächlich kaufkraftmässigen Differenz, darf nicht vergessen werden. Der Rabatt bei langer Besitzdauer trägt diesem Umstand wenigstens teilweise Rechnung. Die Meinungen über die Höhe der Grundstückgewinnsteuer gehen, je nach persönlichem Standpunkt, beträchtlich auseinander. Immerhin ist zu beachten, dass Spitzeneinkommen bei den ordentlichen Steuern etwa im selben prozentualen Ausmass belastet werden wie Grundstückgewinne.

Die Gemeinden sind, es ist schon gesagt worden, auf die Grundsteuererträge angewiesen. Nicht zuletzt dank dieser Goldader sind die Finanzhaushalte der meisten Zürcher Gemeinden gesund.

Wir haben eine jahrzehntelange Konjunktur mit massiv gestiegenen Liegenschaftspreisen (und entsprechenden Gewinnen) hinter uns. Wir haben uns daran gewöhnt, dass die Grundsteuererträge reichlich fliessen. Fachleute im Bereich der öffentlichen Finanzen haben wiederholt verlangt, dass man die Grundsteuern nicht in der ordentlichen Rechnung vereinnahmen sollte, sondern direkt in der Investitionsrechnung. Das ist keineswegs abwegig. Wenn die Zinsen und Abschreibungen für hohe Investitionen nur noch mit künftig weiter steigenden Grundsteuern aufgebracht werden können, so ist das etwa vergleichbar mit einem Ehepaar, welches ein teures Eigenheim erwirbt, obwohl das Einkommen nicht zur Bezahlung der Hypothekarzinsen ausreicht, jedoch zuversichtlich mit dem baldigen Ableben einer reichen Erbtante rechnet.

Die enorm gestiegenen Liegenschaftspreise sind volkswirtschaftlich und sozialpolitisch nicht unbedenklich. Andererseits haben sie den Gemeinden hohe Grundsteuereinnahmen gebracht, welche damit ihre Infrastruktur in beeindruckender Weise ausbauen konnten.

Josef Winteler

Zivilstandsnachrichten

TODESFÄLLE

14. April 90 **Sommer-Egli** Anna, geb. 1896, Krankenhaus Eulachtal, Elgg
16. April 90 **Sommer-Egli** Emma Bertha, geb. 1908 Krankenhaus Eulachtal, Elgg
19. Mai 90 **Zürrer-Börlin** Maria, geb. 1907, Krankenhaus Eulachtal, Elgg
21. Mai 90 **Würgler-Heck** Clara Olive, geb. 1901, Altersheim Rämismühle
24. Mai 90 **Nüssli-Hegge** Maria, geb. 1903, Krankenhaus Eulachtal, Elgg

GEBURTEN

2. Mai 90 **Friedli** Jemina Elisabeth, Tochter des Friedli Jörg und der Friedli-Zeller Judith

TRAUUNGEN

18. Mai 90 **Stahel** Roland, von Elgg ZH und **Fontana** Graziella Maria, von Wetzikon ZH
21. Mai 90 **Stieger** Heinz Hans Jürg, von Oberriet-Holzrhode SG und **Maurer** Verena, von Vechigen BE

Fürsorge- und Vormundschaftsbehörde

Rasche nachbarschaftliche Hilfe nach dem Brand in Rümikon

Im Zusammenleben in einer Dorfgemeinschaft zeigt es sich erst in einer Notsituation, ob wir in der Lage sind uns gegenseitig zu unterstützen. Wir freuen uns, dass nach dem Brand in Rümikon, der betroffenen **Familie Hofmann** von vielen Seiten direkte und indirekte Hilfe angeboten wurde.

Spontan wurden die Familienmitglieder in unserer Gemeinde aufgenommen. Wir möchten es nicht unterlassen allen Beteiligten, die bis heute grosses Engagement gezeigt haben, herzlich zu danken.

Wir wünschen Familie Hofmann für die kommende Zeit alles Gute.

M. Bischofberger

Altersheim / Alterswohnungen / Spitex im Eulachtal

Vor 25 Jahren wurden auf Initiative des damaligen Elgger Gemeindepräsidenten **Adolf Kupper** erste Gespräche für eine mögliche Zusammenarbeit der sechs Gemeinden, Bertschikon, Elgg, Elsau, Hagenbuch, Hofstetten und Schlatt aufgenommen.

Das Resultat dieser Gespräche war die Bildung des Zweckverbandes Krankenhaus Eulachtal. Als weiteres Resultat konnte 1982 der Betrieb des Krankenhauses Eulachtal eröffnet werden.

Die 56 Betten des Krankenhauses sind seit Jahren voll belegt mit Patienten aus den 6 Verbandsgemeinden.

Die zentrale Lage, mitten in Elgg, wird von Patienten und Angehörigen sehr geschätzt und auch mit sehr vielen Besuchen belohnt.

Die Zunahme an Betagten sowie die immer grösser werdende Warteliste veranlasste die Zweckverbands-Verantwortlichen eine Umfrage über die Altersstruktur in den 6 Gemeinden durchzuführen.

- 13,95 % oder 1127 Personen die im Zweckverbandsgebiet wohnen sind über 65 Jahre alt.

- 3,48 % oder 296 Personen sind über 80 Jahre alt.

- 3 % der über 65 jährigen Einwohner benötigen ein Krankenhausbett. (Bedarf 34 Betten)

- Mit 56 Betten im Krankenhaus Eulachtal ist der Bedarf für die nächsten Jahre genügend.

- 5 % der über 65 jährigen Einwohner benötigen ein Altersheimbett oder mindestens eine betreute Alterswohnung. Dies ergibt einen Bedarf von 57 Betten für die Region. 28

Betten werden zur Zeit ausserhalb des Zweckverbandes belegt. Altersheimbetten oder mindestens betreute Alterswohnungen fehlen in unserer Region und sollten dringend realisiert werden.

Die Auswertung der Umfrage zeigt deutlich, dass das Krankenhaus Eulachtal nicht die einzige Stelle sein kann, die sich mit der Aufnahme unserer Betagten und der pflegebedürftigen Bevölkerung befasst.

- Ist es Aufgabe des Zweckverbandes oder der einzelnen Gemeinden dieses Problem zu lösen?

- Benötigen wir ein zentrales Altersheim, oder kann diese Aufgabe dezentral gelöst werden?

- Können die Probleme unserer Betagten mit dem Ausbau der Spitex gelöst werden?

- Wie realisieren wir Ferienplätze zur Entlastung von Angehörigen, die ihre Betagten zu Hause pflegen?

Um all diese Fragen zu lösen wurde im März 1990 eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aus allen 6 Verbandsgemeinden eingesetzt, mit dem Ziel bis im Sommer 1990 einen Grundsatzentscheid für das weitere Vorgehen in der Betagtenbetreuung vorlegen zu können.

Die Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz des Elsauer Gemeindegemeindeglieds **Josef Winteler** ist guten Mutes, ihr Ziel in der gewünschten Zeit erreichen zu können.

Weitere Informationen folgen.

Zweckverband Krankenhaus Eulachtal
H.R. Schönenberg, Elgg

Rümikon neu in Rümikon neu in Rümikon neu in Rüm

M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,
Fassadenrenovationen
Chem. Beizen, Vergolden
Restaurieren, Teppichbeläge

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 36 15 52
im Halbiacker 5 Rümikon

052 / 37 24 61 Büro u. Privat

Hauspflege

Hauspflege - Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin, **Frau M. Weiss**, im Glaser 5, Rümikon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege/Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von

Montag – Samstag, jeweils 07.30 – 08.30 Uhr
Tel. 36 22 97



Der Fahrdienst des Samaritervers
für Senioren und Behinderte wird ab **1. Juli 1990**
von **Frau Vroni Käser** organisiert.

Richten Sie Ihre Anmeldungen bitte jeweils
zwischen **07.30 und 08.30** Uhr an

Tel. 36 18 11

PRAXISÜBERNAHME

Ich freue mich, Ihnen per 2. 7. 90 die Übernahme der Arztpraxis von Dr. med. H. Arbenz bekanntgeben zu dürfen.

Dr. med. Franz Stamm

Arzt für Allgemeine Medizin FMH
Obere Schärerstr. 2 A, 8352 Elsau-Rätterschen
Tel. wie bisher (052) 36 16 33

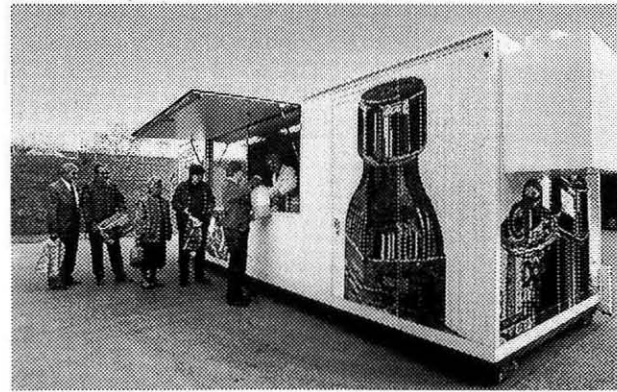
Sprechstunden und Hausbesuche nach Vereinbarung
Telefonische Anmeldung ab sofort möglich

Ausbildung:

- 1983 Staatsexamen Universität Zürich
- 1984 Blutspendedienst SRK Zürich
(PD Dr. M. Frey-Wettstein)
- 1985 Psychiatrische Klinik Rheinau (Dr. R. Knab)
- 1986 Radiologische Abteilung Kantonsspital Schaffhausen
(Dr. A. Jucker)
- 1987 Chirurgische Abteilung Kantonsspital Schaffhausen
(Prof. N. Ganzoni)
- 1988/89 Innere Medizin Kantonsspital Schaffhausen
(Dr. A. Uehlinger)
- 1990 Frauenklinik Kantonsspital Winterthur (PD Dr. J. Benz)

Gesundheitskommission

SAMMLUNG VON HAUSHALT- SONDERABFALL



Mittwoch, 4. Juli 1990
09.00 bis 12.00 Uhr
**am Schalter des Entsorgungs-
Containers beim Werkgebäude**

Wir bitten alle Einwohner der Gemeinde, Problemabfallstoffe wie Farben, Lacke, Lösungsmittel/Verdüner, Fotochemikalien, Medikamente, Desinfektionsmittel, Chemikalien, Säuren, Laugen, Pflanzenschutzmittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Quecksilberabfälle (Fiebermesser, Thermometer), Stoffe mit unbekannter Zusammensetzung auszusondern und am Entsorgungs-Container abzugeben. Die Abfälle werden an Ort und Stelle von Spezialisten sortiert, damit die Sicherheit beim Transport und eine umweltgerechte Entsorgung garantiert wird.

Beachten Sie das Flugblatt, das in den nächsten Tagen an alle Haushaltungen geht.

ACHTUNG
Zur Vermeidung von Unfällen — insbesondere zum Schutz der Kinder — dürfen die Sonderabfälle nur am Sammeltag zu den angegebenen Zeiten gebracht und keinesfalls vorher deponiert werden! Falls Sie abwesend sind, organisieren Sie sich mit Nachbarn oder Freunden.

Wir hoffen auf eine rege Teilnahme an dieser Aktion.

Ihre
Gesundheitsbehörde

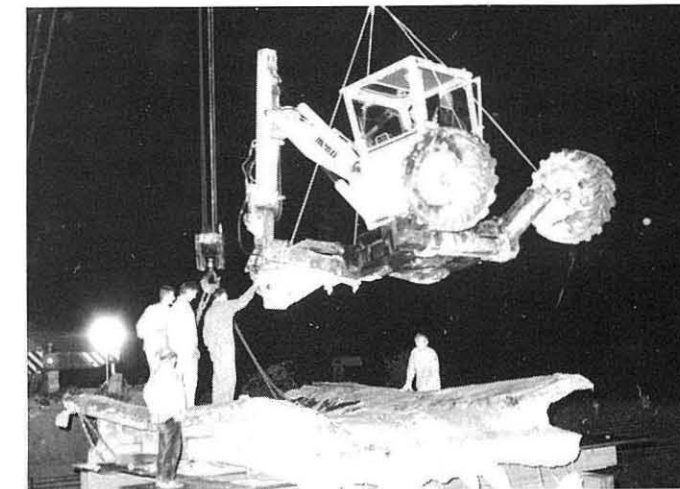
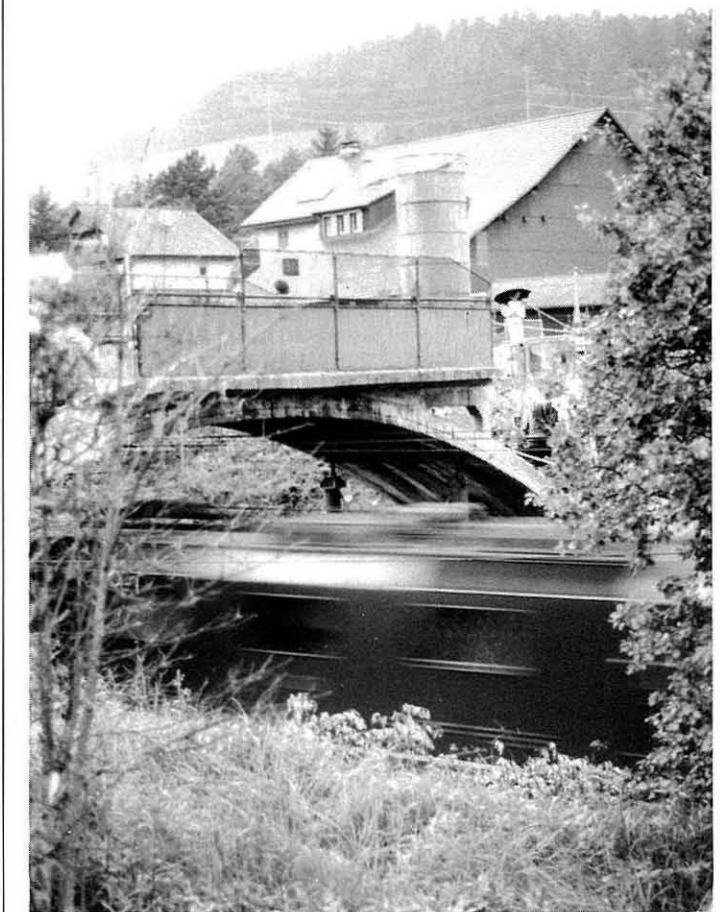
Kommunale Bauten

Brückenabbruch in Unterschnasberg

(mk) Die Bahnüberführung nach Unterschnasberg wurde in den Vierziger Jahren gebaut. Wind und Wetter haben ihr in den vergangenen 40 Jahren stark zugesetzt. Anstelle einer Totalanierung der alten Brücke entschloss man sich, eine neue stärkere zu bauen. Der Abbruch der Überführung musste sorgfältig geplant werden, denn die SBB-Linie musste während der ganzen Arbeiten befahrbar bleiben.

In der Vorbereitungsphase wurde zuerst auf beiden Seiten der Brücke der Bogen freigelegt. In der Nacht auf den 7. Juni ging der schwierigste Teil der Arbeit über die Bühne. Nachdem um 0.15 Uhr der letzte Zug die Strecke passiert hatte, wurde die Brücke von allen Seiten abgestützt und in vier Stücke zerlegt. Zuerst wurden die beiden Seitenbogen von zwei grossen Toggenger-Pneukränen abgehoben. Sorgfältig mussten nun die Mittelteile mit Ketten an den Kranhaken befestigt werden. Mühelos hoben daraufhin die beiden Kräne die tonnenschweren Betonelemente von ihrem Unterbau. Das eingespielte Team der Firma Otto Näf erledigte diese Arbeiten mit einer bewundernswerten Routine.

In den nächsten zwei Monaten wird nun eine neue Brücke aus Fertigelementen erstellt. Der Schutt der alten Brücke wird aufbereitet und für die neue Fahrbahn verwendet.





Umbau «Sonne» Rätterschen

Stand der Arbeiten Juni 90



Feuerwehr

Der Brandfall vom Pfingstsonntag stellte unsere gesamte Feuerwehr vor eine harte Bewährungsprobe. Das Feuer im Dachgeschoss war bei unserem Eintreffen schon soweit verbreitet, dass es nur dank überlegter Einsatzleitung und intensiver Arbeit gelang, das zu halten, was noch möglich war. Dabei zeigte sich erneut überdeutlich, dass es ohne den Einsatz von massiven Atemschutz-Kräften keinen wirksamen Angriff mehr geben kann. Weil wir hier mit unseren eigenen Mitteln an die Grenze stiessen, mussten wir auch den Atemschutz des Piketts Wiesendangen zur Verstärkung beiziehen.

Die eigentliche Löschaktion beschäftigte uns während rund zwei Stunden. Die nachfolgenden Aufgaben zur Sicherung der Liegenschaft, erste Räumungsarbeiten und das Erstellen des Notdaches forderten nochmals einen grossen Einsatz bis zum Abend des Pfingstmontags.

Wir danken allen Feuerwehrangehörigen nochmals herzlich für den engagierten Einsatz und sind vor allem auch dankbar, dass alles unfallfrei verlief. Nebst der guten Arbeit aller Beteiligten ist noch zu erwähnen, dass die sich eben erst an die Pflichtfeuerwehr abgegebene neue Uniform bestens bewährt hat und kein Zweifel mehr an der Notwendigkeit dieser Investition bestehen kann.

Beeindruckt hat uns auch die spontane Mithilfe und Anteilnahme der ganzen näheren und weiteren Nachbarschaft. Herzlichen Dank! Sie haben uns bei unserer Aufgabe sehr geholfen.

Wir alle empfinden aufrichtiges Mitgefühl für **Familie Hofmann**, die durch diesen Brandfall hart getroffen wurde und wünschen ihnen viel Kraft und Mut für die kommende Zeit.



Auch unserem Pikettkameraden **Urs Schönbächler** wünschen wir alles Gute bei der Wiederaufnahme der Arbeit in seinem in Mitleidenschaft gezogenen Betrieb.

In eigener Sache

Zu Übungszwecken im Öl-/Chemiewehrdienst suchen wir einen kleineren, fahrbaren Tankbehälter (Weidtränkwagen o.ä.). Er kann alt und auch leicht defekt sein. Wir wären auch bereit, einen angemessenen Betrag dafür zu zahlen. Wenn Sie uns etwas in dieser Art anbieten können, bitten wir um Ihren Anruf an das Feuerwehrkdo., H. Erzinger (Tel. 36 19 61).

Mit freundlichen Grüssen
Ihre Feuerwehr Elsau
H. Erzinger, Oberkdt



Brand Liegenschaft Hofmann, Rümikon, Pfingstsonntag, 4.6.90, ca. 17 Uhr

Zivilschutz-Nachrichten

Die Weichen sind gestellt!

In Absprache mit dem Kantonalen Amt für Zivilschutz werden 1991 hochstehende Ausbildungskurse für Kader und Spezialisten in Winterthur durchgeführt.

Termine

WER WANN

Pionier- und Brandschutzdienst

Gr C, Gtw, Mot Spri M 18.09.91 - 20.09.91
Det C, ZC, Gt C 02.10.91 - 04.10.91

Sicherungsdienst

Gr C 18.09.91 - 20.09.91

Nachrichtendienst

Sir 20.11.91 - 22.11.91

Übermittlungsdienst

ZC, Gr C 20.11.91 - 22.11.91

Sanitätsdienst

Det C, Az, ZC, Gr C, 27.11.91 - 29.11.91
Beh Geh, Pfl Geh 27.11.91 - 29.11.91

Kaderrapporte in Elsau

Aufbauend auf die Ausbildungskurse in Winterthur, finden vom 4.12. - 6.12.91 Kaderrapporte in Elsau statt. Hauptaufgabe wird die Vorbereitung der Instruktionendienste 1992/1993 sein, zu denen wieder die Mannschaft aufgeboden wird.

Das Aufgebotsplakat 1991 wird im Oktober ausgehängt!

Übung Typ E vom 14.- 15.11.90

Die Übung wurde im Umfang reduziert. Mannschaften des Nachrichten-, Übermittlungs-, ACS-Dienstes werden nicht aufgeboten. Einzuzurück haben und ein aufgeboden werden nur die ZS-Pflichtigen, die bereits über eine Dienstanzeige verfügen.

OC E. Schlumpf

Die Zivilschutzorganisation Elsau sucht:

Ortschef-Sekretärin

Aufgaben:

- Führen des Sekretariates der Zivilschutzorganisation
- An Übungen und Rapporten Chef der Kanzlei
- Schriftverkehr mit Behörden aller drei Stufen und externen Stellen
- Organisation von Sitzungen
- Nachführen der Ernstfallplanungen
- Enge Mitarbeiterin des Ortschefs
- Belastung ca. 100 Std. pro Jahr

Wir erwarten:

- Erfahrung in Sekretariatsarbeit
- Gute Deutschkenntnisse
- Selbständige Arbeitsweise
- Verschwiegenheit
- Bereitschaft die nötigen Ausbildungskurse zu besuchen
- Verpflichtung für mindestens 5 Jahre
- Humorvolles Wesen
- Eintritt sofort oder nach Vereinbarung

Wir bieten:

- Einblick in die Problematik eines modernen Bevölkerungsschutzes
- Lebhafter Betrieb
- Zusammenarbeit mit gutem Team
- Hochstehende Ausbildungskurse
- Schulung in Management und Stabsarbeit
- PC-Arbeitsplatz
- Jahresentschädigung und Spesen

Auskunft erteilen gerne der Ortschef E. Schlumpf, Tel. 36 18 84 ab 19.00 Uhr oder die bisherige Stelleninhaberin Frau M. Bischofberger, Tel. 36 21 14

Reinigungsangestellte

Aufgaben:

- Periodische Reinigung der Zivilschutzanlagen (Ortskommandoposten Süd, Sanitätshilfsstelle Ebnet, Büro der Zivilschutzstelle). Moderne Putzautomaten vorhanden.
- Waschen von Ausrüstungsmaterial (Arbeitskleider, Handtücher, Bettwäsche, etc.) nach Übungen in vorhandener Waschstation (Waschmaschine und Tumbler).
- Überwachung der Anlagenreinigung nach militärischen Einquartierungen
- Einkauf von Reinigungs- und sanitären Betriebsmitteln
- Belastung ca. 100 Std. pro Jahr

Wir erwarten

- Zuverlässige, selbständige Person
- Eintritt 1.10.1990 oder nach Vereinbarung

Wir bieten

- Selbständige Arbeit ohne Termindruck
- Entschädigung und Spesen nach Aufwand, gemäss Gemeindefonds
- Separate Entschädigung für den Waschkosten
- Gründliche Einführung in die Aufgaben

Auskunft erteilen gerne der Ortschef E. Schlumpf, Tel. 36 18 84 ab 19.00 Uhr oder Frau R. Hotz Tel. 36 14 33 ab 19.00 Uhr.



Kindergarten

Wir bedauern es sehr, dass uns Frau Ursula Bienwald diesen Sommer als Kindergärtnerin verlässt. Sie möchte sich weiterbilden. Wir danken Frau Bienwald ganz herzlich für ihren engagierten und phantasievollen Einsatz in unserem Kindergarten, und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

Wie Sie wahrscheinlich wiederholt durch die Medien vernommen haben, ist es im Moment sehr schwierig, Kindergärtnerinnen zu finden. Deshalb sind wir ausserordentlich froh, wieder eine gute Kindergärtnerin zu haben. Sie heisst



Frau Rita Schwitter-Looser

und wird die Kindergartenklasse von Frau Bienwald nach den Sommerferien übernehmen. Allerdings ist ihr das nur mit einem leicht reduzierten Pensum möglich. So wird die Kindergartenklasse von Frau Schwitter nur an fünf Tagen von Montag bis Freitag geführt; der Samstagmorgen wird frei sein.

Wir sind überzeugt, dass dies im Moment die bestmögliche Lösung für uns ist, und sind gespannt auf die Erfahrungen mit der 5-Tage-Woche in der Kindergartenklasse von Frau Schwitter.

Herzlich willkommen, Frau Schwitter, in unserem Kindergarten! Wir wünschen Ihnen einen guten Start und viel Freude in Ihrer neuen Kindergartenklasse!

Für die Kindergartenkommission:
Peter Hoppler



Primarschule

Examenplan der Primarschule Elsau Donnerstag, 12. Juli 1990

Zeit	Klasse	Lehrer/innen
08.00-09.15	2.	Fr. I. Kocher
08.15-09.45	4.	Hr. U. Reutimann
08.30-09.45	1.	Fr. Th. Candrian
08.45-10.15	6.	Hr. D. Elmer
09.00-10.15	3.	Fr. M. Rieder
09.15-10.45	5.	Hr. P. Zweidler
09.30-10.45	2.	Fr. Ch. Gehring
09.45-11.15	5.	Hr. St. Weilenmann
10.00-11.15	1.	Fr. D. Tschumi
10.15-11.45	6.	Fr. K. Kindhauser
10.15-11.45	4.	Hr. K. Harsch
10.30-11.45	3.	Fr. M. Mannhart

Klein- und Förderklasse: Hr. F. Arnold
Besuchstag: Samstag, 07. Juli 1990

Achtung:

07.45-12.00 Kinderhort im Schulhaus Nord für Kleinkinder bis zur 2. Klasse. Betreuung durch die Ludothekfrauen.

Eltern und Schulfreunde sind zu diesem Examen herzlich eingeladen.

Primarschulpflege Elsau

Garage Grob

Kurt Grob 8352 Riketwil-Räterschen

Reparaturen aller Marken Tel. 28 23 68
Verkauf
Pneu-Service
Abschleppdienst

Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb mit persönlicher Beratung

BRUGG



SCHREINEREI

ELGG

Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen

Telefon 052 48 20 41



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Konfirmandenunterricht 1990/1991

Anmeldung

Eingeladen zum Konfirmandenunterricht ist grundsätzlich der Jahrgang 1975 und alle noch nicht konfirmierten Jugendlichen älterer Jahrgänge.

Der Konfirmandenunterricht wird während des 9. Schuljahres besucht. Er beginnt mit dem neuen Schuljahr nach den Sommerferien und endet mit den Konfirmationen vor den Sommerferien 1991.

Bis zum Eintritt in den Konfirmandenunterricht sollten die Jugendlichen bereits während zwei Jahren den BS-Unterricht (bzw. Religionsunterricht für Kantonsschüler) besucht haben. Das 3. Jahr ist parallel zum Konfirmandenunterricht zu absolvieren (Kantonsschüler ein halbes Jahr zweistündig).

Soweit möglich werden Anmeldeformulare allen Eltern der Jugendlichen des Jahrgangs 1975 zugestellt. Es können auch jederzeit im Pfarrhaus Anmeldeformulare angefordert werden. Für Auskünfte bin ich ebenfalls gerne bereit (Tel 36 11 71).

Wichtige Daten zum voraus:

1. Unterrichtsstunde:	in der Woche vom 27.8.-1.9.90
Klasse I	am Dienstag
Klasse II	am Donnerstag

Normalerweise sind die Unterrichtsstunden auf 17.00-18.30 Uhr angesetzt.

Gottesdienst zum Schuljahres- und Konfirmandenunterrichtsbeginn

Sonntag, 2. September 1990

Elternabend für Konfirmandeneltern

Mittwoch, 5. September 1990

Konfirmandenlager

Das traditionelle Konfirmandenlager findet vom 8.-13. Oktober in Urnäsch statt. Es ist Teil des Unterrichts. Ich bitte, das Datum für die Ferienplanung vorzumerken.

Pfarramt

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus (neben der Kirche) Tel. 36 11 71

Gottesdienst 09.30 Uhr in der Kirche

Jugendgottesdienst 10.30 Uhr in der Kirche

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 8. Juli 09.30 Uhr
Einsetzung der neuen Kirchenpfleger und Kirchenpflegerinnen

Sonntag, 2. Sept. 09.30 Uhr
Gottesdienst zum Schuljahresbeginn

Sonntag, 9. Sept.
Erntedankgottesdienst

Sonntag, 16. Sept. 09.30 Uhr
Abendmahlgottesdienst
Eidg. Dank-, Buss- und Betttag.

Sonntag, 4. Nov. 09.30 Uhr
Abendmahlgottesdienst
Reformationssonntag

Taufsonntage

8. Juli, 2. Sept., 7. Okt.

Abholdienst für den Gottesdienst

Tel. 36 19 91 (Emmi Schuppisser)

Sonntagsschule

am Sonntag: 09.30 Uhr im Primarschulhaus Süd
am Dienstag: 16.00 Uhr im Primarschulhaus Süd

Bitte Ausschreibungen im Kirchenbote beachten.

Sonntagsschulhelferin gesucht

Wir dürfen uns in unserer Gemeinde über eine lebendige Sonntagsschule freuen. Frau Lupaioli, unsere Katechetin für den 3. Klass-Unterricht, hat bisher auch eine Sonntagsschulklasse geführt. Diese wird sie aus Stundenplangründen aufgeben müssen. Wir suchen deshalb dringend jemanden, der an ihre Stelle treten könnte.

Wer Freude daran hätte, Kindern Biblische Geschichten zu erzählen, mit ihnen zu Singen und zu Beten, der wäre herzlich willkommen, im Sonntagsschulteam mitzuarbeiten. (Beginn nach den Sommerferien).

Auskünfte erteilt das Pfarramt (Tel. 36 11 71) oder Frau Eggenberger (Tel. 36 14 37).

Frau Hedi Felchlin, unsere Organistin, sucht immer noch eine Wohnung in unserer Gemeinde. Sie wäre froh, wenn sie nicht immer zum Üben den Weg von Winterthur nach Elsau fahren müsste. Tel. 23 33 58.



Bräunungsstudio Sauna

ACHELOOS

Familiensauna Massagen:

Martin Salzmann
Schwerzenbachstrasse 1
8405 Winterthur-Seen
Telefon 052/29 33 88
Privat: 052/36 24 15

Klassisch
Fussreflex
Sport
Teil
Cellulitis

Sonntagsschule



Sonntagsschulreisli 1990

Am 27. Mai war es soweit:

"Familiengottesdienst mit Abendmahl"

anschliessend Fahrt ins Blaue, hiess es auf der Anmeldung.

Dass es etwas ganz Besonderes gibt, wussten vor allem die 3. Klass-Unterschüler schon lange. Es war ja das erste Mal, dass wir mit den Kindern gemeinsam das Abendmahl feierten. Die 3. Klassschüler waren wochenlang in dieses Thema eingeführt worden. Sie hatten auch mit der Katechetin Frau Lupaioli Teig zu einer Traube geformt und gebacken, um so die Gemeinschaft mehr zu spüren. Der schöne Blumenschmuck in der Kirche, den uns ein Brautpaar vom Samstag schenkte, sah sehr einladend aus. Der Gottesdienst wurde von Frau Lupaioli mit den 3. Klasskindern und den Sonntagsschülern mitgestaltet.

Nach dem Gottesdienst wartete schon der Car auf seine kleinen Gäste. 46 Kinder und 5 Erwachsene hatten Platz genommen. Punkt 11.00 Uhr fuhren wir los. Zahlreiche Mami's und Papi's winkten. Wir fuhren via Winterthur nach Eglisau, von dort ging es zu Fuss dem Rhein entlang, zum Teil auf steilem Gelände bis zur Tössegg. Auf diesem Weg picknickten wir, denn der Gottesdienst und der Marsch hatten Hunger gegeben. Bevor wir aufbrachen, erzählte Frau Rüegg noch eine Missionsgeschichte. In der Tössegg wartete die Fähre, um uns an andere Ufer zu bringen. Nachher mussten wir den letzten Rest noch unter die Füsse nehmen, denn in Rüdlingen wartete das Schiff auf uns. Kurz vor dem Anlegeplatz gab es einen kurzen Z'vierhalt, mit Coca-Cola, Kaffee und Nussgipfel. Um 16.00 Uhr fuhren wir flussabwärts, Eglisau zu, wo der Car bereitstand. Mit 46 müden, aber wohlgelaunten Kindern trafen wir um 17.15 Uhr bei der Kirche Elsau ein, wo die Eltern auf ihre Sprösslinge warteten. Wieder einmal hatten wir Glück mit dem Wetter, auch sonst ist alles ohne Zwischenfälle abgelaufen. Dafür wollen wir dankbar sein.

M. Eggenberger

Ferien '90

andere Länder –
andere Vorschriften



Die Sparkasse Elsau bietet Ihnen

- fremde Währungen
- Traveller Checks
in sFr. und in fremden Währungen
- Tips, Informationen

8352 Rätterschen
St. Gallerstrasse
Telefon 052 36 16 72

Sparkasse
Elsau



Kaminfeger & Dachdecker

Kümin Hansjörg
Haldenstrasse 7
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 10 07



SCHREINEREI

HOFMANN AG

Inhaber Urs Schönbächler

Heinrich Bosshardstrasse 8
8352 Rümikon / Rätterschen
Telefon 052 / 36 11 60

Sämtliche Schreinerarbeiten
Möbelhandel

Betriebsferien: 22. Juli - 4. August 90



Pro Senectute

Leiter der Ortsvertretung und finanzielle Leistungen:

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus,
Tel. 36 11 71

Dienste für Senioren

Mahlzeitendienst: Tel. 36 19 73 (Frau A. Waldvogel)
Altersturnen: Tel. 36 19 61 (Frau V. Erzinger)
Seniorenwanderungen: Tel. 36 16 89 (Herr A. Leutenegger)
Haushilfedienst: Tel. 36 22 97 (Frau M. Weiss)
Mo - Sa 07.30-08.30 Uhr
Fahrdienst: Tel. 36 18 11 (Frau V. Käser)

Seniorenwanderung

Mittwoch, 4. Juli 1990

Wandern im Appenzellerland Waldstatt-St. Peterzell

Räterschen ab: 07.47 Uhr
Waldstatt an: 09.07 Uhr

Nach kurzem Kaffeehalt in Waldstatt wandern wir Richtung Schwellbrunn. Nach ca. 1 1/2 Std. erreichen wir die Bergwirtschaft "Sitz" mit herrlicher Aussicht aufs Alpsteinpanorama. Mittagessen. Weiter geht's nach kurzem Abstieg zum Punkt Höchi auf der Krete, dann bis zum Weiler Chäsern. Vom Dorf St. Peterzell bringt uns das Postauto nach Waldstatt. Wanderzeit am Nachmittag ca. 1 1/2 Std.

Wir fahren mit Kollektivbillet, inkl. Postauto Fr. 12.—
Halbschuhe für die Wanderung genügen, Handstock sehr empfehlenswert.

Räterschen an: 18.39 Uhr

Anmeldung an: Karl Ruf, Tel. 36 13 38
Dienstag, 3. Juli, 17.00-19.00 Uhr

Seniorenausflug 16. Mai 1990

*Mer gspührt en Tag scho vorhär s'biberä
wird's a der Uusfahrt schön oder tuet's gwittere?
Häja mer kännt dä Sofietag halt guet
dä cha wänn's muess si zwee Tag soutumm tue.
Drum isch am Reisetag gwüss s'erschti grad
bim Uufstah wie's so punkto Wätter stah.
Verheissigsvoll zeigt sich dä Himmel
drum pünktli alli z'Rätschte simmer.
Bis jedes s'Neuschti hät vernah,
isch für dä Kafihalt au Zyt scho da,
Seniore und Kafü die chame nid tränne
scho d'Liedermjacher riemed die zäme.
Wo Tasse läär isch, dä Gipfel au gässe,
dä Tisch verlah - häsch nüt vergässe -?
Dä Spyssaal wieder ufgruumt, verbi mit em Lärm,
da fahred mit gmüetli dur Stadt Luzärn.
Dä Chranz vo Bärge wird immer höher
und s'Mittagszyl ruckt immer nöcher,
Stanserhorn, Torwächter vom Ängelbergertal
begleitet tuet eus d'Ängelberger Aa.*

*Gemächlich zieht si hie im undere Talbode,
doch wyter obe wild durch Fels muess si sich rode.
Nach Grafenort, Talstufe zwei
vo da us wird's Gelände steil.
Mit Zahrad überwindets Bahn
bi eus mit kurze Böge, Ränk gaht's dra.
Nach steilem Aastieg sind mir überrascht
die Ebeni vo Ängelberg - wo mir sind Gast-.
Dä Ort behärrscht vom Tütligletscher,
Spannörter wie zerisse hinne anebettet.
Vom Dorf dä Rugge bildet Felszinne vom Hahne.
Au dä Torwächter schlüss s'Tal ab, tuet aber mahne,
möchtisch emal ehn Bärt bestiege
tue's nid mit Unvernunft uf d'Spütze triebe.
Im Hotel Bänklialp wird mer verpflegt
das isch zum rüehme, als isch guet und rächt.
S'Chloschter das druckt em Dorf dä Stämpel uf
über 8-hundert Jahr sind Benediktiner druf,
s'Kollegium em Chloschter understellt
über Zweihundert Schüeler hüt na zell'ts.
So wird das Dorf nid nu vo Kurgescht prägt,
mit Chönne, Wüss wird's au geehrt.
Drum wird im Ussland hie und da bekundet
s'Rüschtzüg zum Läbe hebets ime Schwyzer Bärtdorf gfunde.
Die drüü Stunde Uufenthalt sind schnäll verby,
en Gang dur's Dorf, scho stiegt mer wieder i
und dasmal gaht d'Fahrt taldurab
nach Bouchs gaht's em See derna.
Eus gägenüber Vitznau, Gersau, Brunne
dä Chauffeur mag eus d'Ussicht nümme gunne.
Är stüüred scho uf's Tunnelloch
dä Seelisbärg z'durfahre
im Stille hoffed alli doch
d'Ussicht sig nid verlore.
Jetzt wommer wieder d'Sunne gseht
chann mer sich wüerkli freue.
Dä Kanton Uri isch au schön
äs git da nüt z'bereue.
D'Axestrass lyt scho hinder eus,
vor eus Talsohle Schwyz
und scho gaht's Richtig Sattel zue
wo's Bluescht an Bäum na git.
Das lieblich Tal vo Ägeri
dä See drin Spiegelglatt,
erhöht drüber äs Dänkmal stah
wiest uf d'Morgarteschlacht.
Jetzt gaht's wieder dur's Zugerland
Gottschalkebärg entgä,
da git's dä letschti Stärkigshalt
um d'Heireis na z'verträge.
Dä Zürisee tuet glitzere i Abigsunneschy,
im Auto ine gspührt mer's guet
dass eismal's ruhig wird.
D'Urschwyz hämer en ganze Tag
bi Sunneschy hüt gnosse.
Gwüss jedes treit vill Idrück hei
wo's nid schnäll wird vgergässe.
Die Frag het ich für all am Schluss
wie vill Kantön händ gschänkt dä Gnuss
bim durfahre a dem Tag
wo eus eso vill Freud hät bracht.*

N. Sigg



Der Förster berichtet

Das Sturmholz in Elsau ist aufgerüstet, die Situation noch nicht ganz bewältigt. An vielen Orten gilt es noch, die letzten Spuren zu beseitigen. Im Kanton Zürich dürften fast alle Forstbetriebe ebenso weit sein. In der übrigen Schweiz allerdings, St. Gallen, Appenzell, Bündner- und Glarnerland, um nur einige zu nennen, laufen die Holznutzungen auf Hochtouren. Das «Spuren beseitigen» wird in diesen Regionen noch Monate bis Jahre dauern!

Sturmholz

Im Herbst wird es nötig sein, dort wo die Natur mit ihrer eigenen Produktion den zukünftigen Wald nicht wieder bilden kann, einige Pflanzen zu setzen. Das Gesetz lässt uns allerdings drei Jahre Zeit, um eine Kahlfäche wieder mit Waldbäumen zu bestocken. Das bedeutet, dass der Natur etwas Zeit gelassen werden darf, um uns zu beweisen, dass sie regenerationsfähig ist. Ich bitte alle Waldbesitzer mit der Natur Geduld zu haben. So lassen sich nämlich oft Pflanzenkosten sparen. Das was die Natur uns dann an Baumarten beschert ist oft auch sehr standortgemäss, was dem Ziel nochmals entgegen kommt.



Junge Buche, deren Mutterbaum bereits während mehr als 100 Jahren an diesem Standort gross geworden ist.

Holzmarkt

Nachdem im Herbst und Winter ein Verkäufermarkt geherrscht hat, ist aufgrund der Verkaufsangebote durch das Sturmholz das pure Gegenteil eingetreten. Etwas enttäuschend laufen heute die Preisverhandlungen ab. Nachdem sich die Forstwirtschaft mit Preisforderungen im Herbst zügelte, um dem Holzverarbeitenden Gewerbe die Möglichkeit von Reservebildung zu gewähren, wird seitens der Einkäufer heute die Situation voll ausgenützt. Als Vergleich für alle, die ihr Holz (hoffentlich) bereits verkauft haben, hier einige Zahlen, die gegenwärtig als Angebot gelten:

Langholz 1. Kl. (gute Qual.)	Fr. 150.-/m ³	mässige	Fr. 130.-/m ³
Langholz 2. Kl. (gute Qual.)	Fr. 135.-/m ³	mässige	Fr. 116.-/m ³
Langholz 3. Kl. (gute Qual.)	Fr. 118.-/m ³	mässige	Fr. 100.-/m ³
Langholz 4. Kl. (gute Qual.)	Fr. 100.-/m ³	mässige	Fr. 85.-/m ³

Mittellangholz wird jeweils etwa 15- 20 Franken tiefer offeriert.

Bei Trämeln wird meistens ein Mischpreis offeriert der in der Gegend von Fr. 90 - 100.-/m³ liegt. Buchensagstämme werden mit ø 60 - 70, Schwellen mit ø 40 - 50/m³ eingekauft.

Die vielerorts durch Beiträge (von Gemeinde, Kanton und Bund an die Waldbesitzer) unterstützte Holzernte und Lagerung, wird von den Holzkäufern gerne als Argument benützt, den Holzpreis herunterzuhandeln. Was dem Waldbesitzer bleibt, ist die Erinnerung. Im nächsten Winter wird für die gesuchten Sortimente die Schmerzgrenze der Holzkäufer abgetastet werden müssen.

Beim **Papierholz** scheinen die Werke zu überlaufen. Es ist darum sehr schwierig, Mehrmengen abzusetzen. Die HESPA ist zwar bereit, zusätzliche Mengen an Lager zu nehmen, allerdings zu einem um zehn Franken tieferen Preis (welcher mit erhöhten Lagerkosten begründet wird). Von diesen Lieferkapazitäten sollen die stark betroffenen Gebiete profitieren, zu welchen Elsau sicher nicht gehört.

Beim **Industrieholz** ist die Situation noch prekärer. Am Karfreitag ist in Menznau (Kronospan) ein Brand ausgebrochen, der eine Presse ruiniert hat. Darum wird der Einkauf von Plattenholz bis zum Spätherbst eingestellt. Dies hat eine Minderabnahme von über 100'000 Ster Holz zur Folge.

Waldzusammenlegung

Beim gegenwärtigen Stand der Arbeiten merken die Eigentümer nicht mehr viel davon, dass immer noch intensiv am grossen Werk gearbeitet wird. Folgender Stand präsentiert sich:

Die Gemeindegrenzen sind reguliert und im Gelände fixiert worden. Alle Eigentumsgrenzen, welche die Gemeindegrenze markieren, sowie die Gemeindegrenze entlang der Waldstrassen wurden mit Granitsteinen vermarktet. Die neuen Eigentumsgrenzen sowie die Erdwege wurden mit Kunststoffsteinen markiert. Total wurden 278 Granitsteine und 747 Kunststoffmärken gesetzt. Diese Zahlen wurden freundli-

cherweise von **Richard Staub** vom Ingenieurbüro in Elgg zusammengestellt. 1000 Marksteine also, das ist eine ganze Menge. Noch vor 10 Jahren hätte deren Zahl sicher das Fünffache betragen. Dementsprechend wären auch die Kosten anders angefallen.



Einer der 747 eingesetzten Kunststoffmarksteine. Leichter zu transportieren, wie auch zu setzen. Bei der nötigen Sorgfalt der Waldbesitzer sicher auch so dauerhaft wie Granit.

Die definitiven Grenzen wurden im Gelände genau ausgemessen. Jetzt werden die Flächen definitiv gerechnet (bis anhin waren ja alle Werte "Zirkamasse"). Bis zum Eintrag im Grundbuch werden alle Waldbesitzer ihre genauen Daten erhalten haben.

Nachdem der Gemeinderat, die weiteren Unterhaltsträger und der Vorstand der WZ-Genossenschaft die Unterhaltsregelung der Waldstrassen ausgehandelt hatten, haben die Waldbesitzer an der letzten Generalversammlung dem Abtreten der Strassen zugestimmt. An der Generalversammlung wurde die Strassenunterhaltsregelung nach Diskussionen dann einstimmig gutgeheissen. Somit steht der Übergabe der Strassen an die bestimmten Folgeorganisationen, - im Bereich der Gemeinde Elsau vorwiegend die Politische Gemeinde - nichts mehr im Wege. Für die Waldbesitzer ist dies die beste Regelung, die überhaupt möglich ist. Für die Einwohner der Gemeinde Elsau ist dies die beste Art, sich ein Netz von gut ausgebauten Strassen zu Spazierzwecken zu sichern. Eine Symbiose also, ein Zusammenwirken zu allseitigem Nutzen.

Naturschutzverordnung, Einzelbäume

Seit 7 Jahren ist in Elsau die Verordnung über Natur- und Landschaftsschutz in Kraft. Darin sind unter anderem die Naturschutzgebiete und die Einzelbäume aufgeführt. Ich bin von verschiedenen Eigentümern über die Zuständigkeit bei Mass-

nahmen angefragt worden. In einem Brief gibt mir der Gemeinderat eine Auskunft, die ich auf diesem Weg weitergeben möchte.

Naturschutzobjekte, die als Wald im Sinne des Gesetzes gelten, wurden im Rahmen der Waldzusammenlegung auf Wunsch des Gemeinderates (der heute als richtungsweisend für andere Gemeinden in Sachen Zusammenlegungen gilt) der Politischen Gemeinde zugeteilt. Damit wird die "Bewirtschaftung" automatisch über den Wirtschaftsplan des Kantonalen Oberforstamtes geregelt.

Etwas anders sieht es aus bei Schutzobjekten, die an Private zugeteilt wurden. Für diese gilt das Forstgesetz und die Schutzverordnung. Hier werde ich als Förster die Vermittlung zwischen beiden Gesetzen übernehmen.



Eiche im SchürliRAIN. Geschützter Einzelbaum, der mehr noch als jeder Waldbaum unter Einwirkungen aus der Umwelt zu leiden hat.

Völlig anders ist die Lage bei Schutzobjekten, die nicht als Wald gelten. Da hört mein Verantwortungsbereich auf. Um die hier anstehenden Probleme zu lösen, wurde die Natur- und Heimatschutzkommission vom Gemeinderat gewählt. Dieser steht seit den Wahlen im Frühling die erste Frau im Gemeinderat von Elsau vor. Für Probleme mit den erwähnten **Einzelbäumen** muss sich der Eigentümer also an die **Natur- und Heimatschutzkommission** der Gemeinde Elsau, zu Händen von Frau **M. Bischofberger**, Gemeinderätin, Gemeindeverwaltung, 8352 Rätterschen wenden.

Ich wünsche allen, dass endlich der Sommer Einzug hält, auch wenn die zahlreichen Niederschläge für die Natur gegenwärtig einen Zustand wie im Sanatorium bedeuten.

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann, Dättnu

Neujahrgruss und -wünsche der Jäger

Nein, das ist kein Druckfehler und kein verspäteter Text. Die Jäger feierten ihr "Neujahr" am 1. April; dann nämlich begann das neue Jagdjahr, das dem Wachstumszyklus von Tier und Pflanzen folgt. Darum ist es gerade jetzt, wenn die Rehe noch jung und schutzbedürftig sind, der richtige Augenblick, um über die Jagd in den beiden Revieren unserer Gemeinde, Elsau-Geitberg und Elsau-Birch, zu berichten.

Noch vor zehn Jahren wurden in diesen beiden Revieren zusammen im jährlichen Durchschnitt etwa 50 bis 60 Rehe zur Strecke gebracht. Inzwischen sind die Bestände empfindlich kleiner geworden. Gründe dafür gibt es viele, z.B. die starke Erhöhung der Fuchsbestände als Folge der erfolgreichen Tollwutbekämpfung, aber auch nasse Perioden zur Setzzeit, sicher auch Zivilisationsursachen, etwa die erhebliche Bautätigkeit und die Beunruhigung der Einstände durch militärische Bauten, Waldstrassenbau usw.

Im Jagdjahr 1989/90 haben die beiden Jagdgesellschaften zusammen 29 Stück Rehwild zur Strecke gebracht und damit ihre behördlich vorgegebenen Abschusspläne erfüllt. Dazu kamen ein Hirsch, 16 Füchse, zwei Marder und je ein Dachs und ein Hase. Bestürzend ist der Vergleich mit den Fallwildzahlen im gleichen Zeitraum: Durch den Strassenverkehr wurden zwölf Rehe, drei Füchse, ein Hirsch (im Störchli-Rank zwischen Schottikon und Elgg) und ein Dachs getötet.

An der traditionellen jährlichen Zusammenkunft der Gemeinderäte, der Polizeibeamten und der Jäger durfte einmal mehr festgestellt werden, dass das Einvernehmen denkbar gut ist und dass keine grösseren Probleme bestehen. Der langjährige Wunsch, die neuen Waldstrassen mit einem Fahrverbot zu belegen, dürfte in Erfüllung gehen, sobald sich die Strassen im Besitz der Gemeinde befinden.

Mit Genugtuung und Dankbarkeit dürfen die Jäger feststellen, dass das Verständnis in der Bevölkerung für die wildelebende Tierwelt zugenommen hat. Es wurden gegenüber früherer Jahre bedeutend weniger Hundebesitzer festgestellt, die ihre Lieblinge im Wald frei laufen lassen. Wir hoffen, dass dies so bleibt und, dass die Broschüre VORSICHT, WILD!, die der letzten elsauer zytig beigelegt war, gute Aufnahme gefunden hat. Wer noch ein Gratis-Exemplar wünscht, ruft Telefon 36 22 90 (Anrufbeantworter!) an. Bitte genaue Adresse nicht vergessen!

K.L.

Neues von der SBB

Die Zürcher S-Bahn hat ihren Betrieb aufgenommen

(mk) Am 17. Mai wurde die Zürcher S-Bahn feierlich eingeweiht. Prominente Persönlichkeiten aus Bund und Kantonen freuten sich einhellig über das gelungene Bauwerk. Zehn Tage später galt es dann ernst; mit dem Fahrplanwechsel am 27. Mai nahm die S-Bahn ihren regulären Betrieb auf. Die Umstellung auf den neuen Fahrplan klappte erstaunlich gut. Die ersten beiden Betriebstage brachten nur sehr wenige Verspätungen. In den folgenden Tagen konnten aber viele Züge wegen Problemen mit dem Rollmaterial den Fahrplan nicht einhalten oder blieben gar auf der Strecke stehen. Nach gut einem Monat hat sich nun der Betrieb etwas eingependelt. Zwar sind die Verspätungen noch nicht ganz verschwunden, aber immerhin kann man sich wieder (ungefähr) nach dem Fahrplan richten.



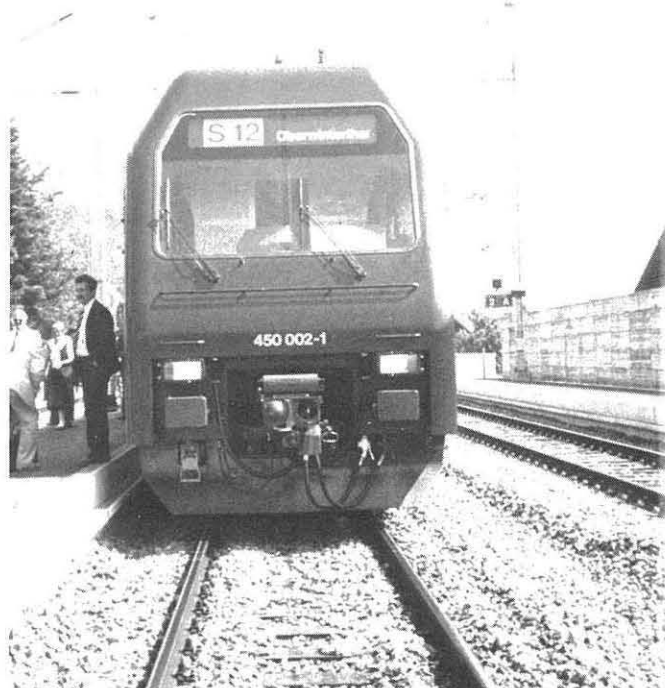
Ebenfalls seit dem 27. Mai stehen an allen Stationen die neuen ZVV-Billettautomaten. Pünktlich auf den Fahrplanwechsel wurden die kleinen Wunderwerke der Technik enthüllt. Doch es herrscht nicht eitel Freude; vielerorts stehen stirnrunzelnde Bahnbenützer vor den Automaten und besonders ältere Reisende können sich mit der modernen Technik nicht so schnell anfreunden. Damit Sie doch an Ihr gewünschtes Reiseziel gelangen hier eine kleine Anleitung für Ihren Billettkauf:

- Auf der linken Seite finden Sie eine Liste mit allen Fahrzielen und deren Postleitzahlen.
 - Sie tippen die Postleitzahl Ihres gewünschten Zielortes auf der Zehnertastatur ein (einfach wie beim Telefon).
 - Zur Kontrolle zeigt Ihnen der Automat den Namen Ihres Fahrzieles an.
 - Wenn Sie ein 1. Klass-Billett wünschen, drücken Sie die Taste «1. Kl.».
- Auf die Taste mit den beiden Pfeilen drücken Sie, wenn Sie eine Tageskarte (oder Retourbillett) möchten.
Inhaber eines Halbpriisabos und Kinder von 6 - 16 Jahren drücken zusätzlich noch die Taste «1/2».
- Nun brauchen Sie nur noch zu bezahlen. Der Automat schluckt auch Zwanzigernoten und gibt Rückgeld.

Viele mögen sich aber – trotz des teilweise besseren Fahrplanangebotes – über die höheren Billettpreise geärgert haben. Für diejenigen von Ihnen, welche manchmal mit der Bahn nach Elgg fahren, hier ein kleiner **Spartip**: Ein ZVV-Fahrausweis nach Elgg und zurück nach Rätterschen kostet mit Halbtaxabo Fr. 4.– (falls Sie länger als eine Stunde bleiben möchten). Für ein SBB-Retourbillet nach Aadorf bezahlen Sie aber nur Fr. 2.20! Entsprechend günstig kommt natürlich auch eine Mehrfahrtenkarte zu stehen.

Für weitere Auskünfte über Billette, Abonnemente und den neuen Verbundfahrplan wenden Sie sich am Besten an die Station Rätterschen oder einen anderen Bahnhof. Für allgemeine Anregungen und Kritik, wenn Sie sich über verspätete Züge aufregen oder wenn Sie ganz einfach den guten Service – auch das gibt's noch – loben möchten, steht Ihnen der «S-Bahn-Blitzableiter» zur Verfügung. Täglich von 7.30 bis 12.00 Uhr hat die SBB unter der Telefonnummer 01 / 245 37 73 ein offenes Ohr für ihre Kunden.

Offizielle Einweihung der Zürcher S-Bahn 17. 5. 90



Die neue S-Bahn-Lok, in Hedingen auf den Namen "Oberwinterthur" getauft.



Neben Prominenz aus unserer Gemeinde ...



... war auch der Zürcher Stadtrat ...



... sowie Bundesrat Adolf Ogi anwesend!

Alles us em
**NEU WIESEN
ZOO**

für Ihre Huustier.

im Zentrum Neuwiesen
8400 Winterthur
Telefon 052/22 21 51



Die Post persönlich

(mk) Täglich steckt uns der Briefträger unsere Post in den Briefkasten, oft bezahlen wir Rechnungen am Postschalter. Doch viele kennen die dienstbaren Geister der Post kaum. Deshalb möchten wir Ihnen heute unsere Elsauer Pöstler ein wenig näher vorstellen.

Im Büro und am Schalter

Hanspeter Stäheli absolvierte nach seiner Schulzeit zwei Landwirtschaftliche Lehrjahre. Schon bald aber wurde er von der Post in den Bann gezogen; 1969 machte er eine Lehre als Briefträger. Seitdem hat er sich in vielen internen Kursen weitergebildet und schliesslich auch Lehrlingsklassen unterrichtet. Am 1. Mai 1987 hat Hanspeter Stäheli die Posthalterstelle in Rätterschen angetreten.

Maya Nänni ist in unserer Gemeinde aufgewachsen. Nach ihrer Ausbildung zur Betriebsassistentin in Pfäffikon ist sie im November 1989 zum Rätterscher Postteam gestossen.

Schon seit 34 Jahren arbeitet **Margrit Mathis** in Rätterschen auf der Post. Sie hat ihre Karriere bei der Post 1949 als Betriebsassistentin begonnen. Heute arbeitet sie je nach Bedarf am Schalter und im Büro.

Aus Plausch wieder in den gelernten Beruf einsteigen wollte **Brigitte Hofmann**. Vornehmlich am Samstag trifft man sie am Schalter. Von vielen wird sie auch mit der Frau unseres Posthalters verwechselt.

Susi Stäheli arbeitet auch gelegentlich auf der Post. Als Pöstler-Ehefrau kommt sie immer dann zum Einsatz, wenn es die Situation erfordert. Wenn Not am Mann ist springt auch **Maria Nüssli** ein. Sie arbeitet vor allem als Ferienablöserin.

Auf der Tour

Hans Baumann wollte noch nie im Büro oder in einer Fabrik arbeiten. Der Beruf des Postboten war früher "ch meh" als heute mit der Natur verbunden, dies faszinierte Hans Baumann. 1967 kam er nach Rätterschen.

Den Kontakt mit der Bevölkerung und die Arbeit im Freien schätzt auch **Karl Widmer** besonders an seinem Beruf. Er arbeitet seit 1972 in unserer Gemeinde.

Markus Leutenegger hat im Jahr 1978 in Rätterschen eine Lehre als Briefträger absolviert. Nach einigen Jahren in der Zürcher Sihlpost kehrte er 1984 wieder nach Rätterschen zurück. Er liebt die Abwechslung, die ihm sein Beruf bietet.

Als Ferienablöserinnen arbeiten je nach Bedarf auf unserer Post: **Rita Bösch**, ihre Schwester **Silvia Wehrli**, sowie **Claudia Beutler** und **Andrea Bantle**.

Für **Martin Hablützel** und **Markus Kleeb** ist der PTT-Job eine kleine aber intensive Nebenbeschäftigung. Zusammen mit dem Briefträgerlehrling sorgen sie jeden Abend dafür, dass die Brief- und Paketberge so schnell als möglich in die Bahnpostzüge verladen werden.

Romy Mathis schliesslich sorgt dafür, dass unser Postpersonal nicht im Staub versinkt. Seit drei Jahren hält sie unsere Post blitzsauber.



Von links nach rechts, vorne: Karl Widmer, Rita Bösch, Susi Stäheli, Hanspeter Stäheli, Martin Hablützel, Hans Baumann
hinten: Markus Leutenegger, Romy Mathis, Markus Kleeb, Maya Nänni, Margrit Mathis

Fahrt ins Blaue, 19./20. Mai 1990

(mk) Erwartungsvoll traf sich am 19. Mai die Rätterscher Pöstler-schar in Schottikon. Erwartungsvoll deshalb, weil niemand wusste, was auf uns zukommen würde während der folgenden zwei Tage. Hanspeter hatte uns einfach zu einer Fahrt ins Blaue eingeladen, nun wurde munter gerätselt, wohin die Reise wohl gehen werde. Bereits der Auftakt übertraf die kühnsten Erwartungen: Ein abwechslungsreicher Parcours wurde von den fünf (?) Spielgruppen bestritten. Die Mohrenkopfschleuder sorgte für dicke Backen und Margrits Flugposteinlage beim Postsackhüpfen war schon fast zirkusreif!



Mit seinem PTT-Kleinbus brachte uns Herr Steiger anschliessend zum Apéro nach Oberschlatt, von wo aus wir den Weg nach Turbenthal unter die Füsse nahmen. Mit der SBB gings weiter durchs (kurvige) Tösstal nach Wald. Wieder nahmen wir ein Postauto in Beschlag, welches uns zur Höhenklinik brachte. Die frische Luft, die man hier oben noch einatmen kann, stärkte uns für den Aufstieg Richtung Farner. In dieser Region, die im Winter viele Skifahrer aus der ganzen Schweiz anzieht, fanden wir auch unser Zwischenziel; die Cholihütte. In der Küche wurde schon fleissig gearbeitet; Hanspeter hatte seine Schwester und zwei Neffen aufgebeten, die für unser leibliches Wohl sorgten. Die riesigen Portionen Spaghetti mit Romys ausgezeichnete Sauce fanden begeisterten Anklang bei den hungrigen Wanderern. Mit Spielen und viel Gelächter ging der Abend langsam zu Ende. Bis jedoch auch die letzten Mausejäger in die Federn krochen, war die Geisterstunde längst vorüber. Der kleine Rest einer Klassenzusammenkunft, der uns um diese Zeit noch besuchen wollte, sorgte weiter für Unruhe.

Trotzdem: Am nächsten Morgen waren die meisten schon früh auf den Beinen. Nach einer erfrischenden Katzenwäsche am eiskalten Brunnen waren auch die grössten Schlafmützen wach. Im Restaurant Farner frühstückten wir erst einmal ausgiebig. Frisch gestärkt spazierten wir wieder zur Postautohaltestelle bei der Höhenklinik. Mit dem Postauto gings zurück nach Wald und weiter mit dem Zug nach Rapperswil. Nur dank einem rasanten Spurt durch den Bahnhof erreichten wir unser Schiff noch rechtzeitig. Schon nach einer kurzen Fahrt befahlen uns unsere (leise) knurrenden Mägen aber auszusteigen. Auf der Insel Ufenau fanden wir noch ein Plätzchen in der sonnigen Gartenwirtschaft. Zwar war der Salat von der Hitze ziemlich mitgenommen, doch dafür schmeckten die Stücke vom Grill ausgezeichnet. Nach einer kurzen Erkundung der Insel wartete aber schon wieder ein Schiff auf uns. Das wunderschöne Wetter bot sich geradezu an für ein kleines Sonnenbad.



Dem Zahlmeister des Schiffes hat unser Billett so gut gefallen, dass er es am liebsten behalten hätte... Doch wir wollten ja noch weiterfahren, so dass er sich schweren Herzens davon trennen musste. In Männedorf wechselten wir nach einer Kaffeepause zum vierten Mal das Verkehrsmittel. Mit dem «Oberländerbus» kurvten wir über Oetwil am See nach Wetzikon. Dem Dampfzug, den wir hier eigentlich besteigen wollten, war aber auf der Strecke der Dampf ausgegangen, so dass wir auf Ersatz warten mussten. Auch die nostalgische Elektrolok, die man eilends besorgte, tat dann ihren Dienst und dank grossem Einsatz der DVZO-Bähnler verpassten wir nicht einmal unseren Anschlusszug in Bauma. Mit einem Schulbus wurden wir von Turbenthal ins Restaurant Gyrenbad gefahren. Hier erwartete uns ein reichhaltiges Nachtessen (mit «Glöggliwy») und – eine grosse Überraschung: Hanspeters Schwager hatte alle unsere Velos vor dem Restaurant abgestellt! So endete dieses unvergessliche Wochenende mit einer rasanten Talfahrt.

ANTIQUITÄTEN Bürgerliche Möbel, Kleinantiquitäten, Uhren und Rustikales

Treffpunkt für Kenner und Sammler

IM HAGENSTAL

Öffnungszeiten:
Mo-Do 14.00-18.00 Uhr, Sa 9.00-16.00 Uhr
Freitag geschlossen

Elisabeth Studer, 8523 Hagenstal bei Elgg

Sparkasse Elsau

Weitreichende Beschlüsse der Schweizer Regionalbanken

In aller Stille haben am vergangenen 8. Juni die Schweizer Regionalbanken Entscheide getroffen, die für die Bankengruppe von weitreichender Bedeutung sind. Die 192 Mitglieder des Verbandes verpflichteten sich auf verschiedenen Gebieten zu engerer Zusammenarbeit. Die einzelnen Banken bleiben aber rechtlich und wirtschaftlich selbständig.

Am 8. und 9. Juni fand in Interlaken die jährliche Tagung der Bankengruppe statt. Unter anderem hielten verschiedene Gemeinschaftswerke - Revisionsverband, Emissionszentrale und Clearingzentrale Schweizer Regionalbanken - ihre Generalversammlungen ab. Die dominierenden Ereignisse waren aber die ausserordentliche und die ordentliche Generalversammlung des schweizerischen Dachverbandes.

An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 8. Juni 1990 wurden weitreichende Entscheide für die Zukunft der Bankengruppe gefasst. Rund 300 Verwaltungsräte und Geschäftsleiter von Regionalbanken genehmigten eine "Strategische Marschrichtung der Bankengruppe Schweizer Regionalbanken in den 90er Jahren". Damit wurden das Vorgehen und der verbindliche Rahmen für das engere Zusammenwir-

ken auf zahlreichen Gebieten festgelegt. Die neue bzw. verstärkte Zusammenarbeit erstreckt sich u.a. auf das gesamte Wertschriftengeschäft, das Kreditgeschäft, den Zahlungsverkehr, die Informatik, die Revision, die Beratung der Banken, die Eigenmittelbeschaffung und die Ausbildung. Neben der Genehmigung der entsprechenden markt- und ressourcengerechten Stossrichtungen für die Zusammenarbeit wurden auch Leitplanken für die Mitgliedbanken und ihre Gemeinschaftseinrichtungen verabschiedet. Darin verpflichteten sich die Verbandsmitglieder unter anderem, bei entsprechendem Bedarf und unter bestimmten Bedingungen die Dienste der neu zu schaffenden Gemeinschaftswerke in Anspruch zu nehmen.

A. Schneider

KOSMETIKSTUDIO ROSMARIE

BIO COSMETIK



Rosmarie Fässler
dipl. Fachkosmetikerin

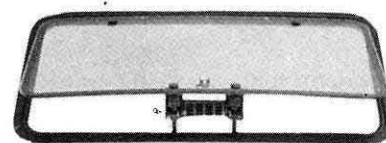
Chännerwisstrasse 4
8352 Rümikon Tel. 052/36 26 40

bitte telefonische Anmeldung

Carrosserie Eulachtal

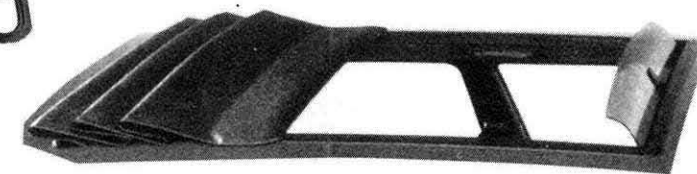
Roland Nüssli

Der Sommer kommt bestimmt!



zum Faltdach

Vom Hebedach bis



Ihr Spezialist!

Verlangen sie eine Offerte!

Schottikon Tel. 052/36 11 55

Kulturelles / Veranstaltungen

CH 91 - Weg 700 Jahre Schweiz

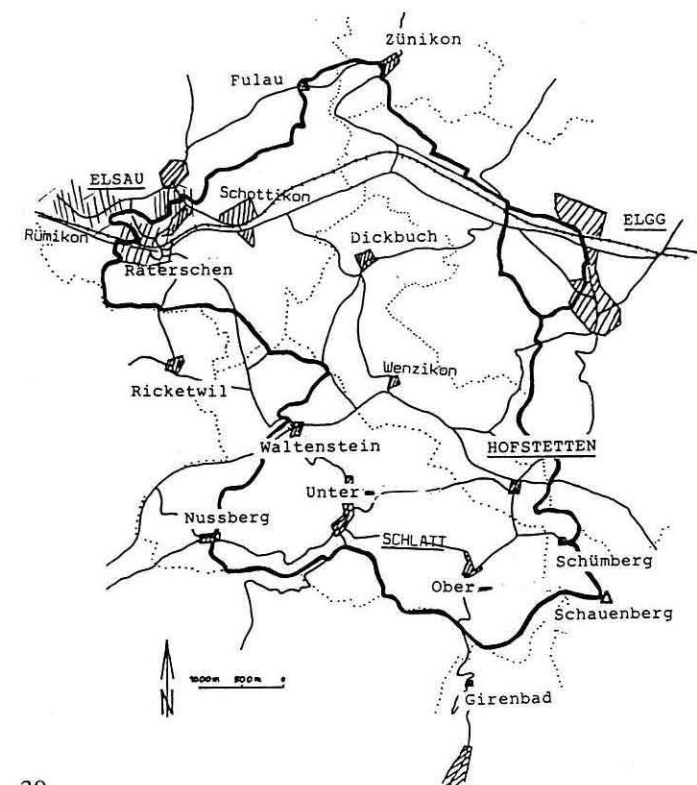
Verbunden mit dem 700. Geburtstag der Eidgenossenschaft sind für das nächste Jahr verschiedene Aktivitäten, zum Teil mit Festveranstaltungen geplant und bereits in Vorbereitung.

Ein Teilprojekt bilden die Wanderwege; als sportliche, umweltschonende Einrichtung für längere - hoffentlich bleibende - Dauer gedacht. Der "Sternweg Schweiz" zum Beispiel führt von verschiedenen Ausgangspunkten Richtung Vierwaldstättersee, wo es zu Anschlüssen an den "Weg der Schweiz" oder auch "Weg der Waldstätte" kommt. Das Wegbauvorhaben wird in Zusammenarbeit mit den kantonalen Sektionen der Wanderweg-Arbeitsgemeinschaft, unterstützt durch verschiedene Institutionen, realisiert. Der Kanton Zürich hat am "Weg der Schweiz" einen Abschnitt von rund 6 km Länge zwischen Seelisberg und Bauen zur Instandstellung zugeteilt erhalten. Anfangs Mai 1991 ist die Eröffnung dieses Weges vorgesehen.

Im Kanton Zürich sind die Bezirke aufgerufen, Aktivitäten in verschiedenen kulturellen Bereichen zu entfalten. So soll der Bezirk Winterthur u.a. bleibende Werte auch für die Zeit nach dem Jubiläumsjahr schaffen.

Die Gemeinderäte - speziell die Gemeindepräsidenten im Amtsjahr 1989 - der Gemeinden Elgg, Elsau, Hofstetten und Schlatt haben sich zusammengefunden und beschlossen, das Wanderwegnetz in ihrem Bannkreis vom Eulachtal bis hinauf zum Schauenberg zu ergänzen und sinnvoll herzurichten.

Entsprechende Hinweise hat schon der schreibgewandte Elsauer Gemeinderatsschreiber **Josef Winteler** in der elsauer zytig und im Landboten publiziert. Eine Arbeitsgruppe in der Zusammensetzung **Hansruedi Weilenmann**, Gemeinde Hofstetten, Vorsitz, **Willi Peter**, Gemeinde Schlatt, **Christoph Ziegler** Elgg und **Ueli Flacher**, Elsau hat im Einvernehmen mit den Gemeindeprä-



sidenten Vorschläge und Anregungen für die Weggestaltung, das Instandstellen, Ergänzen bestehender sowie die Schaffung neuer Anlagen zusammengetragen.

Auf der nebenstehenden Übersichtsplan-Skizze von Ingenieur-Geometer **Peter Trüb**, ist die Wanderroute festgehalten. Details sind aus einem Faltprospekt ersichtlich, der später an alle Haushaltungen der vier Gemeinden und z.T. an Nachbargemeinden abgegeben wird.

Die Vorschläge der Arbeitsgruppe an die Gemeinderäte umfassen im wesentlichen:

- Druck und Abgabe eines Faltprospektes (wie bereits erwähnt) mit Ausschnitt aus der Landkarte 1:50'000 und kurzen Hinweisen auf Geschichte und Sehenswürdigkeiten
- Signalisierung des Weges (Wegweiser) - soweit erforderlich - in Absprache mit der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (ZAW)
- Platzierung von zusätzlichen Sitzgelegenheiten an besonders schönen Orten
- Markiersteine bei den Gemeindegrenzübergängen
- Gedenkstein im Joggeliberg/Elsau
- Ausbau von bestehenden Feuerstellen (Risi/Elgg, Waltenstein und Schauenberg). Die Feuerstelle im Eichholz/Elsau wurde kürzlich erneuert.
- Brunnen in Schümburg
- Waldlehrpfad - Guhwilermühle/Schümburg, Schümburg/Schauenberg und ergänzen der Anlage im Eichholz/Elsau
- Hinweis auf Biotop beim Schulhaus Ebnet/Elsau
- Geschichtslehrpfad mit Daten der Schweizergeschichte im Streckenabschnitt Schauenberg-Waltenstein
- Anregungen für die Einweihung des Rundwanderweges im Mai 1991; z.B. Sportveranstaltung mit Medaille CH 91 oder eine andere Auszeichnung, Sternwanderung aus den Gemeinden zum Schauenberg mit Abgabe einer einfachen Verpflegung.

In irgend einer Form sollten auch die weniger Wandertüchtigen der Gemeinde ins Geschehen einbezogen werden.

Einige Vorschläge sind von den Behörden bereits geprüft und genehmigt worden, andere z.T. mit Kosten verbundene Anträge bedürfen noch näherer Abklärung. Die Gemeinderäte bestimmen, wer was vorzukehren oder an das Vorhaben beizutragen hat. Um die gesteckten Ziele termingemäss zu erreichen, bedarf es noch einiger Anstrengungen.

Der Rundgang auf dem ca. 28 km langen Weg mit einigen Höhendifferenzen bedeutet für den Normal-Wanderer ein volles Tagespensum. Wohl in den meisten Fällen wird die Begehung abschnittsweise erfolgen. In jedem Teilstück und zu jeder Jahreszeit macht der Naturfreund neue Entdeckungen. Die stets ändernden Eindrücke und Ausblicke lassen erkennen, in welcher schöner Landesgegend unser Zuhause ist.

U. Flacher

Bundesfeier

Schon frühzeitig durfte dieses Jahr die Bundesfeierkommission davon Kenntnis nehmen, dass die Männerriege die Bundesfeier durchführen würde. Wir danken ihr dafür. Wir hoffen, dass solche Bereitschaft mit schönem Wetter belohnt werde.

Besinnliche Worte wird Herr **Kantonsrat Erhard Hunziker**, Wiesendangen, an uns richten. Zum Tanze spielt das "Trio Fontana". Die Dorfvereine werden mit ihren Darbietungen die Feier bereichern, so dass die Voraussetzungen gegeben sind, ein fröhliches Fest zu feiern. Das Fest wird aber erst zu einem unvergesslichen Erlebnis, wenn Sie als Gäste daran teilnehmen.

Die Bundesfeierkommission und die **Männerriege** heissen Sie heute schon zur Feier in Elsau herzlich willkommen.



Bibliothek



**Chinde, chömet go luege,
s'hät en Huffe nöii Bücher!**

Aber no vor de Summerferie.
Vom 13. Juli bis 18. Augschte
bliibt d'Bibli gschlosse.



Hand aufs Herz:

Gefällt Ihnen Ihre
Küche? Ja?
Dann haben Sie viel-
leicht schon eine

ELGGERKÜCHE

Wenn nicht, dann
kommen Sie zu uns
nach Elgg. Hier finden
Sie Ihre neue

Traumküche

zu erschwinglichen
Preisen.



HEIZUNGEN SANITAR-SERVICE

Kurt Raschle, Sulz - Rickenbach

Neu Tel. 052-37 25 88

Planung und Ausführung von
Alternativ-Anlagen
Wärmepumpen
Reparaturen

2 Häuser voller Wohnideen



Tel. 052 22 12 35
WINTERTHUR
Steinberggasse,
im Herzen der Altstadt



Tel. 052 36 18 36

RÄTERSCHEN

St. Gallerstrasse, 5 km von W'thur, Hauptstrasse Winterthur-Wil



- Traumland des Wohnens auf 8000 m² Ausstellungsfläche
- Mitglieder mit Ausweis erhalten einen Spezial-Rabatt

bühler möbel

Jeden Donnerstag Abendverkauf



Gift Shop
Western Food
Fancy Drinks
Ponyreiten
Kutschenfahrten
Jack Daniel's Bar



Auf dem Erlenhof, Oberstammheim ZH

Ab 15.00 Uhr

BARBECUE - PARTY

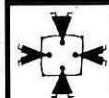
von 16.00 Uhr bis 02.00 Uhr durchgehend LIVE COUNTRY MUSIC mit

GEORGE HUG
and **STEAKS & BEANS**

Daniela Mühleis & Band

* und ä paar chliini Überraschige *

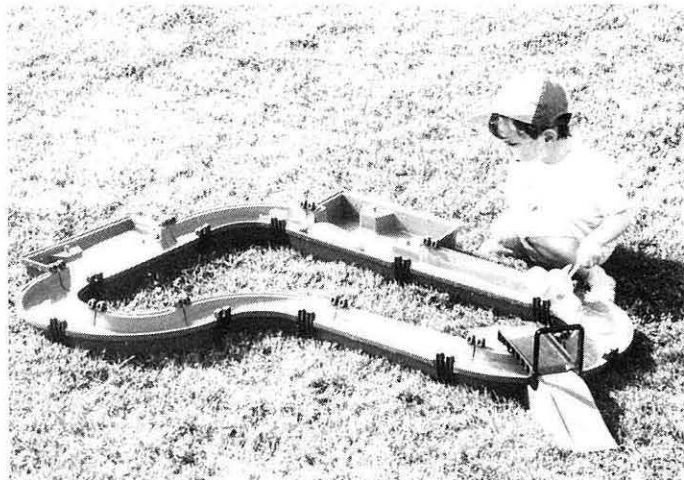
Die Veranstalter
Emie Schollenberger
Martin Brupacher



Ludothek

Neu Neu Neu

Für unsere kleinsten Spieler:



Aqua play - Canalsystem:

Mit einem Handpaddel wird das Wasser bewegt, und die Schiffe fahren durch den Kanal.



Kriechtunnel

Achtung:

Die Ludothek bleibt am 12. Juli (Primarschulexamen) geschlossen.

Letzter Ausgabetag vor den Sommerferien:

Montag, 9. Juli 16.00-17.30 Uhr

Erholungsreiche, sonnige Sommerferien wünscht Euch allen das Ludothekteam.

Können Sie schon chinesisch indonesisch...?

Fernöstliche Wohlgerüche, heisse Köpfe, ratlose Frauen...? Ja, wo befinden wir uns da?

Die Lösung ist sehr einfach, es handelt sich um den chinesischen indonesischen Kochkurs, der kürzlich in der Schulküche, im Schulhaus Süd, stattfand.

Frau Manz war sehr bemüht, uns diese fremdartigen Genüsse näher zu bringen.

Was, sie sind noch nicht perfekt in Frühlingsrollen und Hai-fisch-Steak? Dann aber hopp beim nächsten Kurs anmelden! Denn Ehemänner und Freunde sind absolut nicht abgeneigt, anstelle von sicher feinem "Züri-Gschnätzletem" exotische fremdartige Gerichte vorgesetzt zu bekommen.



Die Konsumverkäuferinnen werden sich in nächster Zeit auch wundern. Warum suchen die Elsauerinnen plötzlich Bambussprossen und Sojakeimlinge? Ja, dies ist dann obigem Kurs zuzuschreiben.



Es waren drei schöne und lehrreiche Abende. Eines hat mich allerdings erstaunt! Wieso ist ein solch interessanter Kurs nicht voll belegt? Eigentlich schade! Ich, und viele andere Kursteilnehmerinnen werden beim nächsten Mal wieder dabei sein...

Ein ganz herzliches Dankeschön zum Schluss an Frau Heidi Manz, die trotz Hektik immer geduldig und freundlich blieb.

Ursula Forrer

DORFMETZG

RUEDI SIEBER

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur, Telefon 052 25 88 14



Privat:
Hohlgrasse 2
8352 Rätterschen

**Bestellungen jeweils
bis 08.30 Uhr:**

Dienstag, Donnerstag, Samstag

Restaurant
Landhaus

8352 Ricketwil
Tel. 052 - 29 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot
aus dem Holzofen

Kleines Sali
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann

TOYOTA **Nüssli** TOYOTA

Starlet Si. 3türig

Voller Schwung

82 PS, 0-100 km/h in nur 10,1 Sekunden.



Tel. 052 / 36 19 77

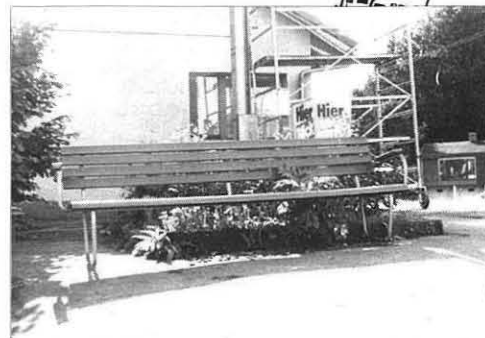
Ihre TOYOTA Garage
Inhaber R. Diethelm
8352 Schottikon

ez-Wettbewerb 1990

(mk) Die Eiligen gehen achtlos daran vorbei, doch müde Spaziergänger laden sie zur Rast ein: Die «Bänkli» entlang unseren Wanderwegen. Auf ihnen kann der Wanderer ausruhen, nimmt er sich Zeit für eine Pause. Deshalb möchten wir den diesjährigen ez-Wettbewerb ganz diesen Sitzgelegenheiten widmen, die in vielgestaltiger Form an manch schönem Plätzchen in unserer Gemeinde stehen. Wir haben zwölf Elsauer Bänke ausgesucht, an deren Umgebungen Sie nun den Standort erkennen sollen. Als Hilfe sind die Standorte auf dem Gemeindeplan bereits eingezeichnet. Schreiben Sie einfach die richtigen Zahlen-/Buchstabenkombinationen auf eine Postkarte und senden diese bis zum 10. August (es gilt das Datum des Poststempels) an untenstehende Adresse.



(A)



(B)

Die Preise:

- 1. Preis: Eine Gartenbank zur Verschönerung Ihres Gartens
- 2. Preis: Ein Regenschutz und ein Spazierstock für Ihre nächste Wanderung
- 3. – 6. Preis: je 1 bunter Wanderrucksack
- 7. – 20. Preis: je 1 Sonnenhut

Teilnahmeberechtigt ist jedermann, ausser Mitgliedern des ez-Teams und deren Angehörigen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lösen der Wettbewerbsaufgabe und viel Glück bei der Verlosung!

Ihr ez-Team



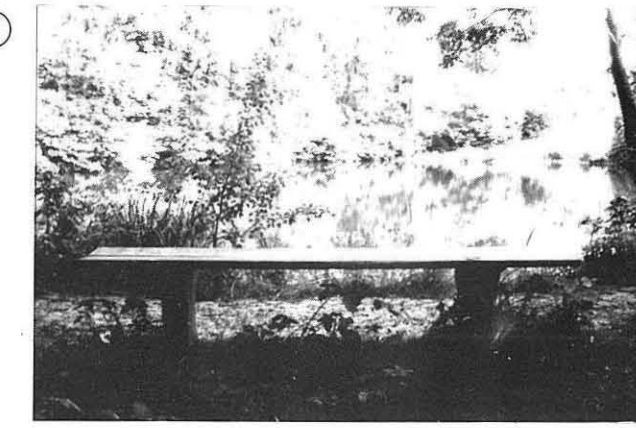
(C)



(D)



(H)



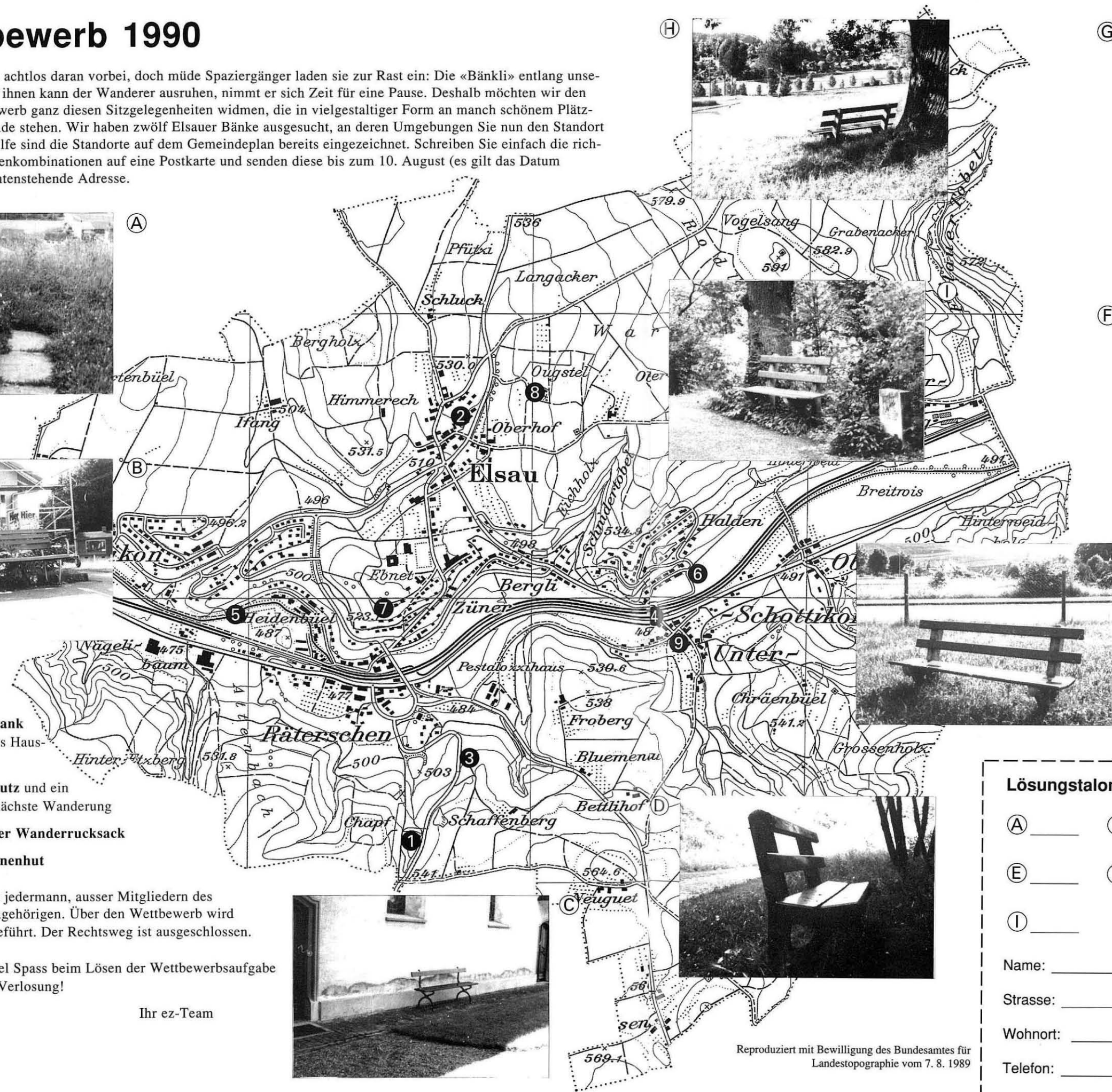
(F)



(E)



(G)



Ihre Lösung senden Sie bitte an folgende Adresse:
ez-Wettbewerb
 z. Hd. Jrene Stillhart
 Schottikerstrasse 21
 8352 Rätterschen

Bitte Talon auf eine Postkarte kleben!

Lösungstalon ez-Wettbewerb 1990

(A) _____ (B) _____ (C) _____ (D) _____
 (E) _____ (F) _____ (G) _____ (H) _____
 (I) _____

Name: _____ Vorname: _____
 Strasse: _____ Nr. _____
 Wohnort: _____
 Telefon: _____

Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 7. 8. 1989

Vereine

Vereinskommission

Vereinspräsidenten-Konferenz (VPK)- Adressen (stand Juni 1990)

1. Vereinskommission

Präsident	Willi Schuppisser	
	Zaunerweg 12	36 19 12
Aktuar	Karl Käser	
	Gotthelfstrasse 5	36 18 11
Kassierin	Margrit Mathis	
	Haldenstrasse 9	36 17 45
Materialverwalter	Willi Steiner	
	Im Zauner 11	36 15 78
Beisitzer	Margrith Bischofberger	
	C. Spittelerstr. 7	36 21 14

2. Vereine

	Präsidenten:		Kassiere:
Damenturnverein	Margrit Mathis Haldenstr. 9	36 17 45	Herta Weidmann Elsauerstr. 12
Frauenchor	M. Eggenberger Schlatterstr. 56	36 14 37	Esther Koch H. Hessestr. 1
Frauenverein	Marianne Magro C.F. Meyerstr. 20	36 16 58	Margrith Bischofberger C. Spittelerstr. 7
Fussballclub	Thomas Hux 8418 Unterschlatt	36 24 13	Brigitte Störi Rümikerstr. 14
Gemischter Chor	Heinz Lüscher Gotthelfstr. 8	36 25 63	Hanni Hanselmann Elsauerstr. 7
Gewerbeverein	Ernst Langhard Schottikerstr. 19	36 16 02	Martin Lauper Rümikerstr. 23
Harmonika-Club	Gianni Codemo Wasserfurrstr. 37 8542 Wiesendangen	37 31 89	Edi Hofmann Rümikerstr. 14
Jugendclub	Rolf Gehring Oberhofstr. 5	36 16 08	Mike Pfister Alfr. Hugenbergstr. 6
Männerchor	Walter Möckli Dorfstr. 16	36 12 27	Jörg Göltenboth im Geren 9
Männerriege	Armin Trachsel Chännerwisstr. 6	36 17 98	Arnold Weidmann Elsauerstr. 12
Militärschiessv.	Walter Schlumpf Auwiesenstr. 17	36 14 91	
Naturschutzgruppe	Hans Kellermüller C. Spittelerstr. 10	36 15 05	Hedy Gubler Auwiesenstr. 17
Ornith. Verein	Karl Sieber Schottikerstr. 29	36 17 40	Ursula Müller Haldenstr. 12
Ortsverein Rümikon	Jörg Göltenboth im Geren 9	36 18 85	Ruth Hollenstein Chännerwisstr. 5
Schützenverein Elsau	Roland Meyer Haldenstr. 6	36 24 14	Elsbeth Wagner Bachwiesenstr. 42 8405 Winterthur
Samariterverein	Heidi Flückiger C. Spittelerstr. 4	36 17 77	Ruth Hollenstein Chännerwisstr. 5
Tennisclub Groval	Christian Gross Wingerten	36 12 47 36 19 57	
Supporter- Vereinigung FCR	Doris Waldvogel St. Gallerstr.	36 23 39	Werner Meili Unt. Schärerstr. 19
Turnverein	Thomas Walt Hintergasse 18 8353 Elgg	48 19 37	René Schmid Dorfstr. 7

Velo-Moto-Club	René Stofer Stadlerstr. 158 8404 Winterthur	27 18 16	H.P. Hofmann Haldenstr. 5
Volleyballclub El Volero	Alexandra Schmid im Glaser 8	36 12 35	Petra Kundert Schottikerstr. 34

3. Parteien

FDP	Werner Locher	
	Carl Spittelerstrasse 5	36 21 47
SVP	Meinrad Schwarz	
	Carl Spittelerstrasse 15	36 19 49
SP	August Huber	
	Gotthelfstrasse 11	36 13 42

4. elsauer-zytig

Redaktor	Ernst Bärtschi	36 21 81
	Chännerwisstrasse 25	36 21 10
Druck	Peter Schönbächler	
	Schulhaus Schottikon	36 17 81
Kassier	Robert Debrunner	
	Im Zauner 16	36 21 76

5. Abwarte

Schulhaus Ebnet	Roland Zürcher	
	Elsauerstrasse 7	36 19 52
Schulhaus Süd	Hans Plattner	
	Elsauerstrasse 13	36 19 60

6. Vereinigung der Elsauer Katholiken

	Pius Gassner	
	Zaunerweg 1	36 14 79

7. Kirchenpflege Elsau

Präsidentin	Isabelle Biedermann	
	Im Glaser 3	36 17 66
Ref. Pfarramt	Pfr. Robert Fraefel	36 11 71

8. Oberstufenschulpflege

Präsident	Balz Hess	
	Gottfried Keller-Str. 15	36 13 76

9. Betriebskommission Mehrzweckhalle

Präsident	René Nyffenegger	
	Am Bach 15	36 21 45
Abwart-Stellvertr.	Robert Angst	
	Schottikerstr. 8	36 11 37

10. Primarschulpflege

Präsident	Hansueli Sommer	
	Kirchgasse 7	36 14 85

11. Freibad- und Sportplatz-Kommission

Präsident	Urs Krieg	
	Auwiesenstrasse 18	36 19 50

An die
Vereine der Gemeinde Elsau

CH 91 - 700 Jahre Schweiz. Eidgenossenschaft

Sehr geehrte Damen und Herren

Nächstes Jahr kann die Schweiz ihren 700. Geburtstag begehen. Das ist sicher ein festwürdiges Ereignis. Überall im Lande werden grosse und kleine Anlässe geplant und vorbereitet.

Mit einem gemeinsamen Rundwanderweg wollten die Gemeinden Elgg, Hofstetten, Schlatt und Elsau etwas schaffen, was dauernd in sinnvoller Weise der Bevölkerung dienen kann. Damit sollten sich die Aktivitäten im Jubiläumsjahr 1991 nicht erschöpfen, weitere gute Ideen sind gefragt. Vor allem scheint uns ein Dorffest für die ganze Gemeinde prüfenswert - es könnte vielleicht ein kleines Abbild des Winterthurer Albanifestes sein. Ohne die Mitwirkung der Vereine lässt sich so etwas aber nicht machen.

Wir sind Ihnen daher dankbar für konstruktive Vorschläge und gute Ideen. Am 28. August 1990 findet eine Konferenz der Vereinspräsidenten statt, bei diesem Anlass sollten dann Beschlüsse gefasst werden können. Vorausgehende spezielle Fragen sind an Frau Margrith Bischofberger, Gemeinderätin, zu richten.

Mit freundlichen Grüßen

Namens des Gemeinderates
Der Gemeindepräsident:

Der Gemeindeschreiber:

**Einladung zur ausserordentlichen Vereinspräsidenten-Konferenz
vom Dienstag 28. August 1990, 20.00 Uhr
im Restaurant zum weissen Schaf**

Traktandum:

Besprechen von Vorschlägen und Ideen zu
CH 91 - 700 Jahre Schweiz. Eidgenossenschaft-Festlichkeiten.

Teilnehmer:

Siehe umseitige Adressenliste. Bei eventueller Verhinderung bitte ich Sie einen Stellvertreter zu delegieren.

Der Präsident der Vereins-Kommission:
W. Schuppisser



Frauenchor Rätterschen

Schon sind 3 Monate seit der Generalversammlung und den Neuwahlen vorbei. In der Arbeitswelt heisst es 1 Monat Probezeit, ob wir neuen Vorstandsmitglieder wohl die Probezeit bestanden haben?

Wir hoffen ja. Wir wollen ja nur das Beste für den Chor, aber eine gewisse Anlaufzeit braucht es doch.

Nach den Frühlingsferien hatten wir wacker geübt fürs Singen im Altersheim. Unsere Dirigentin **Sandra Veraldi** versteht es uns immer wieder zu neuen Liedern zu ermutigen. Am 12. Juni hatten wir den ersten Testnachmittag mit vielen neuen, aber auch altbekannten Liedern im Altersheim Turbenthal bestanden. Ein Stück müssen wir wohl schon noch einige Male üben, bis es sattfest ist.

Es ist schön dass der Chor in den Proben fast immer vollzählig ist. Ich hoffe, dass es so bleibt, haben wir doch noch einiges auf unserem Jahresprogramm.

Das Nächste sind die Einladungen von Geburtstagskindern, gemeinsames Singen an der Bundesfeier, Besuch vom Sommertheater, Besuch bei Marianne Kaiser in Pfungen und die Mithilfe am Eulacher Schifflibachtag in Rümikon usw. Für heute ist es genug, die ez erscheint ja schon bald wieder. Ich danke Euch allen für das Mitmachen, auch ausserhalb den Proben

und auf Wiedersehen
Marianne Eggenberger



Gemischter Chor



Vreni Kägi
20 Jahre Dirigentin

Liebe Vreni,
zu Deinem zwanzigjährigen Jubiläum gratulieren wir Dir ganz herzlich.

Durch den selbstlosen Einsatz Deiner spontanen Persönlichkeit hast Du uns alle musikalisch wie menschlich stets unterstützt und damit das Gesicht des Gemischten Chores entscheidend geprägt. Wir wünschen Dir weiterhin ein erfolgreiches, erfülltes Wirken und danken Dir von ganzem Herzen.

Die Sängern und Sänger
vom Gemischten Chor Elsau



Harmonika-Club

HCE: Zweimal x "vorzüglich" am Kantonalen

Am Sonntag, dem 27. Mai fand in Kloten das 10. Kantonale Harmonika-Musikfest statt. Auch die Junioren und Senioren des HCE hatten sich für diesen Akkordeonwettbewerb angemeldet und während langen Wochen die Wettspielstücke eingeübt. Unser Dirigent **Alois Weibel** liess in den Proben die heiklen Stellen immer und immer wieder spielen und hatte mit seiner Härte ... goldenen Erfolg.

Sowohl die Junioren mit dem Stück "Im Puppenladen um Mitternacht", wie auch die Senioren mit "Impression in modern" erhielten für ihre Vorträge das Prädikat "vorzüglich" und einen Goldkranz.

Mit sichtlicher Genugtuung nahm unser Dirigent die Auszeichnungen entgegen und die Spieler bezeugten mit lauten Jubelschreien ihre Freude über das Erreichte. Eine lange Vorbereitungszeit fand somit ihre Krönung und entlohnte alle für ihren Einsatz.

Gianni Codemo



REISEBÜRO PECO TOURS AG

Buchen Sie Ihre Ferien in Ihrer Nähe ...

8352 Rätterschen
St. Gallerstrasse 96
(beim Bahnhof)
Telefon 052 36 21 22

8472 Seuzach
Stationsstrasse 50
(vis-à-vis Bahnhof)
Telefon 052 53 17 27

Unsere Dienstleistungen sind so individuell wie Ihre Wünsche.
Wir, das fachkundige Team, beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf.

Peco Tours - Ihr Spezialist für alle Ferien



Turnverein

KTVW-Verbandsturntag

Nach 2 Monaten intensiven Trainings und dem Trainingstag in Bütschwil stand am 10. Juni die erste Bewährungsprobe auf dem Programm: Der Verbandsturntag in Stammheim. Zwei Wochen vor dem "grossen" Turnfest in Neuenburg diente er uns als willkommene Standortbestimmung.

Es war ein kurzer Wettkampf mit einem gedrängten Zeitplan, in nur drei Stunden mussten wir alle vier Disziplinen zeigen. Das Wetter war wenig sommerlich. Es hätte aber schlimmer sein können, denn das traditionelle Gewitter während der Gymnastik fehlte.

Zu den einzelnen Vorführungen: In der Gerätekombination (Barren und Boden) lief es noch nicht optimal. Zwar wurden alle Übungen fehlerfrei durchgeturnt, doch lässt sich in der Einzelausführung noch viel herausholen. Daraus resultierte die bescheidene Note von 27.93 Punkten, welche aber trotzdem zum Verbandsmeistertitel ausreichte. Herzliche Gratulation den Geräteturnern!

In der Gymnastik (Kleinfeld) feierte der neue Mittelteil seine Wettkampfpremiere. Da zudem ein paar Turner erstmals in dieser Vorführung mittraten, sind auch hier noch Verbesserungen möglich. Das Ganze ist aber durchaus vielversprechend, auch wenn die Musik in manchem konservativen Kampfrichterherzen keine Begeisterungstürme auszulösen vermag. Die 28,20 Punkte reichten zu Platz 17.

Die beste Darbietung gelang im Kugelstossen. Unsere acht Randys und Wernis stiessen die 5 kg schwere Kugel im Schnitt 12,17 m weit. **Beat Emmenegger** glänzte mit 14,03 m, **René Koblet** mit 13,25 m. Da es auch allen anderen ausgezeichnet lief, resultierte daraus ein unerwarteter 3. Rang unter 13 Vereinen. Well done! Den Schluss bildete dann der Hochsprung. Trotz dem hinderlichen Tiefdruckgebiet über Stammheim verlief der Wettkampf auch hier erfreulich. **Adri Kunder** und **Urs Leuzinger** übersprangen je 1,75 m. Alle acht (oder 7!?!?) Springer zeigten prächtige Höhenflüge. Der Durchschnitt von 1,62 m brachte uns auf den guten 9. Rang von 24 teilnehmenden Sektionen.

Wer jetzt noch nicht genug hatte, nach dem Heimweg unter die Joggingfüsse; der grosse Rest begnügte sich noch einem Umweg übers Festzelt mit der SBB.

Stefan Erzinger



RICOH

brother.

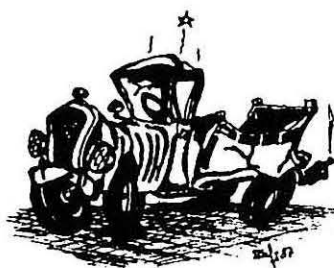
TA TRIUMPHADLER

LEONHARD
BÜROMASCHINEN

Beratung
Verkauf
Service

8400 Winterthur, Gärtnerstr. 17, 052/226430

LW- und PW-Verwertung Kuhn AG Winterthur



- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altautos (Abstellen gratis)

Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen

Kuhn AG

Winterthur, St. Gallerstrasse 334
Telefon 052 / 28 13 21

Kalk ?

Quick-Clean zeigt dem Kalk die Zähne!



Funktion:

Beim Umstellen der Strahlarten schieben sich die Reinigungsstifte in die Strahlengänge. So wird die Brause im täglichen Gebrauch ständig kalkfrei gehalten.

- Massagestrahl
- Softstrahl
- Duschstrahl

Das neue Duschvergnügen für Fr. 132.-.



HI Daniel Hofer
Spenglerei
Sanitäre Anlagen
Haushaltapparate
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 32
Telefax 052 36 16 45

Kunstturnerriege

Die Wettkampfsaison 1990 läuft auf vollen Touren. Turner der Leistungsklasse E, 1+2 waren an den Kant. Nachwuchswettkämpfen und am Zürcher Kunstturnertag im Einsatz. Die Turner der höheren Leistungsklasse sind noch zusätzlich an diversen Ausserkantonalen Kunstturnertagen im Einsatz. Für den Eidg. Kunstturnertag und die Schweizer Junioren- und Jugendmeisterschaft qualifizierten sich **Daniel Bachmann**, **Marc Baumgartner** und **Marcel Schenk**. Herzliche Gratulation!

Diese guten Resultate sind nur möglich durch 2-3 Trainingseinheiten pro Woche im Trainingszentrum Winterthur.

Anfängerkurs

Am Dienstag, 28. August 1990, 17.00 Uhr-18.00 Uhr beginnt der neue Anfängerkurs.

Wir hoffen, dass wir viele Knaben mit ihren Eltern an diesem Abend in der Turnhalle begrüssen können.

Resultate:

Kant. Nachwuchswettkämpfe in Bülach

Leistungsklasse 6	3. Daniel Bachmann	49.15*
Leistungsklasse 4	5. Marcel Schenk	48.60*
Leistungsklasse 3	16. René Baumgartner	50.75*
Leistungsklasse 2	27. Martin Schär	46.65
Leistungsklasse 1	40. Jürg Langhard	47.50*
	56. Christian Schneider	45.30
	68. Beat Lauper	43.35
Leistungsklasse E	24. Thomas Bartlome	49.65*
	38. Lucas Zack	48.60*
	66. Simon Schuler	46.05
	75. Roger Bächli	45.60
	80. Stefan Kläui	44.85
	90. Beat Schuppisser	43.15

Schweizermeisterschaft Jugend + Junioren in Mendrisio

Junioren		
Leistungsklasse 6	13. Daniel Bachmann	45.90*
Teilnahme am Bodenfinale 5. Rang		
Jugend		
Leistungsklasse 4	11. Marcel Schenk	50.65

Berner Kantonaler Kunstturnertag in Pery

Leistungsklasse 6	4. Daniel Bachmann	50.75*
Leistungsklasse 5	12. Marc Baumgartner	47.20*
Leistungsklasse 4	5. Marcel Schenk	52.25
Leistungsklasse 3	23. René Baumgartner	51.60*

Zürcher Kant. Kunstturnertag in Wetzikon

Leistungsklasse 6	19. Daniel Bachmann	50.00*
Leistungsklasse 5	5. Marc Baumgartner	48.25*
Leistungsklasse 4	3. Marcel Schenk	52.90*
Leistungsklasse 3	23. René Baumgartner	48.95*
Leistungsklasse 2	32. Martin Schär	47.15

Leistungsklasse I	50. Jürg Langhard	46.35
	58. Christian Schneider	44.45
	67. Beat Lauper	43.55
Leistungsklasse E	31. Lucas Zack	50.20*
	58. Thomas Bartlome	48.20
	73. Simon Schuler	46.85
	80. Beat Schuppisser	46.30
	88. Roger Bächli	45.30
	93. Stefan Kläui	44.95

* mit Auszeichnung





PC-Support Rümikon
... ganz in Ihrer Nähe

H. P. Horn
Chännerwis 16
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 13 32

Arbeiten mit Computer? – Kein Problem!

Für IBM und kompatible PC's bieten wir:
– Anfangstraining für Computerbedienung, Arbeit mit dem Betriebssystem (DOS), Textsystem (WORD) oder der Datenbank (dBASE III +)
Einzelunterricht: Sie bestimmen Ihr Lerntempo
– Seriöse Schulung Ihrer Mitarbeiter bei uns oder am Arbeitsplatz
– Software «nach Mass» für Gewerbe und Vereine

Bitte fordern Sie Unterlagen an!



Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
...macht Menschen sicher

Arthur H. Bär, Generalagentur Winterthur, Technikumstrasse 79
Tel. 052/23 61 31

Gebietsinspektor: Ernst Sommer
Dorfstrasse 14
8352 Elsau
Telefon 36 16 15

Tenniscenter 

Nach den Schulferien beginnen die **neuen Kurse** für Anfänger und Fortgeschrittene!

Jetzt anmelden!



 **Tennis AG**
8352 Rümikon
Tel. 052/36 12 47

Jugendriege Rätterschen

Jugendriegentag am 13. Mai 1990 in Dietlikon

Die Besammlung fand um 07.15 Uhr beim Schulhaus Ebnet in Elsau statt. Anschliessend fuhren wir mit Privatautos nach Dietlikon. Es sah zunächst aus, als ob es schönes Wetter gäbe. Auf dem Schulgelände angekommen, konnte ich mich bis zum Schnellauf vorerst einmal eine Stunde ausruhen und umsehen. Die Läufe wurden dann in Vierergruppen durchgeführt.

Beim Hantelheben mussten wir die 6 kg schwere Hantel je 12 mal mit der linken und rechten Hand hochheben, was die Arme recht anstrengte.

Bis zum Ringen gab es eine Verschnaufpause von einer halben Stunde. Ich hatte zwei Kämpfe zu bestehen, die ich zu meiner Freude beide gewann.



Viele Zuschauer hatten sich in der Zwischenzeit in der Turnhalle eingefunden, um die Darbietungen der Kunstturner zu bewundern. Gleichzeitig fand draussen der Hindernislauf statt. An diesen beiden Disziplinen nahm ich jedoch nicht teil, da ich für das Nationalturnen angemeldet war.

Das Wetter erwies sich leider als launisch, Sonnenschein und Regenschauer wechselten sich regelmässig ab. So kamen auch die Zuschauer zu ihren Übungen, indem sie den Schirm öfters mal öffnen und schliessen durften.

Beim Mittagessen kam ich ganz auf meine Rechnung, denn wir bekamen superfeine Hamburger mit Brot und Ketchup, dazu Fanta als Durstlöcher und zum Dessert einen prima Nussgipfel. Für das leibliche Wohl der Zuschauer sorgten die zahlreichen Grillstände und Getränkebudens.

Am Nachmittag waren die zur Tradition gewordenen Gruppenspiele an der Reihe, die mit dem beliebten Jägerball begannen. Mit unserer Gruppe konnte ich bis in die Achtelfinals vorstossen. Andere "Rätschtemer" spielten auch Hand- oder Linienball.

Der Stafettenlauf bildete den Abschluss der Wettkämpfe dieses Jugitages. Zur Überbrückung der Zeit bis zur Rangverkündigung nahmen einige Ausnahmeköner am Schauturnen teil.



Darbietungen am Mini-Trampolin sowie Boden- und Barrenturnen wurden dabei vorgestellt. Diese Jungturner haben von den Zuschauern viel Beifall geerntet.

Um 17.00 Uhr erfolgte die Rangverkündigung. Einige Turner aus Rätterschen kamen erfreulicherweise in verschiedenen Disziplinen in die Medaillen-Ränge. Ich freute mich natürlich besonders über meinen vierten Rang und die Auszeichnung (kleiner Anhänger). Allen Teilnehmern wurde ein Kreuzlein abgegeben, das am "Jugibändel" befestigt wird.

Darauf machten wir uns auf die Rückreise und kamen zwar müde, aber zufrieden nach Hause. Ausser dem Wetter gefiel mir der Jugitag sehr gut.

Philipp Stampfli

Rangliste Leichtathletik-Einzelwettkampf

Jahrgang 1975

11. Rüegg Christian 179 Punkte*
19. Kaufmann Beat 155 "

Jahrgang 1976

3. Schnyder Roman 164 " **
45. Clivio Matthias 60 "

Jahrgang 1977

7. Debrunner Daniel 240 " *

Jahrgang 1978

3. Schnyder Patrik 232 " **
27. Kodzadziku Lindim 184 " *
72. Odin Gregor 113 "
77. Gerth Matthias 106 "

Jahrgang 1979

68. Federer Florian 122 "
82. Hüserer Martin 106 "

Hindernislauf

Jahrgang 1980

8. Schönbächler Patrik 47.00 Sek. *
58. Gerth Daniel 53.59 Sek.
105. Kläui Pascal 60.00 Sek.

Jahrgang 1982

32. Hinderling Adrian 58.10 Sek. *
33. Stampfli Mario 58.20 Sek. *
54. Hüserer Andres 61.00 Sek.
60. Schönbächler Niki 62.50 Sek.

Geländelauf 3 km

10. Clivio Matthias
29. Debrunner Daniel

Geländelauf 1,5 km

Jahrgang 1980

10. Kläui Pascal *
20. Gerth Daniel *
30. Schönbächler Patrik *

Jahrgang 1982

9. Stampfli Mario *
11. Hüserer Andres *
40. Hinderling Adrian
60. Schönbächler Niki

National 4-Kampf

Leistungsklasse 1

4. Hanselmann Stefan 37.90 Punkte*
6. Debrunner Patrik 37.40 " *

Jugendklasse 2

3. Hanselmann Marcel 38.00 " *
4. Stampfli Philipp 37.10 " *
5. Morf Markus 35.90 "

Jugendklasse 1

7. Zurbrügg Marco 31.30 "

Geräte 4-Kampf Jg. 74-76

1. Schenk Marcel 39.7 " **
9. Rutishauser Markus 35.1 "

Geräte 4-Kampf Jg. 77-79

1. Baumgartner René 39.5 " **
2. Schär Martin 38.5 " **
6. Lauper Beat 35.8 " *
8. Langhard Jürg 35.7 "
15. Schneider Christian 34.1 "

Geräte 4-Kampf Jg. 80-82

5. Engetschwiler Tobias 35.2 " *
16. Schuler Simon 33.6 "
18. Zack Lucas 33.3 "
20. Kläui Stefan 32.5 "
21. Schuppisser Beat 31.6 "

** Medaille

* Auszeichnung

Handballjunioren TVR

Seit einiger Zeit trainieren wir nun zusammen und endlich ist sie da: Die erste Meisterschaft. Zu elft kämpfen wir um jeden Punkt. Vier von acht Spielen haben wir bereits absolviert, doch leider konnten wir bisher keines gewinnen.

Die einzelnen Spiele:

9. Mai 90

Zu Hause empfingen wir voller Spannung die Mannschaft aus Effretikon. Auch einige Zuschauer hatten sich eingefunden. Nach dem Anpfiff machten wir die ersten 40 Minuten Meisterschaftserfahrungen. Schiedsrichterentscheide akzeptieren, einmal eine gelbe Karte entgegennehmen, Fouls einstecken und vieles mehr. Das gehört zu diesem Sport. Leider standen wir am Ende mit einem Tor Rückstand da, aber das Spiel hat sicher viel Erfahrung gebracht.

Resultat: 6:7

23. Mai 90

Gut trainierte Frauenfelder hinderten uns daran den ersten Auswärtsmatch zu gewinnen. Aber auch wir haben etwas zu dieser Niederlage beigetragen. Da gab es eben einige Minuten in denen die Verteidigung nicht funktionierte und schon war es passiert. Die Gegner hatten einige Tore Vorsprung. Da war nichts mehr aufzuholen.

Resultat: 19:11

30. Mai 90

Wir waren schon etwas beeindruckt als der Kleinbus von Fäsenstaub beim Schulhaus Ebnet parkierte. Aber das hatte nichts zu sagen. Jedenfalls hätten wir gewonnen, wenn nicht die meisten Schüsse neben dem Tor gelandet wären. Nach einer Standpauke unseres Trainers, in der er die Einstellung vor dem Spiel bemängelte, nahmen wir uns vor, den nächsten Match zu gewinnen.

Resultat: 10:13

9. Juni 90

Das Wetter meinte es nicht gut mit uns. Bei strömendem Regen mussten wir auf der "Buckelpiste" von Kaltenbach zum vierten Spiel antreten. Viel taten wir nicht in diesem Match. Natürlich ist es für uns ungewohnt im Regen zu spielen, doch wenn wir uns mehr angestrengt hätten, wäre ein Sieg in Reichweite gewesen.

Resultat: 12:6

Bilanz: Vier verlorene Spiele. Davon ein Gutes, zwei Mittelmässige und ein Schlechtes. Unser Platz in der Tabelle dürfte wohl klar sein.

Wir trainieren: Montag 19.00-20.30 Uhr
im Schulhaus Ebnet

Wer? Knaben der Jahrgänge 1973-1977

Auskünfte: Heinz von Allmen
Tel. 28 39 33

Zum Schluss möchte ich auch einmal allen Trainern für ihren Einsatz danken. Nur sie machten es möglich, dass wir diese Meisterschaft bestreiten können.

Markus Rutishauser



El Volero

Als erstes möchten wir **Edith Kappeler** nochmals ganz herzlich zu ihrer bestandenen Schiedsrichterprüfung gratulieren.

Etwas unerfreulicher ist unsere Meisterschaft ausgefallen:

Unsere 1. Mannschaft der 3. Liga wird leider im Herbst noch einmal in der 4. Liga spielen müssen.

Die 2. Mannschaft, welche in der 4. Liga spielt, erreichte den 5. Platz von sieben Mannschaften.

Da vermutlich ab Herbst 1990 noch eine 5. Liga erstellt wird, muss unsere 2. Mannschaft möglicherweise mit dem erreichten 5. Platz in der 5. Liga weiterspielen.

An unserem Kegelabend während der Frühlingsferien siegte Edith Kappeler vor **Simone Zürcher** und **Jacqueline Weber**, den Ehrenplatz kegelte sich unsere Präsidentin mit dem letzten 11. Platz heraus.

Am kommenden 7. Juli 1990 geht es ab in die Berge mit den El Volero: Wir hoffen, dass möglichst viele Aktivvolleyballerinnen mit ihren Freunden in St. Antonien erscheinen, bestimmt wird es ganz amüsant.

C. Rechsteiner



Damenturnverein

Mädchenriegentag

am Rande vermerkt ... stellvertretend für viele!

Eine Damenriege organisiert einen Mädchenriegentag. Am frühen Morgen herrscht geschäftiges Treiben auf den Schulanlagen. Geräte werden aufgestellt, Felder eingezeichnet, eine Musikanlage montiert, die Festwirtschaft bereitgestellt, eine Menge Kuchen wurde gebacken. Alle Turnerinnen wurden mobilisiert, irgendwo an geeigneter Stelle zur Mithilfe eingesetzt, sei es im administrativen oder technischen Teil. Natürlich sind auch viele Turner mit dabei, denn die Organisation braucht auch männliche Helfer, dass sie rollen kann.

Sonntagmorgen ... ab 07.00 Uhr: Per Bahn, Car, Velos oder in Privatautos schwärmen fröhliche Mädchenscharen plaudernd auf das Festgelände. Die ersten Riegen sind frühzeitig da. Ja es ist ein Fest für die Kleinsten bis zu den Grossen. Man misst sein Können mit andern Riegen. 08.00 Uhr ist Arbeitsbeginn für die Einzel- und Riegenwettkämpfe, die ganz verschieden aussehen können. Die einen betätigen sich mehr in Leichtathletik, andere im Geräteturnen, wieder andere in Gymnastik. Auf verschiedenen Plätzen wird alles gegeben, um auf gute Noten zu kommen. Von den Kameradinnen angefeuert, gibt es tolle Leistungen - aber auch enttäuschte Gesichter, wenn etwas misslingt. Kritisch und fachmännisch werden andere Riegen beobachtet, die gerade im Kreuzfeuer stehen. Bei den Einzelturnerinnen sieht man routinierte und ängstlich wirkende Mädchen. Herzklopfen haben sie sicher alle ein wenig...

Bald einmal liegt der Duft von gebratenen Würsten in der Luft. Der Glacéstand tritt in den Mittelpunkt des Geschehens und manch Mineralwasser rinnt durch die durstigen Kehlen der Mädchen hinunter. Über Mittag versammeln sich die Riegen mit ihren Leiterinnen im Schatten. Die Erfolge und Enttäuschungen werden besprochen, es wird getröstet, gelobt. Alles ist aufregend.

Der Nachmittag bringt weitere Höhepunkte: **Spiele** und **Stafetten**. Ob Ball über die Schnur, Jägerball oder Basketball, es wird heiss gekämpft. Erstaunlich wie die Mädchen im Spiel ihr Temperament ausleben können. Meistens sind die Eltern als anfeuerndes Publikum mit dabei.

Und ganz am Schluss dann die Rangverkündigung - das Grösste für die vielen Mädchen. Stolz, müde und glücklich wird der Heimweg angetreten. Langsam ebbt die überschwingliche Freude ab und macht einer aufkommenden Müdigkeit Platz.

Wir haben doch eine herrliche Jugend - sind Gedanken einer stillen Beobachterin.

Margrit Mathis

Liebe Räschtmer Mädchen: Wir werden die Rangverkündigung auch wieder abwarten.

Mädchenriegentag Wallisellen

Der Mädchenriegentag war Spitze.

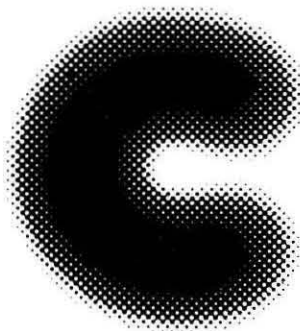
Als wir in Wallisellen eintrafen, mussten wir die ältere Gruppe den Tanz, den Sonja und Melanie zusammengestellt hatten vorführen. Danach ging es mit turnen weiter. Diejenigen die Leichtathletik machten, begannen um 09.15 Uhr und die Geräteturnerinnen um 09.45 Uhr. Als alle super mitgemacht hatten, gab es bald Mittagessen und danach ging es mit den Spielen los. Die jüngere Gruppe spielte Ball über die Schnur, und die ältere Gruppe kämpfte sich beim Basketball durch. Als das auch vorbei war, genossen wir die freien Vorführungen. Aber leider mussten wir auf den Zug und konnten die Rangverkündigung nicht miterleben. Alles in allem war es ein sonniger und schöner Tag.

Sonja Baumgartner

Mädchenriegentag

Am Sonntagmorgen 20. Mai, trafen wir uns am Bahnhof Rütterschen. Als wir beim Sportplatz Wallisellen ankamen, konnten wir eine Stundenlang machen was wir wollten. Marianne, Beatrice und ich erforschten die Sportanlage und spielten Schach. Dann turnten wir uns ein und gingen zum Start der Rennbahn. Nach dem Weitsprung und Weitwurf war es Zeit zum Mittagessen. Nach dem Mittagessen fanden die Spiele auf der grossen Wiese statt. Unsere Gruppe spielte Ball über die Schnur. Als die Spiele auch vorbei waren, kam die Rangverkündigung. Wir konnten zur Rangverkündigung leider nicht mehr bleiben, wir mussten auf den Zug. Dank dem schönem Wetter und weil es uns gut gelungen ist, freuen wir uns schon wieder auf den nächsten Mädchenriegentag.

Andrea Rüegg



ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21
CH - 8352 Elsau ZH
Telefon 052 / 36 16 92

Öl-, Gasfeuerungen
Wärmepumpen
Wärmetechnische Anlagen

Rohrleitungsbau
Wärmepumpenanlagen
Reparaturen
Öl-Gas Zentralheizungen
Kesselauswechslungen
Expertisen
Tank-Boiler-Solaranlagen
Eisenabbrüche
Heiztechnisches Büro



Brout- und Partykleider

Börse

Angelika Pult

Chännerwisstr. 27
8352 Rümikon
Telefon 36 15 49

Öffnungszeiten:

Mo. + Do 18.30 - 21.00 Uhr
Fr. 14.00 - 18.30 Uhr
Sa. 10.00 - 16.00 Uhr

Supportervereinigung FC-Räterschen

Kegelabend

Freitag, den 18. Mai 1990
im Rest. Frieden Grafstal

Als wir kurz nach acht im Rest. Frieden eintrafen, war **Sepp Carlen** allein da, er glaubte schon, er hätte sich im Datum geirrt.

Doch mit etwas Verspätung, (wir waren zu zwölf) konnte das Spiel beginnen. Es entwickelten sich natürlich heisse Kämpfe zwischen den beiden Sechsermannschaften.

Die Kugeln rollten wie die Rubel. Nachdem Leib, Seele und Oberarmmuskeln gestärkt wurden, waren sich wohl alle einig, dass ein fröhlicher, lockerer Abend zu Ende ging.

Traditionellerweise fällt immer dem schlechtesten Kegler die Ehre zu, den Bericht zu schreiben.

Hans Eichholzer



Velo-Moto-Club

Erfolgreicher Saisonstart der Renngruppe des VMC Räterschen

Nach einem unfallfreien Trainingslager anfangs April in Italien, gingen die Mitglieder der in der dritten Saison stehenden Renngruppe mit grossen Ambitionen an den Start. Bereits nach wenigen Rennen konnte man feststellen, dass sich die Fahrer mit einem intensiven Wintertraining optimal vorbereitet haben.

Klassierungen

(Kategorien: F=Damen, E=Elite, A=Amateure, J=Junioren)

Genf: 13. Laurent Hohermuth, E; **Mendrisio:** 14. Roger Schmid, A;

Wohlen: 3. Patrik Ettl, A; **Freienbach:** 6. Martino Del Fabro, A; 7. P. Ettl, A; **Monika Riediker, F;** **Bern:** 1. Philipp Stauber, J; 16. P. Ettl, A;



Frauenfeld: 2. P. Ettl, A; 3. R. Schmid, A;

8. M. Del Fabro, A; 9. Ph. Stauber, J; **Gippingen:** 4. Markus Kellermüller, A; 16. P. Ettl, A; 23. M. Del Fabro, A; 6. M. Riediker, F; **Uznach:** 5. P. Ettl, A; 12. R. Schmid, A; **Aeschi:** 4. Ph. Stauber, J; 19. M. Kellermüller, A;



Bürglen: 1. P. Ettl, A;



Diessenhofen: 2. Ruedi Studer, E; 1. R. Schmid, A; 6. P. Ettl, A; 8. Martin Wanner, A; 20. M. Kellermüller, A; **Dussnang:** 15. M. Riediker, F; 6. P. Ettl, A; 21. Reto Studer, A; der Räterscher Thomas Leuenberger belegte in seinem ersten Rennen in der Kat. Anfänger den guten 20. Rang. **Winterthur:** 26. R. Studer, E; 7. P. Ettl, A; 26. M. Wanner, A; **Fisibach:** 2. R. Schmid, A; 22. M. Wanner, A.

Erfreulich kann erwähnt werden, dass sich **Patrik Ettl** mit seinen regelmässigen Spitzenklassierungen zum Elite-Amateur qualifiziert hat. Leider muss **Martino Del Fabro** infolge eines Sturzes im Strassenrennen von Bürglen längere Zeit pausieren. Auch **Stefan Anliker** kann wegen einer Allergie keine Rennen bestreiten.

Radsportschule:

Neu in der Region! Der VMC Räterschen führt parallel zur Radsportschule seit kurzem eine **Radrennschule**.

Für nähere Auskünfte: **S. Manz**, 052/ 46 21 61

Klassierungen

Winterthur:

Jahrgang 76 1. Rang Martin Rast, Tagesbestzeit
Jahrgang 77 13. Rang Marcel Pfister
Jahrgang 78 9. Rang Roland Huber

Tourenvelos

Jahrgang 77 2. Rang Thomas Hüsler



Schülerrennen Winterthur

Rennvelos: 1. Rang Martin Rast
Tourenvelos: 2. Rang Thomas Hüsler

Dank grosszügiger Unterstützung unserer Sponsoren und Gönner, haben wir die Möglichkeit unsere Fahrer mit Bekleidung, Scheibenrädern und Lenker Aufbau (Zeitfahren) auszurüsten.

P. Heydecker

Denken Sie bei der Sanierung Ihrer Heizung auch an den Kamin!



So sollte er nicht aussehen!

Das Bild zeigt einen typischen Versottungsschaden, der sich durch die Kaminwand hindurch an der Fassade (auch an der Zimmerwand möglich) bemerkbar macht.

Durch die gesenkten Abgastemperaturen der neuen Heizkessel, die oft den Säuretaupunkt (120°C) unterschreiten, sind die bestehenden Kamine gefährdet.

Resultat: Die Kamine versotten.

Wir haben uns spezialisiert, Ihnen bei diesem Problem zu helfen.


Kaminsanierung mit keramisch glasierten PLEWA-Schamottenrohren

Vorteile: Kein Rosten Bessere Schalldämmung
Mit uns haben Sie nur **1 Handwerker** im Haus

Beratung und
Ausführung:



8352 Räterschen 052 36 11 39
8404 Winterthur 052 27 19 38

Coiffeur  Jeanette

Damen- und Herrensalon

Montag - Samstag
Bitte telefonische Anmeldung
36 14 16
J. Sommer
Dickbucherstrasse
8352 Oberschottikon



Geglückte Dislokation einer Wasserramselbrut:

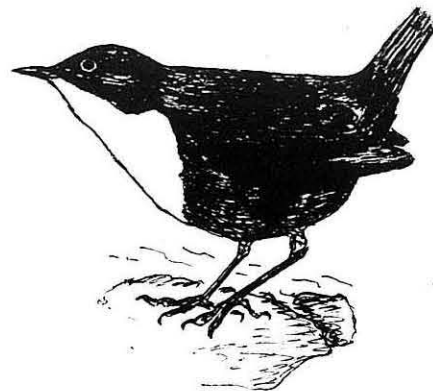
Am 24. April 1990 wurde mir gemeldet, dass das Brücklein über die Fältscher Eulach am nächsten Tag abgebrochen werde, da es dem Neubau für ein Kiesfangbecken weichen soll. Unter dem Brücklein befindet sich das Nest einer Wasserramsel mit bald flügge werdenden Jungen. Die Bauarbeiten könnten allenfalls um einige Tage hinausgeschoben werden. Nach der Aussage von **Heinz Baltensperger** befand sich unter der Brücke ein von ihm angebrachter, spezieller Wasserramselnistkasten.

Da niemand voraussagen konnte, wie lange es dauern würde, bis die Jungvögel ausfliegen würden, wurde der Entschluss gefasst, den Nistkasten samt den Jungen 15 m bachabwärts unter ein provisorisch zu errichtendes Schutzdach zu verlegen. Ein passendes Wellblech war von **J. Fässler** rasch herbeigeschafft.



Die Wasserramsel konnten wir, da sie das Bachareal seitwärts nicht verlässt, langsam und vorsichtig bachabwärts treiben, bis sie den Kasten am neuen Ort bemerkte und bald darauf auch annahm. Vermutlich haben die Jungvögel sich durch Laute bemerkbar gemacht. Die Bauarbeiten gingen am nächsten Tage weiter und die Wasserramseln flogen in der folgenden Woche aus.

Die Wasserramsel, die mit einer Amsel nur die dunkle Färbung gemein hat, hat eine gedrungene, an den Zaunkönig erinnernde Gestalt, ist aber viel grösser als dieser. Wie er trägt sie den kurzen Schwanz oft gestelzt und, wenn sie erregt ist, führt sie Knickse aus.



Ihr Flug ist schnurgerade und erfolgt niedrig dem Wasser. Wie kein anderer Singvogel ist sie ganz an das Leben am und im Wasser angepasst. Ihr grosser weisser Latz verrät sie nicht etwa, sondern hilft ihr, zwischen sprudelndem Wasser und hellen Steinen ihre Konturen zu verwischen.

Der bevorzugte Lebensraum sind raschfliessende Bäche und kleine Flüsse mit klarem Wasser und einem steinigen oder sandigen Bett.

Im Wasser oder in dessen unmittelbarer Nähe sucht sie ihre Nahrung: Im seichten Wasser watend fischt sie Kleintiere und ihre Larven oder sie erhascht Insekten im Fluge. Sie taucht auch unter Wasser und geht auf dem Boden laufend gegen die Strömung, um nach 5 bis 7 Sek. wieder an der Oberfläche zu erscheinen. Das Nest legt sie in geeigneten Nischen und Hohlräumen am Ufer oder unter Brücken an, ja sie soll sogar geschützte Stellen hinter Wasserfällen benützen, wobei der Zugang zum Nest nur durch das herabstürzende Wasser möglich ist.

In Elsau ist sie seit bald 30 Jahren immer wieder, wenn auch nur in 1 bis 3 Paaren, an der Eulach, insbesondere der Fältscher (Waltensteiner-) Eulach zu beobachten.

Andere Beobachtungen:

Rotrückwürger (Neuntöter)

- bei der Brücke in Oberschottikon
H. Baltensperger/H. Kellermüller
- Im Krähenbüel Schottikon
U. Reutimann

Gartenrotschwanz

- Auwiesenstr. *Frau Kupper*
auf dem Zuge?
- Obere Schärerstr. *Frau Arbenz*
- C. Spittelerstr. *H.K.*

Fichtenkreuzschnabel

- C Spittelerstr. *H.K.*

Kirschkernebeisser

- Auwiesenstr. *Frau Kupper*

Fitislaubsänger

- Im April über längere Zeit: auf dem Zuge
- Stationsstr.,
- Bergli-Elsau,
- Kiesgrube *H.K.*

Wendelhals

- auf de Zuge!
- Bergli-Elsau (einmal!) *H.K.*
- Auwiesenstr. *Frau Kupper*

Grünspecht

- 20.4. Ogstal und Eichholz *H.K.*

Kuckuck

- längere Zeit im Mai
- Rätterschen *Frau Kupper*
- 30. Mai in Elsau *H.K.*

Bluthänfling

- 1. Mai *Heinz Baltensperger*



Flötenunterricht für Erwachsene

Haben Sie auch schon Lust verspürt, zusammen mit Ihren Kindern das Blockflötenspiel zu erlernen? Unsere Kinder haben dazu die Möglichkeit in der Schule.

Frau **M. Ruckstuhl** (Flötenlehrerin) wäre bereit, auch Erwachsene zu unterrichten. Beginn des Unterrichtes wäre nach den Sommerferien. Ort, Wochentag und Zeit werden nach Anmeldeschluss mit Frau Ruckstuhl und den Teilnehmerinnen bestimmt. Die Kosten richten sich nach Anzahl der "Schülerinnen."

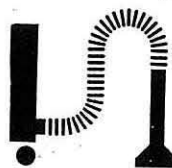
Anmeldungen bis Anfangs Sommerferien (14. Juli 1990). Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Marianne Magro, Tel. 36 16 58

Getränkeverkauf



in
Ihrer
Nähe!



Probieren Sie doch beim
nächsten Einkauf
auch noch den
neuen Auto-
staubsauger
aus!

Landw.
Konsumgenossenschaft
Elsau + Umgebung
Tel. 052 / 36 10 22
Öffnungszeiten: täglich von 8 bis 12 h geöffnet.

Frauenvereinsreise 1990

29. Mai - Ein herrlicher Morgen mit Sonnenschein, fast schade für uns Hausfrauen zum Reisen, es gäbe doch nach den letzten Regentagen in Haus und Garten zu arbeiten. Ach, was solls, ins "SELEGER MOOR", ist es angenehmer bei schönem Wetter. Punkt 09.30 Uhr fuhren 4 Autos mit 14 Frauen ab Volg Rätterschen Richtung Zürich zu. Wir konnten nur Stauen wie sicher unsere Chauffeuse, nach den kurzen Anweisungen, die Autobahn-Einfahrt, Autobahn-Ausfahrt und sofort wieder die Autobahn-Einfahrt beherrschte. Das Verhängnis war nur, dass es zwei Affoltern gibt! Hie und da erblickte man im Rück- oder Seitenspiegel ein bekanntes Auto, eine Beruhigung dass man doch richtig dem SELEGER MOOR zu-steuerte. Interessant war, dass genau alle vier Autos zusammen auf dem SELEGER MOOR - Parkplatz eintrafen.

Ein kalter Wind begrüsst uns, sodass wir gerne den windgeschützten wunderschönen Anlagen zusteuerten. In Grüpplein bestaunten wir die schön angelegten Teiche mit Enten und Seerosen, umrahmt mit verschiedenfarbigen Lilien mit bestaunenswerten Etagenprimeln. Sagenhaft die vielfältigen Rhododendren und Azaleen, vom Blütenduft durchtränkt. Fahrenkraut, Katzenschwänze vermischt mit Salomon-Siegel und sonstige Bodendecker zieren den Wegrand. Zu unserm Erstaunen gibt es über 100 Rhododendron-Sorten aus aller Welt.

Nur zu schnell verging die Zeit, so gegen 12.00 Uhr sah man bald wieder bekannte Gesichter, mussten wir doch um diese Zeit am Sammelplatz sein. Schnell wurden noch ein paar Pflanzen gekauft und vorsichtig eingeladen, hoffentlich sind alle gut angewachsen? Bald waren alle wieder zusammen, aber, o weh, 13 Frauen haben im nahen Restaurant ein Menue bestellt, doch Friedi hat sich auf eine Roschtbratwurst eingestellt. Es brauchte einige Überredungskünste bis wir dann doch komplett ins Restaurant "Löwen" in Hausen am Albis abfuhren. Jedes genoss sein bestelltes Menue auf seine Art. Bei lehrreichen und interessanten Gesprächen, raste die Zeit so schnell, dass wir uns nach dem Dessert entschlossen, jedes nach eigener Route, sei es über Autobahn, über Gebirge oder Nebenstrassen oder sogar auf Naturstrassen, heimzugehen. Der letzte Treffpunkt war noch einmal bei einer Tasse Kaffee im Bännebrett, in Rümikon.

Der treuen Reiseleiterin, Frau **Marianne Weniger**, die jedes Jahr mit viel Liebe die Reise vorbereitet und organisiert, sei im Namen aller Frauen unser Dank ausgesprochen, auch ohne Regierung klappte es wieder einmal tadellos. Diese Reise ist wieder einmal mehr empfehlenswert, nur schade, dass nicht mehr Interesse gezeigt wurde.

Auch all unseren Chauffeusen die uns wieder flott nach Hause brachten, unseren herzlichsten Dank.

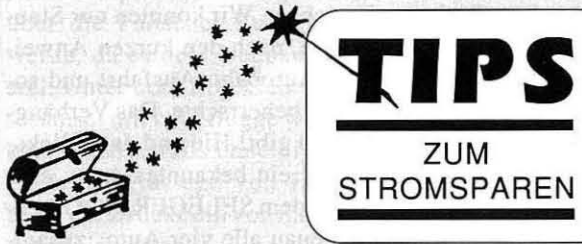
Weiterhin gutes Gelingen in unserem Verein, und auf Wiedersehen im nächsten Jahr.

M. Eggenberger

s'Wunderchischtl

gefüllt vo Mitglieder vom Frauenverein

Strom - unser täglicher Bedarf



Ohne Strom ist unser tägliches Leben kaum mehr vorstellbar. Wir begegnen ihm auf Schritt und Tritt: im Haushalt, im Verkehr, am Arbeitsplatz, bei der Freizeitbeschäftigung. Oft ist uns gar nicht bewusst, dass wir zu dieser oder jener Tätigkeit Strom brauchen. Die unzähligen Erleichterungen, die uns die Anwendung des Stromes bieten, sind zur grössten Selbstverständlichkeit geworden. Nur zu gerne verdrängen wir die Tatsache, dass der Strom vorerst einmal in einem Kraftwerk erzeugt werden muss.

Stromsparen: Eine Sache der Einstellung

In den letzten Jahren ist uns bewusst geworden, dass wir mit den Rohstoffen der Erde und mit der Energie sparsamer umgehen sollten. Leider hat sich diese Erkenntnis wenig auf den Stromverbrauch ausgewirkt. Dieser ist in den letzten Jahren unaufhaltsam gestiegen, und viele Anzeichen deuten darauf hin, dass er weiter zunehmen wird.

Auf der andern Seite stösst die Erzeugung des Stroms zunehmend auf Widerstände. Der Bau neuer Kernkraftwerke, aber auch eine vermehrte Nutzung der Wasserkraft, werden immer mehr in Frage gestellt. Vor diesem Hintergrund wird es immer wichtiger, dass der Strom möglichst rationell eingesetzt wird.

Strom kann in allen Bereichen gespart werden, in Industrie- und Gewerbebetrieben, im Dienstleistungssektor, im Haushalt. In den beiden erstgenannten Sektoren sind hauptsächlich Energiefachleute für den rationellen Stromeinsatz ver-

antwortlich. Im Haushaltbereich sind jedoch wir alle angesprochen. Es gibt hier viele Möglichkeiten, durch richtiges Verhalten Strom zu sparen, ohne dass wir deswegen auf den gewohnten Komfort verzichten müssen.

Schreiten wir zur Tat! Freiwillig ist das Stromsparen angenehmer, als wenn wir durch staatliche Vorschriften oder durch Engpässe in der Stromversorgung dazu gezwungen werden.

Energieverbrauch eines Haushaltes

Ein Haushalt verbraucht nicht nur Strom, er konsumiert auch andere Energien. Die untenstehende Grafik zeigt die Aufteilung des gesamten Energieverbrauchs aller schweizerischen Haushalte. Der Stromanteil liegt bei rund einem Fünftel.

Der Stromverbrauch schwankt von Haushalt zu Haushalt. Er hängt ab von der Personenzahl, der Geräteausstattung und den Verbrauchergewohnheiten. Ein Vierpersonenhaushalt verbraucht im Durchschnitt etwa 4000 Kilowattstunden im Jahr (ohne Elektroboiler). Damit betragen die Stromkosten etwa 2 Franken pro Tag.

Stromverbrauch im Haushalt

Die Tabelle zeigt die Aufteilung des Stromverbrauchs eines durchschnittlichen Haushaltes nach Gerätekategorien.

Gerät	Stromverbrauch in Kilowattstunden pro Jahr
Elektroherd und Backofen	1000
Tiefkühler	600
Kühlschrank	500
Beleuchtung	500
Geschirrspüler	400
Tumbler	400
Waschmaschine	400
Elektroöfeli	200
Fernseher	70
Stereoanlagen	30
Bügeleisen	50
Staubsauger	40
Haartrockner (Fön)	20
Rasierapparat	1
(Elektroboiler)	(3500)

Zum Stromsparen

Kochherd

- Isolierpfannen verwenden. Damit kann mit wenig Wasser und bei niedrigen Temperaturen gekocht werden.
- Für Kochgut mit langer Gardauer den Dampfkochtopf benutzen.
- Die Durchmesser von Pfanne und Kochplatte sollten übereinstimmen.
- Kochplatte rechtzeitig von der Ankochstufe auf die Fortkochstufe schalten. Restwärme der Platte ausnützen.
- Wo möglich mit Deckel auf der Pfanne kochen und ebene Kochplatten und Deckel verwenden.

Kühlschrank und Tiefkühler

- Richtige Lagertemperatur einstellen, beim Kühlschrank 5 bis 7 Grad C, beim Tiefkühler -18 Grad C.
- Geräte nicht unnötig lange öffnen. Ein gutes Ordnungssystem erleichtert die Orientierung. Darauf achten, dass die Türe gut schliesst.
- Keine warmen Speisen in den Kühlschrank stellen.
- Die Lüftungsschlitze müssen frei bleiben.
- Kühlschränke ohne automatische Abtauung und Gefriergeräte regelmässig abtauen (Gebrauchsanweisung beachten).
- Tiefkühler an möglichst kühlem Standort aufstellen.

Backofen

- Bei den meisten Gebäcken und bei allen Braten kann auf das Vorheizen verzichtet werden.
- Wenn die Back- oder Bratzeit länger als ca. 40 Minuten dauert, kann der Backofen 10 Minuten vor Ende der Gardauer abgeschaltet werden, um die Nachwärme zu nutzen.
- Beim Umluft-Backofen mehrere Ebenen gleichzeitig nutzen.

Beleuchtung

- Obwohl eine gute Beleuchtung eine sinnvolle Stromanwendung ist, das Licht nicht unnötig brennen lassen.
- Nach Möglichkeit Leuchtstofflampen oder Energiesparlampen einsetzen. Diese brauchen bei gleicher Lichtstärke vier- bis fünfmal weniger Strom als Glühlampen.

Waschmaschine

- Kochwäsche mit 60 Grad C statt mit 95 Grad C waschen. Um einer Vergrauung der Weisswäsche entgegenzuwirken, kann diese ab und zu mit 95 Grad C gewaschen werden.
- Bei wenig verschmutzter und wenig getragener Wäsche auf das Vorwaschen verzichten.
- Das Fassungsvermögen der Maschine möglichst ausnützen.

Geschirrspüler

- Das Fassungsvermögen der Maschine möglichst gut ausnützen, d.h. erst spülen, wenn das Gerät gefüllt ist.
- Vorspülen unter fliessendem (Warm-) Wasser vermeiden. Der Geschirrspüler besorgt das mit weniger Wasser und fast ohne Stromverbrauch.
- Für leicht verschmutztes Geschirr Sparprogramm verwenden.

Wäschetrockner

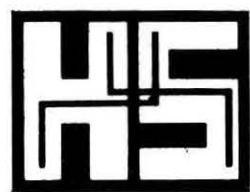
- Die Wäsche so weit wie möglich im Freien trocknen, vor allem grossflächige Stücke wie Bettüberwürfe und Leintücher.
- Wäsche möglichst gut schleudern. Waschmaschinen mit hoher Schleuderdrehzahl einsetzen (mindestens 1000 Umdrehungen pro Minute) oder separate Wäscheschleuder benutzen.
- Luftfilter des Tumblers nach jedem Trocknungsgang reinigen.
- Tumbler möglichst gut füllen. Trotzdem versuchen, leichte und schwere Gewebeanlagen zu sortieren.

Elektroboiler

- Wasser auf maximal 60 Grad C erwärmen.
- Einhand- oder Thermostat-Mischbatterien, einbauen. Diese machen das Mischen von Kalt- und Warmwasser überflüssig.
- Beim Mischen von Hand erst das kalte Wasser laufen lassen und das warme dazumischen.
- Duschen statt baden. Der Warmwasserverbrauch ist vier- bis fünfmal geringer.
- Bei längerer Abwesenheit Boiler ausschalten.
- Boiler je nach Härtegrad des Wassers regelmässig entkalcken, im Durchschnitt etwa alle 4 bis 5 Jahre.

Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung

*Ob Sunne oder Räge,
s'macht en nid verläge;
de Maler Wäber isch wasserfescht
und Farb vo ihm hebt au ganz fescht
a Fenschter, Låde und Fassade -
reserviered Sie ihn na hüt Abed!*

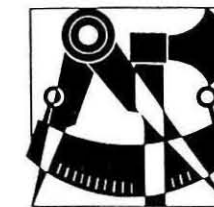


**HUERZELER &
SCHAFROTH**

Ihr Elektriker

ELEKTROTECHNIK AG

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur 052 / 27 20 71
Riedstrasse 39 8352 Elsau 052 / 36 14 04



Paul Schedler
Dickbucherstrasse 8
8352 Schottikon
Telefon 052 36 23 82

Holzarbeiten - Innenausbau

Heiri Weber-Sommer
**Maler- und
Tapezierergeschäft**

Riedstrasse 13
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 22 48



Unser Sommermenuevorschlag

Pikant gefülltes Flechtbrot

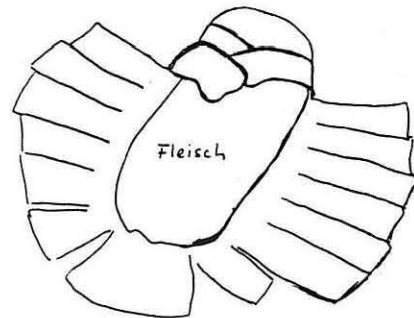
Zutaten Brotteig

- 500 g Weissmehl,
- 500 g Bauernmehl
- 3-4 TL Salz,
- 3 dl Wasser
- 3 dl Milch
- 60 g weiche Butter
- 40 g Hefe

Füllung

- 500 g gehacktes Rindfleisch
- 100 g Kalbsbrät
- 20 g Butter
- 1 grosse Zwiebel, feingehackt
- 2 durchgepresste Knoblauchzehen
- 1/2 Pfefferschote, feingehackt
- 4 EL verschiedenfarbige Peperoniwürfel
- 2 Essigurken in Würfel geschnitten
- 4 EL Maiskörner, abgetropft
- 1 Bund Petersilie, feingehackt
- 2 Eier
- Salz, Pfeffer aus der Mühle
- etwas Paprikapulver
- 60 g Paniermehl

Bild



Zubereitung

Für den Teig das Mehl in eine Schüssel sieben und mit dem Salz vermengen. Die Hefe mit 1 dl Wasser anrühren und mit der restlichen Flüssigkeit sowie der Butter zum Mehl geben. Alles gut vermengen und den Teig kneten, bis er glatt und gleichmässig geschmeidig ist. Zu einer Kugel formen und in eine Schüssel legen. Die Teigoberfläche befeuchten, mit einem Tuch bedecken und 2-3 Stunden bei Zimmertemperatur aufgehen lassen.

Für die Füllung Zwiebel, Knoblauch, Pfefferschote und Peperoniwürfel während 10 Minuten in Butter langsam dünsten. Auskühlen lassen.

Dann mit dem Fleisch, Brät, Essigurkenwürfeln, Maiskörnern und allen restlichen Zutaten vermengen. Die Masse pikant abschmecken.

Etwa 2/3 vom Brotteig 1,5-2 cm dick auswallen. Die Fleischmasse daraufgeben und einen langen Braten formen.

Den Teig rundherum in Streifen schneiden, die Teigenden mit Wasser bestreichen und abwechslungsweise übereinanderflechten.

Das Brot zum Gehen noch etwas warm stellen.

Vor dem Backen mit Wasser oder Milch bestreichen.

Im vorgewärmten Ofen bei 220 Grad 20 Minuten backen. Dann die Hitze auf 180 Grad reduzieren und weitere 25 Minuten backen.

Warm oder kalt servieren.
(Aus dem restlichen Teig ein Brot formen und backen.)

Dazu ein knackiger Salat.

Erdbeeren "Diable"

Zutaten 2 Personen

- 250 g aromatische Erdbeeren
- 2 EL hausgemachter Vanillezucker
- etwas abgeriebene Zitronenschale und -saft
- schwarzer Pfeffer aus der Mühle
- 1 EL Pernod
- 1 dl halbsteif geschlagener Rahm oder
- 1/2 Becher Doppelrahm

Zubereitung

Die Erdbeeren rüsten, Stielansätze entfernen, grosse Erdbeeren halbieren oder vierteln.

Die Beeren mit Vanillezucker, Zitronenschale und -saft vermischen und mindesten 60 Minuten ziehen lassen.

Kurz vor dem Servieren die Erdbeeren mit viel Pfeffer aus der Mühle würzen.

Eiskalten und glattgerührten Doppelrahm oder halbsteif geschlagenen Rahm daruntermischen und das Ganze mit Pernod verfeinern.

En Guete!

Ein Weg zum
Brillen-Stübli

lohnt sich:



- Brillen Fassungen
- Ferngläser
- Lupen
- Barometer

Optik W. Babel
Dorfstr. 44 8542 Wiesendangen

Frauen-Zmorge vom 14.6.1990

Frauenhaus Winterthur

Am Donnerstagsmorgen, 14. Juni, durfte der Frauenverein wieder einmal mehr zu Gast im Pestalozzihaus sein. Nach einem gemütlichen "Zmorge" in familiärem Rahmen konnten wir Frau Eggenberger und Frau Rack vom Frauenhaus Winterthur begrüßen. Das Frauenhaus hat sich zur Aufgabe gestellt, vorübergehend Frauen und Kinder eine Unterkunft zu bieten, welche zu Hause bedrängt werden.

Abwechselnd orientierten uns die beiden Frauen über die betrieblichen, personellen, finanziellen Seiten sowie über die Frauen und Kinder, welche der "Sicherheit" des Hauses bedürfen. Frau Eggenberger machte die Anwesenden darauf aufmerksam, sich bei Unklarheiten oder auftretenden Fragen sofort zu melden und diese nicht bis zur Schlussdiskussion aufzusparen. Diese Aufforderung wurde rege benützt und es entstand eine lebhaftige Diskussion.

Einige Punkte welche zur Mithilfe anregen, wären:

- Nachtpikettfrauen: Es werden für diese Arbeit Berufstätige sowie Hausfrauen gesucht. Mehrere Pikettfrauen teilen sich diese Arbeit. Nähere Auskunft erteilen gerne die beiden Referentinnen.

- Platzmangel: Nach Angaben von Frau Rack ist auch das Frauenhaus von der jetzigen Wohnungsknappheit betroffen. Ein Austritt einer Bewohnerin kann erst erfolgen, wenn günstiger Wohnraum gefunden werden konnte.

Im Frauenhaus können 8 Frauen und 10 Kinder aufgenommen werden.

- Finanzielle Lage: Trotz grosszügiger finanzieller Hilfe der Stadt Winterthur benötigt das Frauenhaus Unterstützung. Umliegende Gemeinden, Vereine sowie Private dürfen sich beteiligen.

Die interessanten und ausführlichen Darstellungen der beiden Frauen liessen uns die Zeit vergessen. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals recht herzlich bei allen Beteiligten für's Mitmachen bedanken. Frau Rack und Frau Eggenberger wünschen wir für ihre nicht einfachen Aufgaben viel Erfolg.

Frauenverein Elsau
M. Bischofberger

Zehnder
holz+bau

Elementbauten • Zimmerei • Schreinerei
Umbau und Werterhaltung
Holzmarkt mit Ausstellung
Türen, Täfer, Holz
Ueber 100 Täfersorten

Zehnder Holz + Bau AG
8409 Winterthur-Hegi • 052 27 45 21

gardeur®
H O M M E F E M M E

Das Modehaus
für sportlich gepflegte Mode

Mode Walch
Tel. 052 / 22 07 72 **NEU WIESEN**

heinz schmid ag
Elektro- und Telefonanlagen

8400 Winterthur, Wildbachstrasse 12
Telefon Geschäft 052 29 36 36
Telefon Privat 052 36 21 48



Ortsverein Rümikon

8. Rümikermarkt

Wie alle Jahre, findet am 1. September 1990 der zur Tradition gewordene Rümikermarkt statt.

Der OV als Organisator ist schon mitten in den Vorbereitungen.

Viele treue Marktfahrer haben sich bereits angemeldet und dies mit breitem Sortiment an Waren. Den Organisatoren sind auch weitere Anmeldungen willkommen (Siehe Inserat). Da der Ortsverein bisher mit dem Wetter mehr oder weniger Glück hatte, wird er dieses Jahr als Vorsichtsmassnahme ein Festzelt aufstellen, und die "Festbeiz" bis 20.00 Uhr offen halten. Somit wird auch den Marktfahrern die Gelegenheit geboten, sich nach getaner Arbeit, in gemütlicher Runde, auszuruhen. Die zum Marktbild gehörende "Festbeiz" der Feuerwehr wird in der Trotte für das Wohl der Gäste sorgen. Fürs leibliche Wohl sorgen der OV mit seinem bewährten und geschätzten Risotto und die Feuerwehr mit Raclette, sowie beide Restaurants mit ihren Grillspezialitäten. Die Rümikermusik wird ab 17.00 Uhr beim Marktrestaurant und zur gleichen Zeit ein Einmannorchester in der Trotte zum Ohrenschmaus beitragen.

Der Ortsverein wünscht allen Besuchern und Marktfahrern einen schönen und zufriedenstellenden 1. September.

Da nur bedingt Parkplätze zur Verfügung stehen, empfehlen die Organisatoren den Besuchern, wenn möglich das Auto zu Hause zu lassen.

J. Göltenboth

Maibummel des Ortsvereins Rümikon

Am Sonntag, 27. Mai 1990, fand der zum 30. Mal durchgeführte Maibummel des Ortsvereins Rümikon statt. Rund 40 Personen, darunter viele Jugendliche, besammelten sich vor dem "Volg-Laden" im alten Dorfteil von Rümikon und mit Privatautos ging die Fahrt bis zum Bahnhof Pfungen. Anschliessend wurde ein rund 90-minütiger Fussmarsch in Angriff genommen. Vorbei an wunderschön blühenden Wiesen erreichte man das Ziel "Warpel" bei Embrach. Unterwegs mussten 352 Treppeinstufen, die im Wald kunstvoll angelegt waren, überwunden werden. Dass dabei sämtliche Teilnehmer ins Schwitzen gerieten, müsste eigentlich nicht besonders erwähnt werden.



Aber die Mühe lohnte sich trotzdem. Am Lagerfeuer der "Schweizer-Familie" wurden die mitgebrachten Würste und Schnitzel gebraten und man genoss bei herrlichem Wetter das Zusammensein. Manch eine Geschichte wurde zum besten gegeben. Nachdem bei sämtlichen Teilnehmern der Hunger gestillt war, wurde weitermarschiert und man kehrte der Töss entlang, nach einem Fussmarsch von mehr als einer Stunde zum Ausgangspunkt zurück. Vor der Heimfahrt suchte man gemeinsam ein Garten-Restaurant auf, was anfänglich zu gewissen Schwierigkeiten führte, da sämtliche Restaurants in der näheren Umgebung von Pfungen geschlossen waren.

Ruedi Hähni

Malergeschäft Fritz Grämiger

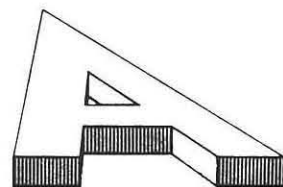
im Geren 12, Telefon 052 36 28 38
8352 Rümikon/Räterschen Privat 052 61 17 85

Ausführung sämtlicher

Maler- und Tapeziererarbeiten

Kunststoffputze

Gebrüder Albanese AG Bauunternehmung Räterschen



Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
Tel. 052 / 36 12 58 • 8352 Räterschen

Garage Elsener
St. Gallerstrasse 193
8352 Räterschen
Telefon 052 361183

Vertretungen:
Citroën und Fiat

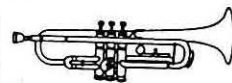
Reparatur und
Verkauf sämtlicher
Auto-Marken

Occasionen

Parade-Beispiel:



elsener
CITROËN
FIAT
garage



Musikverein Elgg

52. Weinländer Musiktag in Elgg

Noch laufen die letzten Vorbereitungen für den 52. Weinländer Musiktag, der am 7./8. Juli in Elgg stattfindet, auf vollen Touren. An viele Kleinigkeiten muss gedacht werden, will man der Bevölkerung ein schönes Fest bereiten und über 500 Musikanten zufriedenstellen.

Für den Samstagabend ist ein grosser Unterhaltungsabend mit den Fidelen Eulachmusikanten und der Trompetervereinigung Thurgau vorgesehen. Anschliessend spielen die Dornbirner Musikanten bis um 03.00 Uhr zum Tanz auf. Ein Programm, das sicher allen Musikfreunden viel Abwechslung und gute Musik bietet.

Der eigentliche 52. Weinländer Musiktag findet dann am Sonntag, dem 8. Juli 1990 statt. Bereits am Sonntagmorgen finden die Wettspiele der drei Gastvereine (Jugendmusik Islikon-Kefikon, Kempthal und Pfäffikon ZH) statt. Das Festhüttenprogramm wird mit einem Frühschoppenkonzert der Jugendmusik Islikon-Kefikon eröffnet. Nach dem Mittagessen, werden die teilnehmenden Vereine auf dem Lindenplatz (bei schlechter Witterung beim Werkgebäude) mit einem Apéro offiziell begrüsst. Unmittelbar anschliessend daran findet auf der Vordergasse der Marschmu-

sikwettbewerb statt, an dem auch die Reitermusik Elgg teilnehmen wird. Gemäss Programm beginnen ab 14.20 Uhr im Werkgebäude die Wettspiele und in der Festhütte das Unterhaltungsprogramm der Weinländer Vereine, das seinen Höhepunkt wie gewohnt in der Veteranenehrung und dem Gesamtchor haben wird.

Fehlt also nur noch schönes Wetter und ein zahlreiches, gutge-launtes Publikum zum guten Gelingen, dieses musikalischen Grossanlasses.

V. Stalder



Coiffeursalon Uschi

**Montag bis Samstag
geöffnet**

Am Montag, Mittwoch und
Freitag bedient Sie Brigitte
übrige Zeit Uschi

Voranmeldung erwünscht

Uschi Gut
Im Heidenloch 1 b
8352 Rümikon
Telefon 36 21 08

8. Rümiker Markt

Samstag, 1. September 1990 8.30 bis 20.00 Uhr bei jeder Witterung
Alter Dorfplatz Rümikon, 8352 Rätterschen
Festwirtschaft Ortsverein - 20.00 Uhr

⇒ Flohmarkt

⇒ Attraktionen

⇒ Warenmärkte

⇒ Musikalische Unterhaltung



⇒ Neu: Festzelt

⇒ Risotto-Plausch

⇒ Originelle Wettkämpfe

⇒ ab 17.00 Uhr Platzkonzert der ad hoc Musik

⇒ Rümiker Fűrwehrbeizli bis 24.00 Uhr

⇒ ab 17.00 Uhr Unterhaltungsmusik ⇒ feine Raclette

Anmeldung:

Name: Strasse:

Ort: Tel.:

Was: Platzbedarf:

Senden an: J. Göltenboth, Im Geren 9, 8352 Rümikon bis 20. August 1990

Jugend

Wiesendanger und Elsauer im Helferkurs der CVJM-Jungscharen

Erlebnisreiche Ausbildung zum Helfer

53 vierzehnjährige Burschen aus der Region von Winterthur/Weinland liessen sich während den Frühlingsferien zu Helfern der CVJM-Jungscharen ausbilden. Aus der Cevi-Abteilung Wiesendanger-Elsau waren Happy, Schärbe, Florian, Jojo, Svelto, René, Inka, Chip, Treno, Pfiil, Sprudel, Snägi, Flipper und Pascal im Helferkurs. In dieser Kurswoche holten sie sich das Rüstzeug, um künftig in ihrer Jungscharen als Helfer tätig zu sein.

Begonnen hatte der Helferkurs recht interessant. Die Teilnehmer reisten über den Brünig an und wurden in Oberried am Brienersee von zahlreichen Matrosen und Kapitänen zur Matrosenschule begrüsst. Auf dem Schiff nach Interlaken wurden sie von zwei Marineärzten eingehend untersucht und in Gruppen eingeteilt. In Interlaken holten sie ihre Velos am Bahnhof ab und fuhren mit diesen in die Militärunterkunft in Bönigen. Hier begann die eigentliche Ausbildung zum Helfer im Cevi (CVJM, Christlicher Verein junger Männer).

Die 53 Jugendlichen erlebten eine interessante und lehrreiche Woche. Nebst dem täglichen Sport stand viel Pionier- und Cevi-Technik auf dem Wochenplan. Sie nähten sich selber ein Kleid, das sie für spätere Helfereinsätze bei den achtjährigen Cevi-Buben für Rollenspiele wieder verwenden können. Auch vertieften sie sich mit der richtigen Anwendung von Seil, Karte und Erster Hilfe.

Einen weiteren Schwerpunkt im Kurs bildeten die "Schnupernachmittage". Die künftigen Helfer konnten ihre Möglichkeiten, die ihnen in der Jungscharen offenstehen, kennenlernen. So lernten sie die Aufgabe eines Gruppenführers kennen, indem sie selber ein Nachmittagsprogramm vorbereiten und anschliessend mit einigen achtjährigen Buben durchführen durften. An je einem weiteren Nachmittage konnten sie einen Einblick in die Arbeiten der Talentgruppen Handwerker/Pioniere und der Gestalter und Administratoren erhalten. Hier galt es, verschiedene Gegenstände zu basteln, Plakate zu zeichnen, zu musizieren oder eine Zeitung selber herzustellen.

Das Thema dieses Kurses war das Leben des Apostels Paulus. Täglich erlebten die Helfer, wie es ihm auf seinen Reisen ergangen ist. In den täglichen Gruppenzeiten am Morgen wurde über Lebensfragen, die für die Vierzehnjährigen gerade aktuell sind, diskutiert.

Nach diesem Kurs werden die Teilnehmer als Helfer bei den Cevi-Programmen in ihrer Jungscharenabteilung mitarbeiten, bevor sie im kommenden Jahr als Minigruppenführer, als Handwerker und Pioniere oder als Gestalter und Administrator eine Aufgabe im Cevi übernehmen können.



Am Dienstag besuchten achtjährige Jungschärler aus der Region Winterthur den Helferkurs in Bönigen. Die Kursteilnehmer bereiteten für diese ein kleines Programm vor, damit sie einen Einblick in die Tätigkeit als Führer erhalten.

Foto Willy Forster, Urdorf

WILLI STEINER GIPSERGESCHÄFT

im Zauner 11, Telefon 36 15 78
8352 Elsau-Rätterschen

Empfiehl sich für sämtliche Gipsarbeiten



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

Jakob Sommer, 8354 Dickbuch

Eidg. dipl. Elektroninstallateur Telefon 052/36 21 02



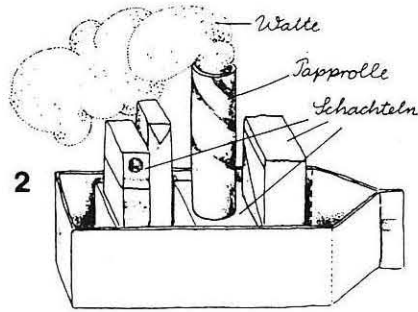
Knopfloch

Für die Ferien braucht Ihr sicher noch einen Basteltip!

Ahoi!



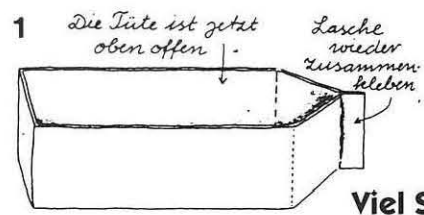
- 1 leere Milchtüte
- kleine leere Schachteln
- 1 leere Klopapierrolle
- Wasserfarben, Watte
- Schere, UHU-Klebstoff



Wenn du lieber ein Segelschiff haben möchtest, brauchst du anstatt der Schachtel und der Klorolle 1 Korken, 1 Holzstäbchen und 1 Stück farbiges Papier. Das Stäbchen wird durch das Papier-Segel und in den Korken gesteckt (Zeichnung 3). Klebe den Korken in den Schiffsbauch, und schon kann die Segelpartie beginnen.

Mit diesem bunten Urlaubsdampfer kannst du die schönsten Seereisen spielen.

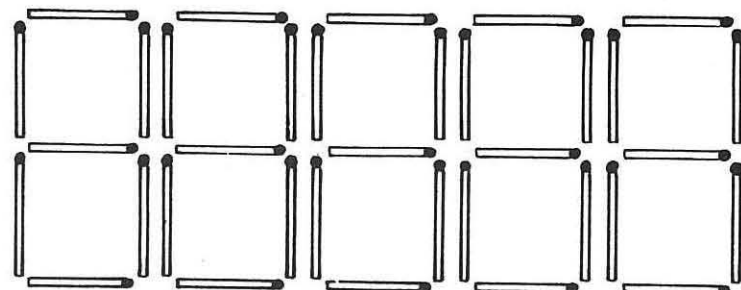
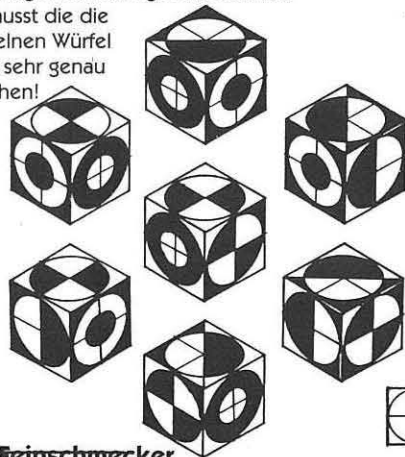
Die Milchtüte wird zum Schiffsbauch, indem du ein Seitenteil herausschneidest, die offene Lasche zusammenklebst (Zeichnung 1) und alles anmalst. Aus den buntbemalten Schachteln und der Klopapierrolle entsteht das Schiffsdeck und der Schornstein. Klebe alles aufeinander in den Schiffsbauch. Damit der Schornstein richtig raucht, stecke noch etwas Watte in die Papprolle (Zeichnung 2).



Viel Spass!

Knobelei für gute Augen!

In nebenstehenden Plan sollst du die Würfelseiten in richtiger Reihenfolge einzeichnen! Du musst die einzelnen Würfel aber sehr genau ansehen!



„Könnt ihr den Namen meines Hundes erraten? Es ist gar nicht schwer. Ihr müßt nur insgesamt acht Streichhölzer wegnehmen – natürlich an den richtigen Stellen; dann bleibt der Name übrig.“ Na, wie heißt der Hund dieses Jungen?



Für Feinschmecker

Zwei der acht Kochhüte sind gleich. Welche?



Lösungen aus ez Nr. 52

Wortspiel:

Morgenrot, Sommerferien, Wasserfall, Abendbrot, Kindergarten, Bergmann, Sonnenbrille

Fussball:

Max hat neun und Moritz sechs Tore geschossen. Tatsächlich geschossen haben beide zusammen 15 Tore. Hätte Max drei Tore mehr ins Netz gebracht, wären es 18 Tore. Ein Drittel davon sind sechs Tore. Moritz hat dementsprechend sechs und Max neun Tore erzielt.

1	E	C	H	O
2	C	H	E	F
3	H	E	F	E
4	O	F	E	N

9	D	O	G	E
10	O	P	A	S
11	G	A	N	S
12	E	S	S	E

Banknoten

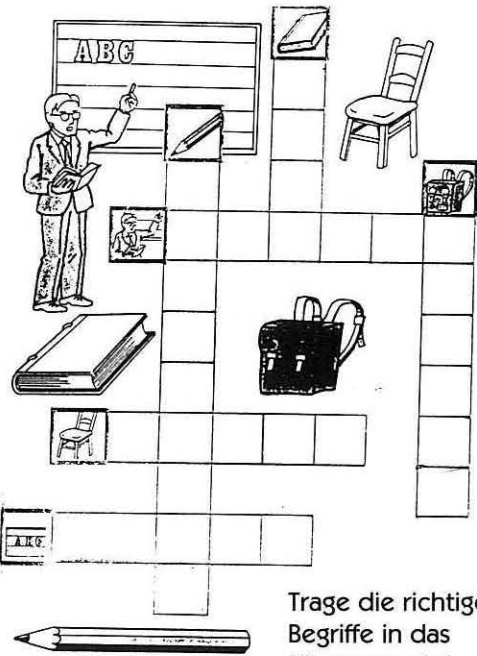
Schlüsselblume	=	50.- Note
Ameisen	=	1000.- Note
Turbine	=	10.- Note
Bergsteiger	=	20.- Note
Kirche	=	100.- Note

5	G	A	B	E
6	A	D	E	R
7	B	E	R	N
8	E	R	N	A

13	L	A	U	T
14	A	L	L	E
15	U	L	M	E
16	T	E	E	R

Ein Rechenkünstler

Der Vater sagt zu seinem Sohn: «Für jede Rechenaufgabe, die du richtig löst, bekommst du von mir 50 Rappen. Machst du aber in einer Aufgabe einen Fehler, dann musst du 80 Rappen an mich bezahlen. Schwitzend sitzt Andreas über 26 Aufgaben, und als er glücklich mit allen fertig ist, stellt sich heraus, dass keiner dem andern Geld schuldet. Wie viele Aufgaben hat Andreas richtig gelöst?»



Trage die richtigen Begriffe in das Diagramm ein!

Parteien

SP

Rückblick Gemeindewahlen Elsau

Die letzte Parteiversammlung der SP Rätterschen hat die vergangenen Gemeindewahlen von Elsau verabschiedet. Rückblickend dürfen wir besonders nach den Resultaten der 2. Wahlrunde sehr zufrieden sein. Für einige andere sind die Wahlen offenbar zu ruhig verlaufen, da keine Kampfwahlen stattfanden. Dank der Bereitschaft von insgesamt 53 Bürgerinnen und Bürgern ist es aber immerhin den Parteien wieder gelungen, alle Plätze unserer Elsauer Behörden zu besetzen. Allen diesen Personen gebührt ein herzliches Dankeschön. Ebenfalls danken möchten wir allen Zurückgetretenen für das Engagement während teils mehreren Amtsperioden. Im Weiteren gilt der Dank aber auch allen Wählerinnen und Wählern für ihre Stimmabgabe.

Als letzten Akt galt es noch die Wahlbüros zu besetzen, wo ebenfalls wieder Bereitwillige gefunden werden konnten. Ob nämlich Gemeinderat oder Wahlbüromitglied, beide sind für das Funktionieren einer Gemeinde fast ebenso wichtig und interessant. Dies soll jedenfalls folgender Vorfall zeigen: Anlässlich der letzten Volksabstimmung wurde zum Beispiel von einem Abstimmenden den Mitgliedern des Wahlbüros Rümikon als Dank für ihre Arbeit eine Kaffeerunde offeriert. Solche Gesten zeigen, dass öffentliche Arbeit vom Bürger eben auf verschiedene Art honoriert werden kann. Nochmals vielen Dank dem netten Spender.

In vier Jahren werden wir aber wiederum bereitwillige Personen für unsere Behörden brauchen. Vielleicht sind auch Sie dann dabei! Machen Sie sich deshalb schon heute darüber Gedanken. Oder machen Sie bei einer der Ortsparteien mit und Sie werden sehen, dass politische und öffentliche Arbeit sehr interessant sein kann. Die SP Rätterschen freut sich jedenfalls auf jede Mitarbeit, die dem Allgemeinwohl dient.

SP Rätterschen
A. Huber
Tel. 36 13 42



Beratung

Video-Kameras

Reflex-Kameras

Kompakt-Kameras

Objektive, Taschen

Blitzgeräte, Zubehör

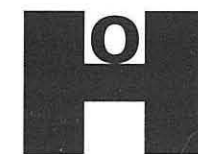
Auswahl

Günstige Preise

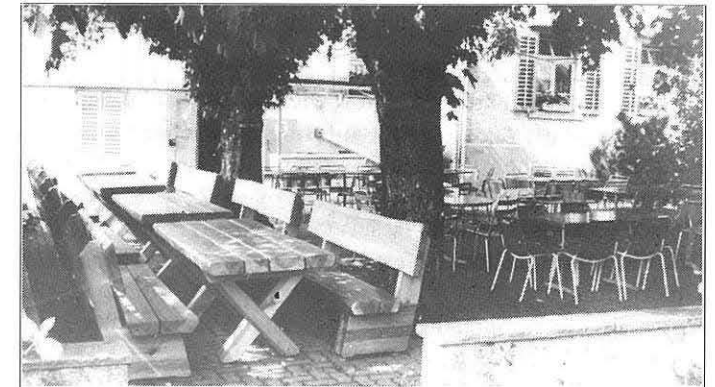
HUTECH AG

Konstruktionen und Projekte
Maschinen-/ Armaturenbau
Automation

CH-8352 Rätterschen
Stationstrasse 8
Tel. 052 36 14 14



O. Hollenstein
Bauschreiner-Montagen
Chännerwisstrasse 3
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 16 62
Natel 077 / 71 12 25



Ein kühler Trunk im Frohsinn-Garten,
ein grilliertes Fleisch - und nur vom Garten -
vom Selbstbedienungsbuffet einen Salatteller,
so geht die Sache eben schneller!
Dann hat man Zeit in frohen Runden
verschönern sich die Lebensstunden.

(Alte Frohsinn-Weisheit)

Auf Ihren Besuch freuen sich Esther + Fritz

Neu: Selbstbedienungsbüffet im Garten

FROHSINN

Elsau

Tel. 36 11 22

Gewerbe

Das einheimische Gewerbe stellt sich vor:



(eh) Es ist gut möglich, dass Ihnen der Name **Partyvage** bisher nicht geläufig war, denjenigen, der dahintersteckt, brauchen wir den Elsauern jedoch nicht vorzustellen. **Kurt Thalmann** ist schon mehrere Jahre in unserer Gemeinde wohnhaft und seit seiner Tätigkeit bei der PTT hat er in Elsau einen hohen Bekanntheitsgrad. Nach verschiedenen Stellen im Dienstleistungssektor, einer abgeschlossenen Handelsschule und mehrjähriger Erfahrung im Gastgewerbe beschloss Kurt Thalmann Ende letzten Jahres, sich selbständig zu machen. Die Idee zu einer eigenen Fest- und Reiseorganisation entstand schon früher, als er als Festwirt des Turnvereins und als Organisator von Vereinsreisen Lob erntete und erkannte, dass er diese Marktlücke füllen könnte.

Partyvage organisiert (fast) alles. Mit der ihm eigenen Kreativität und grossem persönlichem Aufwand versucht Kurt Thalmann, allen Kundenwünschen gerecht zu werden. Er will denen behilflich sein, die sich aus Zeitmangel scheuen, etwas selbst zu verwirklichen.

Wer seine eigene Party also selbst wie ein Gast geniessen will, nimmt mit Partyvage Kontakt auf. In groben Zügen wird der Anlass besprochen und der finanzielle Rahmen abgesteckt. Auf Wunsch erledigt Kurt Thalmann den Rest. Er arbeitet Vorschläge aus, sucht und reserviert die geeignete Lokalität, dekoriert, bestellt und liefert Essen und Getränke, stellt ein Unterhaltungsprogramm auf die Beine, leitet den Service und sorgt für die nötigen Reinigungs- und Abschlussarbeiten. Kurzum: Der Kunde sagt, was er will, Partyvage führt es aus. Dank guter Kontakte zu verschiedenen Lieferanten und seiner Erfahrung im Gastgewerbe ist ein zuverlässiger Service

gewährleistet. Gerne ist Kurt Thalmann bei den verschiedenen Anlässen mit dabei und sorgt selbst für das Wohl der Gäste, obwohl dies nicht Bedingung ist. Wer ihn jedoch kennt, weiss, dass er immer für eine Überraschung gut ist und jeweils für die nötige Stimmung sorgen kann.

Weder bezüglich Ort, Grösse noch Dauer des Anlasses ist der Rahmen abgesteckt, äusserste Flexibilität ist ein weiteres Markenzeichen. Jedem noch so ausgefallenen Wunsch wird den Möglichkeiten entsprechend Rechnung getragen.

Wer seine Party bereits geplant hat, das nötige Geschirr aber nicht auftreiben kann, wendet sich ebenfalls an Partyvage. Seit kurzem steht ein komplettes Geschirrservice für 70 bis 80 Personen zur Verfügung, das jederzeit gemietet werden kann.

Der zweite Geschäftszweig betrifft die Reiseorganisation. Partyvage organisiert Firmenausflüge, Vereins- und Familienreisen, seine Dienstleistungen können aber auch von Einzelpersonen beansprucht werden. Auch hier gilt: Der Kunde sagt, was es kosten soll und erhält entsprechende Reisevorschläge. Jede Reise wird individuell zusammengestellt, es bestehen keine Kataloge mit festgelegten Arrangements. Auch betreffend Verkehrsmittel wählt der Kunde aus, sei es Bahn, Bus, Car, Schiff, Flug oder Postauto, Partyvage ist nicht an bestimmte Unternehmungen gebunden. Es bestehen gute Beziehungen zur SBB, zu verschiedenen Carfirmen und Flugbillette werden in Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Reisebüro besorgt. Kurt Thalmann will niemanden konkurrenzieren, er sieht sich als Vermittler von Reisen für Leute, die sich die Organisation nicht selbst auferlegen wollen. Auch im Bereich Reisen will er seine Vielseitigkeit bewahren. So werden auch kleine Aufträge, wie das Besorgen eines Bahnbilletes gerne bearbeitet. Dank eines speziellen Computerprogrammes kann er dem Kunden innerhalb weniger Minuten einen exakten Fahrplan inklusive Umsteigeorte und Aufenthaltszeiten herauschreiben. Auf der anderen Seite gehören auf Wunsch aber auch Reisebegleitungen zum Angebot von Partyvage.

Sämtliche Dienstleistungen werden zu den Originalpreisen angeboten. Für den persönlichen Aufwand und die Spesen wird dem Kunden eine Pauschale verrechnet.

Betriebsfeste • Hochzeitsfeier • Eröffnungsapéro • Clubabend



POSTFACH 115, HALDENSTRASSE 9
8352 RÄTERSCHEN 052 36 28 36

PRIVAT: KURT THALMANN 052 36 23 79

Geschäftsausflug • Skiweekend • Besichtigung • Vereinsreise

....denn organisieren lässt sich (fast) alles!

Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte.

Kurt Thalmanns junges Unternehmen ist noch im Aufbau begriffen, im Moment arbeitet er nebenbei noch im Gastgewerbe und zum Teil in temporären Einsätzen. Mit gezielter Werbung möchte er in Zukunft jedoch vermehrt auf sich aufmerksam machen. Zudem hält er Ausschau nach geeigneten Büro- und Lagerräumlichkeiten, da sein Büro an der Haldenstrasse schon bald aus den Nähten platzt. So hofft er, sich schon bald vollumfänglich für seine eigene Organisation einsetzen zu können. Wir wünschen ihm viel Erfolg bei seiner kreativen Arbeit.

Firmen Steckbrief:

Anschrift: PARTYVAGE THALMANN
Haldenstr. 9
Postfach 115
8352 Rätterschen

Telefonnummer: 052 / 36 28 36
052 / 36 23 79 (K. Thalmann privat)

Rechtsform: Einzelfirma

Inhaber: Kurt Thalmann

Angebot: - Party- und Festorganisation aller Art
- individuelle Familien- und Gruppenreisen von «A-Z»



8404 Winterthur
Fröschenweidstrasse 4, Telefon 052 / 28 38 28
Sämtliche Unfallreparaturen
Carrossierarbeiten



Treffpunkt für jung und alt
auf Ihren Besuch freuen sich
Dorli und Noldi Ritter Tel. 36 21 77

Sonntag Ruhetag

Betriebsferien vom 14. Juli bis 5. August
Am 24. August gibt es wieder Sau am Spiess!

Zu jedem Vertrag liefert Ihnen die «Winterthur» ein ganzes Paket erstklassiger Dienstleistungen.



Winterthur-Versicherungen
Agentur Elsau
Ernst Bärtschi
Dorfstrasse 1, Elsau
8352 Rätterschen
Tel. 052/36 21 81



Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

FISCHER REINIGUNGEN



(eb) Seit 1985 betreibt **Heinz Fischer** in Rümikon seine Firma Fischer-Reinigungen. Anfänglich allein und heute mit Teilzeit- und Aushilfspersonal widmet er sich allem, was mit sauberen Räumen zu tun hat. Ein fester Kundenstamm beauftragt ihn mit Unterhaltsreinigungen, zu denen er auch seine Teilzeitangestellten einsetzen kann. Für Umzugs- und Neubaurreinigungen, die auf einen festen Termin mit relativ grossem Personaleinsatz durchgeführt werden müssen, kann er auf einen Stamm von bewährten Aushilfen zurückgreifen.

Zwischenzeitlich hat sich herumgesprochen, dass FISCHER-REINIGUNGEN seriöse und zuverlässige Arbeit leistet. Dies ist auch der Grund, dass Heinz Fischer seinen Betrieb vergrössern kann. Nebst seinen bisherigen Teilzeitangestellten und Aushilfen sucht er zuverlässige Ganztagesangestellte, die ihn in der Betreuung seiner Stammkundschaft unterstützen können. Gerne steht er Interessenten und Interessentinnen für ein Informationsgespräch zur Verfügung.

Firmen Steckbrief:

Anschrift: Fischer - Reinigungen
Heinrich-Bosshard-Str.18
8352 Rümikon / Rätterschen

Rechtsform: Einzelfirma

Gegründet: 1985

Telefon: 052 / 36 26 56
(Bei Abwesenheit Tonband)

Inhaber: Heinz Fischer

Tätigkeitsbereich: Umzugsreinigungen
Unterhaltsreinigungen
Neubauten
Teppiche
Hauswartungen
u.v.A.

Belegschaft: Inhaber
2 Teilzeitangestellte
3 Aushilfen
Gesucht: Tagespersonal,
Interessenten / -innen melden
sich bitte bei Heinz Fischer

FISCHER REINIGUNGEN 36 26 56

Wir reinigen - auch für Sie!



- Umzugswohnungen
- Neubauten
- Restaurants
- Schaufensteranlagen
- Büros
- Teppiche
- und vieles mehr

Alle Reinigungsarbeiten werden fachmännisch und preiswert mit modernsten Maschinen und Geräten ausgeführt.

Gerne erwarten wir Ihren Anruf!

8352 Rümikon-Rätterschen

Angis Braut- und Partykleider
Börse



"ER-SIE-ES"- Kleiderbörse / Boutique

(eb) Eine neue Möglichkeit, erstklassige und auserlesene Kleider zu günstigen Preisen zu kaufen, ist auf grosses Interesse gestossen. Brautkleider und oftmals auch Partykleider werden meistens nur einmal und nur für wenige Stunden getragen. Wie schade ist es dann, wenn ein zauberhaftes, perlenbesticktes Brautkleid oder ein schillerndes Partykleid nachher jahrelang im dunklen Kasten hängen bleibt. Für den Glanz dieser seltenen, festlichen Anlässe gibt man verhältnismässig hohe Beträge aus, und wer weiss, ob einem das Kleid auch morgen noch gefällt. Diese Ueberlegungen und ihre grosse Freude an solchen Kleidern haben **Angelika Pult** letzten Herbst auf die Idee gebracht, eine Braut- und Partykleider-Börse zu eröffnen. Ein Raum in ihrem Heim an der Chännerwisstr.27 in Rümikon wurde für diesen Zweck hergerichtet. Bereits nach kurzer Zeit zeigte sich, dass einerseits der Platzbedarf unterschätzt und andererseits die Verkehrslage als nicht ideal empfunden wurde.

Ein Angebot, die Räumlichkeiten an der St.Gallerstrasse 82 samt bestehender Kleiderbörse "ER-SIE-ES" zu übernehmen, wurde angenommen und schon bald ein Abteil des bestehenden Ladens so umgebaut, dass heute die Braut- und Partykleider unter idealen Verhältnissen dem interessierten Publikum vorgeführt werden können.



Angelika Pult will ihrer Kundschaft eine grosse Auswahl an Braut- und Partykleidern anbieten, die qualitativ einwandfrei und hochwertig, den Interessentinnen erlaubt, das Budget für die Kleiderkosten bei Hochzeiten und festlichen Anlässen zu schonen. So ist es durchaus möglich, bei einem einmal getragenen Modellkleid Einsparungen bis zu Fr. 1'500.— zu realisieren. Dies ist ein Beitrag, mit dem man zum Beispiel gerade eine Woche länger im "Honeymoon" bleiben kann.

Selbstverständlich legt Angelika Pult bei der Annahme grossen Wert darauf, dass nur fachmännisch gereinigte und in jeder Hinsicht einwandfreie Modelle zum Verkauf angeboten werden.

Das gleiche gilt ebenfalls für die "ER-SIE-ES" - Kleiderbörse, wo Textilien für den täglichen Bedarf für jeden Geschmack und in grosser Auswahl auf ihre neuen Besitzer warten. Als Beispiel findet man dort auch tadellose Jeans ab 10 Franken, die dem im Wachstum stehenden Nachwuchs für die nächsten Monate wie angegossen passen.

Ein Besuch in der neuen Braut- und Partykleider-Börse sowie der "ER-SIE-ES"-Kleiderbörse an der St.Gallerstrasse 82 (Ecke St.Galler- Grüzefeldstrasse) in Winterthur lohnt sich bestimmt.

Firmen Steckbrief:

Anschrift: Angis Braut- und Partykleider-Börse
St.Gallerstrasse 82
8400 Winterthur

Telefon: 052 / 28 32 37

"ER-SIE-ES" Kleiderbörse/Boutique
St.Gallerstrasse 82
8400 Winterthur

Telefon: 052 / 28 32 37

Rechtsform: Einzelfirma

Inhaberin: Angelika Pult
Chännerwisstr. 27
8352 Rätterschen

Oeffnungszeiten:

Montag / Dienstag 13.30 - 18.00 Uhr
Mittwoch 09.00 - 11.00 Uhr / 13.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 - 11.00 Uhr / 13.30 - 18.00 Uhr
zusätzlich für Brautkleider: Abendverkauf bis 21.00 Uhr
Freitag 13.30 - 18.00 Uhr
Samstag (ohne Kleiderannahme) 13.30 - 16.00 Uhr

Wir suchen:

Frauen für Teilzeiteinsatz, die sich stundenweise freimachen können.
Frau Angelika Pult steht Interessentinnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

**Noch 8 Wochen bis zum
Eulacher - Schifflibach!**



(eb) Wie bereits angekündigt, findet am Sonntag, 26. August erstmals der durch den Gewerbeverein organisierte EULACHER-SCHIFFLIBACH statt. Dabei geht es darum, dass Jugendliche bis zum 16. Altersjahr, eventuell unter tatkräftiger Mithilfe des bastlerisch begabten Vaters, in ihrer Frei- und kommenden Ferienzeit ein schwimmtaugliches Schiff oder ähnliches Gebilde zusammenbauen, dass dann an diesem Sonntag unter den Augen einer fachmännischen Jury 300 Meter oberhalb der Rümiker Eulachbrücke eingesetzt, seine Vorzüge beweisen kann.

Wie im Reglement festgehalten, dürfen zum Bau alle Materialien mit Ausnahme von vorgefertigten Schiffskörpern, Motoren und Fernsteuerungen verwendet werden. Wer einen eigens dafür abgepackten Abfallholz-Sack gegen eine Depotgebühr von Fr. 5.— (wird beim Vorstellen des fertigen Gefährts zurückbezahlt) beziehen will, hat bereits etwas Vorsprung.

Die Jury wird neben der Schwimmtauglichkeit auch den Ideenreichtum, die Ausführung und den Gesamteindruck der schwimmenden Phantasie bewerten und dies in einer Urkunde festhalten.

Der Start des ersten Schiffes ist auf 14.00 Uhr festgelegt. Bereits am Morgen ab 10.00 Uhr ist Gelegenheit, erste Fahrversuche durchzuführen. Die fertigen Bastelarbeiten sind jedoch spätestens um 13.00 Uhr am Jury-Tisch zur Präsentation abzugeben.

Bereits ab 09.30 Uhr wird die vom Frauenchor betriebene Festwirtschaft in der Trotte Rümikon ihren Betrieb aufnehmen und nebst Durstlöschern auch Verpflegung anbieten. Allenfalls eine Gelegenheit, den Mittagstisch zusammen mit allen Familienmitgliedern nach Rümikon zu verlegen.

Vorausgesetzt das Wetter stimmt, Verschiebungsdatum wäre der 9. September, steigt dieser Anlass in 8 Wochen. Also noch genügend Zeit, sich an das Werk zu wagen!

Nicht vergessen: Anmeldeschluss (mit der definitiven Anmeldekarte) ist der 4. August.

Noch Fragen? OK-Präsident René Naef, Tel. 36 26 00 gibt gerne Auskunft.



PS: Kennen Sie schon den EULACHER-SCHIFFLIBACH-Kleber? Dieser Gönnerkleber kann zum Preis von Fr. 5.— in jedem Restaurant oder in den damit bezeichneten Läden der Gemeinde bezogen werden. Der Erlös wird vollumfänglich diesem Anlass gutgeschrieben, und hilft mit, den einmal ohne Werbung finanzierten und auch in künftigen Jahren geplanten Anlass mit einer zusätzlichen Attraktion zu bereichern.



Sommer Sanitär Heizung

Grüezi, Sie sind Sanitärmeister
und suchen eine gute Stelle?

Wir arbeiten in Räterschen und Umgebung
und möchten Sie gerne in unserem Team
begrüssen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf: 052/36 13 13

Peter Sommer
Oberhof 8352 Räterschen
Telefon 052 36 1313



Konfirmation 1990

Die Mitgliederfirmen des Gewerbevereins Elsau-Räterschen wünschen allen Konfirmandinnen und Konfirmanden mit ihren Familienangehörigen einen schönen und unvergesslichen Tag.

Obwohl kein direkter Draht zu Petrus besteht, wollen wir ihn mit dem Schmücken des Dorfbrunnens an der Kirchgasse für diese Tage wohlstimmen. Es freut uns, wenn wir damit zur Verschönerung des Festes beitragen konnten.

Ihr Vertrauenspartner

procar garage

Ludescher + Brüllmann
Im Halbiacker, Postfach
8352 Rümikon/Winterthur
Tel. 052 / 36 26 18

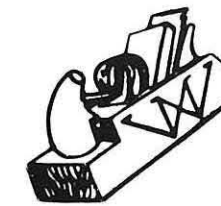


Offiz. Vertretung

**Gross
Metallbau AG**

8352 Räterschen
Telefon 052 / 36 16 14

Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen



M. Wagner AG

Schreinerei
Im Halbiacker/Rümikon
8352 Räterschen
Telefon 052/ 36 23 36

Die Schreinerei in ihrer Nähe für:

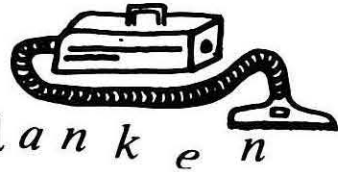
- sämtliche Innenausbauten
- Einbauküchen
- Eingangstüren
- Reparaturen

• Malen • Tapezieren • Fassaden • Teppiche

Malergeschäft HATT

Erich Hatt, Gotthelfstrasse 10, 8352 Elsau-Räterschen, Tel. 052/36 22 31

und ausserdem ...



Staubsauger gedankeln

(US) Meine Empörung teilt sich dem Staubsauger mit, der ein entsprechendes "Lied" singt.

Empört hat mich der Leserbrief eines Kantonsrates aus Egerkingen im Landboten, über den Zivilschutz.

Aber, lesen Sie selbst.

Landbote, 28.04.90

"Wenn der Gelbe Helm drückt"

Offensichtlich fördert der Druck des Gelben Helmes bzw. die darunter konzentrierte Bunkermentalität das Entstehen von Wahnvorstellungen, die bis zum Glauben an die eigene Göttlichkeit ausarten können. Wie sonst liesse sich erklären, dass vor kurzem der Präsident eines kantonalen Zivilschutzverbandes kritische Änderungen zum Zivilschutz als "eklatante Blasphemie" bezeichnete. Stellen wir doch diesem hochentwickelten Selbstwertgefühl die Wirklichkeit gegenüber. Erinnern wir uns, was diese Leute bei Tschernobyl und Schweizerhalle geboten haben. Bei Tschernobyl musste auch dem Dümmden klar werden: Der Zivilschutz kann unsere natürlichen Lebensgrundlagen nicht vor einer grossflächigen radioaktiven Verseuchung schützen, dies könnte nur ein weltweiter, einsichtiger Verzicht auf die Atomtechnik. Bei Schweizerhalle war der Zivilschutz nicht einmal fähig, die Bevölkerung von Basel und Umgebung vor der drohenden Gefahr zu warnen. Was würde beispielsweise nach einem Grossunfall in einem schweizerischen AKW mit grossflächiger, Jahrzehnte andauernder radioaktiver Verseuchung geschehen? Nach zwei Wochen im Bunker wären die Chemikalienklosetts, mit Verlaub gesagt, vollgekackt, das Trinkwasser ausgetrunken und die Lebensmittelvorräte aufgegessen. Was hätten uns dann die selbst ernannten Zivilschutzgötter noch zu bieten?

Solch einfache, mit etwas gesundem Menschenverstand nachvollziehbare Überlegungen zeigen, dass der Zweck des Zivilschutzes nicht in erster Linie beim Schutz der Zivilbevölkerung liegen kann. Die Wahrheit durfte vielmehr etwa so aussehen: Der Zivilschutz schützt die Betreiber technischer Grossrisiken, z.B. AKW's, vor der öffentlichen Diskussion um die Gefahren und die Verantwortungslosigkeit ihres Treibens; er erlaubt es den Militärs, den Krieg zu verharmlosen; Leute die geistig etwas zu kurz gekommen sind, beruflich versagt haben und zu Hause nichts zu melden haben, können im Zivilschutzkader ihr Selbstwertgefühl aufpolieren; Die Bauindustrie, die Lieferanten von Zivilschutzmaterial und andere Profitjäger können sich auf Kosten des Steuerzahlers eine goldene Nase verdienen.

Dass der Schutz der Bevölkerung beim Zivilschutz letztendlich ist, versteht sich nach dieser Aufzählung von selbst.

Eduard J. Belsler, Kantonsrat, Egerkingen

Gewiss lässt sich über alles und auch über den Zivilschutz streiten, aber der Herr macht es sich, meiner Meinung nach, allzu einfach. Mit Schlag- und Reizwörtern wie Tschernobyl, Schweizerhalle und AKW kann man die ganze Angelegenheit doch nicht erledigen.

Was mich aber übermässig erbost hat, ist seine Darstellung des Zivilschutzkaders. Ha, der Mann kennt unser Kader nicht. Sicher, es "stinkt" nicht nur mir vor den Übungen. Doch wenn ich sehe, wie Stab und Kader am gleichen Strick ziehen und sich einsetzen, dann bin auch ich, als eine von den "freiwilligen" Frauen, mit Freuden dabei. Jede und jeder macht seine Arbeit so gut sie/er kann und wenn man an die kurze Dienstzeit denkt, sind die Resultate erfreulich. Dabei reisst sich niemand um einen Job, aber weil die Männer nun einmal Dienst leisten müssen, erledigen sie ihre Aufgabe mit gesundem Menschenverstand. Es herrscht immer eine lockere Stimmung und die vielen Scherze und guten Gespräche während der Pausen fördern die Kameradschaft.

Schliesslich ist der Zivilschutz kein Verein, der Ortschef kein Präsident und das Kader kein Vorstand. Hier geht es nicht um "Aufpolierung des Selbstwertgefühls", sondern lediglich um Pflichterfüllung. In Elsau "drückt kein gelber Helm".

All diese Anwürfe "Leute die geistig etwas zu kurz gekommen sind, beruflich versagt haben, und zu Hause nichts zu melden haben", konnte ich auf unserm Kader nicht sitzen lassen. Ich schrieb einen Brief an den Herrn Kantonsrat aus Egerkingen, als Leserbrief an den Landboten. Das ist er:

Wenn der Gelbe Helm drückt!

Lieber Herr Kantonsrat Eduard J. Belsler aus Egerkingen

Zugegeben, über den Zivilschutz lässt sich streiten, vor allem "wenn der gelbe Helm drückt!"

Schon frühzeitig wurde ich vor Verallgemeinerungen wie: "alle Schwarzen sind faul, alle Polen haben die entsprechende Wirtschaft, alle Schweizer sind Kuh..." gewarnt. Sie wohl nicht Herr Kantonsrat?

Sicher, es gibt überall "faule Eier", auch im Kantonsrat - oder? Doch sämtliches Zivilschutzkader als "geistig minderbemittelt, Berufsversager und Pantoffelhelden" hinzustellen, ist mir sauer aufgestossen.

Wenn ich das Kader in unserer Zivilschutzorganisation betrachte, Frauen und Männer, weiss ich, dass Handwerker, Techniker, Ingenieure, Geschäftsleute, Richter, Professoren, Ärzte und Lehrer, hier nicht ihr "Selbstwertgefühl aufpolieren" müssen.

Dank Ihnen Herr Kantonsrat, weiss ich jetzt ausserdem noch, mit wem ich verheiratet bin.

Herzlich grüsst eine Ortschef-Ehefrau
Urte E. Schlumpf Elsau

Gespannt wartete ich auf die Veröffentlichung und als ich die Hoffnung schon aufgegeben hatte, erschien meine "Verteidigung" auf der Leserbriefseite, aber so...

Wenn der Gelbe Helm drückt

Dieser Leserbrief antwortet auf Kantonsrat Eduard J. Belsers Brief im "Landboten" vom 28. April.

Zugegeben über den Zivilschutz lässt sich streiten, vor allem "wenn der gelbe Helm drückt!"

Schon frühzeitig wurde ich vor Verallgemeinerungen wie: "Alle Schwarzen sind faul; alle Polen haben die entsprechende Wirtschaft; alle Schweizer sind Kuh..." gewarnt.

Sicher, es gibt überall "faule Eier", auch im Kantonsrat - oder? Doch sämtliches Zivilschutzkader als "geistig minderbemittelt, Berufsversager und Pantoffelhelden" hinzustellen, ist mir sauer aufgestossen.

Wenn ich das Kader in unserer Zivilschutzorganisation betrachte, Frauen und Männer, weiss ich, dass Handwerker, Techniker, Ingenieure, Geschäftsleute, Richter, Professoren, Ärzte und Lehrer, hier nicht ihr "Selbstwertgefühl aufpolieren" müssen.

Urte E. Schlumpf, Elsau

Ehrlich gesagt, ärgerte mich die Verstümmelung. Nun hatte ich mir schon selber Kürze auferlegt, obwohl ich eine ganze Seite hätte füllen können, doch das Wenige hatte man noch zusammengestrichen. Ich beschloss, nie wieder einen Leserbrief für den Landboten zu schreiben, sondern nur noch für die ez.

Hier werden keine Beiträge gekürzt oder erscheinen überhaupt nicht, ausser wenn sie "sachliche Unrichtigkeiten oder ehrverletzende oder kreditschädigende Äusserungen enthalten".

Letztere Richtlinien vertritt auch der Landbote und darum frage ich mich ob der Brief eines solothurnischen Kantonsrates so schwer wiegt, dass er in der zürcherischen Winterthurerpresse Beachtung finden muss, obwohl er sachlich unrichtig und ehrverletzend ist?

Wir machen vom 1. - 20. Juli 90 Betriebsferien



und wünschen auch Ihnen gute Erholung!

Schönbächler Druck
Schottikon

Und ausserdem ...

- Brand der Liegenschaft Hofmann in Rümikon am Pfingstsonntag; Dank Nachbarschaft und Feuerwehr konnte ein schlimmerer Ausgang dieses Schadenfeuers verhindert werden. Ob dabei die in vorderster Position harrenden Zuschauer auch an die Folgen für die Betroffenen gedacht haben?
- Umbau Objekt "Sonne" in Rätterschen; Die erhaltenswerte Bausubstanz wird von Tag zu Tag weniger. Nach heiklen Unterfangungsaktionen die die ganze Kunst der Baufachleute forderte um einen Einsturz zu vermeiden, fragt sich der interessierte Steuerzahler, ob sich da der Mehraufwand für 10 m2 Mauerwerk und allenfalls etwas Gebälk zu erhalten noch lohnt?
- Markante Verschönerung des Ortsbildes von Elsau; Nach längerer Vorbereitungszeit ist es der LKG gelungen, ihrer Liegenschaft Frohsinn Elsau einen neuen Anstrich zu verpassen. Die Lieferfristen für neue Läden sind der Grund, dass der Termin für ein Fröse-Fest noch offengehalten werden muss.
- Unverständliche Asylantenpolitik; Nach grossem Einsatz der verantwortlichen Gemeindebehörden beim Suchen von geeigneten Arbeitsstellen in der Gemeinde für unsere Asylantinnen konnte einer Frau eine Stelle in einem hiessigen Gewerbebetrieb vermittelt werden. Trotz allseitiger Zufriedenheit musste nach 14-tägigem Einsatz die Frau ihre Stelle auf Weisung eines Flüchtlings-Beamten aus Zürich wieder aufgeben. Begründung: Der Einsatz in dieser Wirtschaftsbranche sei für Asylanten nicht vorgesehen! Bis zur neuen Vermittlung in eine vorgesehene Branche liegt es nun wieder an der Gemeinde, für die anfallenden Kosten aufzukommen. Zürich lässt grüssen!
- Verkehrsverbund greift vor; Wie dem Flugblatt der Gemeinde entnommen werden kann, ist entgegen den Angaben in der Brochüre des Verkehrsverbundes nach wie vor die SBB-Staion Rätterschen die zuständige Stelle für den Billetverkauf und die weiteren Serviceleistungen der Bahn. Auch das Postpersonal ist bis heute noch dieser Meinung, solange der Rekurs der Gemeinde beim Bundesamt für Verkehr noch hängig ist. Handelt es sich hier um eine Chancenbeurteilung dieses Rekurses durch den Verkehrsverbund oder ganz einfach um eine Panne?
- Heisser Draht zu Petrus; Was der Volksradtour und der Weinlandrundfahrt des VMC vergönnt blieb, scheint Dank speziellen Beziehungen des OK Grümpelturmier des FCR diesem Anlass zuteil geworden sein: Das erste schöne Wochenende seit längerer Zeit! Insider sind überzeugt, dass dies nur Dank den Stossgebeten Erwin's und den Fussball-(B)Engeln dieses Vereins möglich wurde.
- Restaurant Bahnhof "Heute" geschlossen; Die Stammgäste finden, dass a) dieses Schild unbedingt mit dem Vermerk: "bis auf weiteres" ergänzt werden, und b) ein sogenannter Selbstbedienungs-Bierhahn provisorisch in die Gartenwirtschaft verlegt werden sollte (Bezahlung der Bezüge ähnlich Billetautomat des Verkehrsverbundes, mit Zeitbegrenzung), bis wieder irgend etwas in Richtung Eröffnung geschehen wird.

(eb)



Aromatherapie - Streicheleinheiten für die Seele

“Gott in seiner unendlichen Güte hat dem Menschen durch das Medium der Pflanzen fast alles geschenkt, was er zu seiner Ernährung, Kleidung und Heilung braucht.”

Aus dem Kräuterbuch von John Gerarde (1636)

Es gab eine Zeit, da machte man keinen Unterschied zwischen theoretischem Wissen und praktischem Können. Der Priester war gleichzeitig Arzt und Kräutersammler und die weisen Frauen wussten genau Bescheid über die Wirkung von Wurzeln und Pflanzen bei Krankheiten von Kindern, Erwachsenen und Tieren. Damals erfassten diese Leute völlig intuitiv die Heilwirkung der angewendeten Pflanzen. Heute, wo alles nachweisbar und zerlegbar geworden ist, können wir meist nur bestätigen, was in der Volksheilkunde schon längst Tatsache ist.

Aromatherapie war lange Zeit von einem Schleier aus Zauberei und Magie umgeben. Langsam kommt aber etwas Licht in diese geheimnisvolle Dunkelheit. Was ist eigentlich Aromatherapie? Ist sie nicht einfach ein Zweig der Pflanzenheilkunde? In dem Sinne, als sie ein Versuch darstellt, mit Hilfe von Arzneimitteln pflanzlichen Ursprungs zu Heilen, trifft dies zu. Damit endet aber die Gemeinsamkeit schon. Die Pflanzenheilkunde beruht auf dem Prinzip der Verwendung der ganzen Pflanze oder ihres Extraktes. Ätherische Öle entsprechen diesem Merkmal kaum. Essenzen sind wie das Blut des Menschen. Sie sind nicht die ganze Pflanze, aber sie sind in sich vollständige, organische Substanzen. Genau wie das Blut verlieren sie ihre Lebenskraft, wenn sie nicht sachgemäss aufbewahrt werden. Wie das Blut enthalten sie charakteristische Merkmale des Körpers (der Pflanze) von dem (der) sie stammen. Sie sind wie die Persönlichkeit oder der Geist der Pflanze. Die Essenz ist der im höchsten Masse ätherische und flüchtigste Teil der Pflanze. Der Einfluss auf Geist und Gemüt ist wesentlich ausgeprägter als in der üblichen Pflanzenheilkunde. Die Eigenschaften vieler Pflanzen stimmen weitgehend mit denen ihrer Essenzen überein. In der therapeutischen Wirkung unterscheiden sie sich jedoch ganz wesentlich.

Es ist unmöglich, einen genauen Zeitpunkt festzulegen, an dem die Pflanzen zum erstenmal im medizinischen Sinn verwendet wurden. Ihre Heilkraft muss im Laufe von Jahrtausenden nach und nach entdeckt worden sein. Als der Mensch gelernt hat, mit dem Feuer umzugehen, hat er sicher hin und wieder aromatische Pflanzen verbrannt und dabei festgestellt, dass manche davon sehr gut riechen oder zusammen mit gekochter Nahrung sehr gut schmecken. In Europa gab es keine Bäume mit aromatischen Harzen und darum verwendete man wahrscheinlich Rosmarin und Thymian als Räucherwerk. Das “Beräuchern” eines Patienten ist eine der ältesten überlieferten Formen der Heilbehand-

lung mit pflanzlichen Stoffen. Es wurde oft angewendet, wenn man böse Geister austreiben wollte. Man verbrannte Pflanzen auch als Opfertgaben, etwa zu Ehren der Sonne oder der Mutter Erde, nach der Geburt eines Kindes oder dem Tod eines Feindes.

Während die Chinesen die Akupunktur entwickelten, erwarben sich die Ägypter tiefe Kenntnisse der ätherischen Öle. Als das Grab Tut-ench-Amuns im Jahre 1922 geöffnet wurde, fand man eine Reihe von Vasen und Behältern, von denen einige noch Salben enthielten. Man hatte sie mit ins Grab gegeben, als man es 1350 v. Chr., also über dreitausend Jahre zuvor, versiegelt hatte. In den natürlich hart gewordenen Inhalt fand man Spuren von Weihrauch und etwas, das dem indischen Speik ähnelte. Der Duft war immer noch wahrnehmbar, verständlicherweise jedoch nur noch ganz schwach.

Die wohlriechenden Öle und Wässer waren nicht nur in Ägypten sondern auch in Griechenland und im Römischen Reich sehr beliebt. Die Verwendung als Parfüm oder als Arzneimittel war nicht genau auseinanderzuhalten. Die Griechen scheinen sich besonders intensiv damit beschäftigt zu haben, welchen Körperteil mit den wohlriechenden Mischungen gesalbt werden wollten. Bei allen “wohlriechenden” Kulturen des Altertums und der Neuzeit war es üblich, dass sich der Mann ebenso verschwenderisch parfümierte wie die Frau.

Führende Aerzte des Altertums wie Galen und Celsus empfahlen die Anwendung aromatischer Kräuter als vorzügliches Mittel gegen hysterische Zuckungen und berichten, dass sie manchmal derartige Anfälle sofort zum Stillstand brachten. Madame Maury schrieb: “Aber von grösstem Interesse ist die Wirkung des Wohlgeruchs auf den psychischen und geistigen Zustand des Patienten. Die Wahrnehmungsfähigkeit wird klarer und schärfer und es entsteht das Gefühl, dass man bis zu einem gewissen Grad die Ereignisse hinter sich lässt. Man sieht sie objektiver und deshalb eher in ihrer wahren Perspektive. Man könnte sogar sagen, dass die emotionalen Probleme, die im allgemeinen unsere Wahrnehmung trüben, praktisch aufgehoben sind.” Sie spricht hier über die Wirkung der Essenzen, die man “erhebend” nennen könnte, wobei uns die ätherischen Substanzen über unsere Probleme erheben, so dass wir uns leichter und gelöster fühlen. Depression, Verzweiflung und andere negative Gefühle bewirken immer, dass wir uns schwer, schwerfällig, fühlen. Sie stammen von den Wünschen, Begierden und Befürchtungen des Geistes. Freude ist ein leichtes Gefühl und kommt direkt aus der Seele. Ogleich die ätherischen Öle ihre Wirkung über den Geruchssinn entfalten, geht ihr Einfluss bis in wesentlich tiefere Schichten als die durch die Sinne erreichbaren. Sie wirken auf unseren Geist, erhellen ihn, machen ihn weniger schwerfällig, weniger dunkel. Ogleich es nicht Sache der Essenzen sein kann, unsere Seele freizumachen, erhellen sie doch den Geist soweit, dass das Licht der Seele heller durchzuscheinen vermag. In diesem Sinne sind ätherische Öle Arznei für die Seele

Wollen wir uns etwas ganz besonders Gutes tun, können wir uns ein aromatisches Bad bereiten. Es kann uns auf verschiedene Weise beeinflussen. Zuerst einmal durch den Duft der verwendeten Essenzen. Wenn er angenehm ist für die Nase, wirkt er auch wohltätig auf den Geist. Dazu kommt die physiologische Wirkung der Essenzen auf das Nervensystem und den übrigen Körper, die schon eintritt, wenn nur eine ganz geringe Menge des Oels von der Haut absorbiert wird. Die einfachste Methode, ein aromatisches Bad zu bereiten besteht darin, ein paar Tropfen des reinen ätherischen Oels über der gefüllten Badewanne zu versprengen, unmittelbar bevor man hineinsteigt. Es ist nicht gut, das Badeöl in die Wanne zu geben, bevor man das Wasser einlässt. Dabei verdunstet nämlich ein Teil des ätherischen Oels durch die Einwirkung der Wasserwärme, bevor man überhaupt zum Baden kommt. Mit der Dosierung muss man etwas vorsichtig sein. Einige Essenzen sind kräftiger als andere, bei manchen kann es sogar zu einer leichten Hautreizung kommen, wenn man nicht sehr sparsam damit umgeht (z.B. Basilikum, Pfeffer, Pfefferminze, Rosmarin). Vorsichtigerweise beginnt man mit zwei bis drei Tropfen für ein Vollbad. Durchschnittlich reichen fünf bis sechs Tropfen einer Essenz, durch Ausprobieren merkt man schnell, was für einen selbst gut ist.

Hier ein paar Rezepte für Badeöle:

Winterbad (zur Abwehr von Erkältungskrankheiten und zur Anregung des Kreislaufs)

Wacholderöl	3 Tropfen
Pfefferöl	2 Tropfen
Lavendelöl	5 Tropfen

Sommerbad (kühlend, erfrischend, belebend)

Pfefferminzöl	3 Tropfen
Bergamottöl	4 Tropfen
Basilikumöl	2 Tropfen

Morgenbad (tonisierend, belebend)

Rosmarinöl	5 Tropfen
Wacholderöl	5 Tropfen
Pfefferminzöl	2 Tropfen

Abendbad (beruhigend, für alle, die Einschlafschwierigkeiten haben)

Kamillenöl	2 Tropfen
Lavendelöl	5 Tropfen
Orangenblüte	2 Tropfen

Wer Lust bekommen hat, sich selbst oder andere mit feinduftenden, wohltuenden Ölen und Salben zu verwöhnen, dem kann ich das Buch von Robert B. Tisserand “Aromatherapie - Heilung durch Duftstoffe” oder von Dr. Jean Valnet “Aromatherapie - Die Behandlung von Krankheiten mit Pflanzenessenzen” wärmstens empfehlen. Für meine Ausführungen habe ich das Buch von R.B. Tisserand verwendet. Beide Bücher enthalten viele wertvolle und interessante Angaben über die Verwendungen der ätherischen Öle und exakte Rezepturen für verschiedene Öle, Salben etc.

Spielgruppe Rümikon-Elsau



In der Spielgruppe treffen sich 10 drei- oder vierjährige Kinder regelmässig einmal pro Woche um gemeinsam etwas zu Tun.

Spielen und erleben
werken, kneten, malen
singen und Bewegungsspiele machen
eine Geschichte anhören
etwas ausprobieren
Konflikte austragen

Beim Werken und Gestalten ist nicht das Endprodukt wichtig, sondern das freudige Ausprobieren und Kennenlernen von verschiedenem Material wie Farben, Ton, Knet, Leim etc.

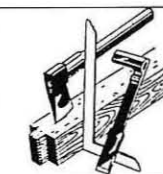
Erfahrungen im Teilen, sich durchsetzen, mit seinen Gefühlen umgehen, können mit Gleichaltrigen geübt werden.

Als konstante Kleingruppe das ganze Jahr hindurch gewinnen die Kinder bald eine gewisse Sicherheit und können so Beziehungen untereinander und zur Leiterin aufbauen. Die kurze Trennung von der Mutter ermöglicht einen langsamen Übergang von der Kleinfamilie zur Grossgruppe im Kindergarten.

In der neuen Gruppe, die nach den Sommerferien beginnt, sind noch Plätze frei.

Für die Anmeldung oder für weitere Auskünfte wenden Sie sich an:

Pia Bühr, Im Melcher 14, 8352 Rümikon, Tel. 36 22 73



W. Eggenberger

Tel. 052 / 36 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

DER AKTUELLE STECKBRIEF:

Japanische Industriestadt ehrt den in Rümikon wohnhaften Otto Niederhauser!



Otto Niederhauser (links) nimmt im Beisein des Delegierten des Verwaltungsrates der Griesser AG, Aadorf, Dr. A. Catalan (hinten rechts) die Auszeichnung von Bürgermeister Yukio Ohtakes entgegen.

eb) Wie bereits vor wenigen Wochen dem "Landboten" zu entnehmen war, wurde der in Rümikon wohnhafte Unternehmer Otto Niederhauser, Jahrgang 1940, von der japanischen Industriestadt Fukui für seinen langjährigen Einsatz zur Förderung der gegenseitigen wirtschaftlichen und menschlichen Beziehungen geehrt. In der Urkunde wurde vor allem auf die menschlichen Qualitäten des Geehrten hingewiesen. Otto Niederhauser, der perfekt japanisch spricht, ist der erste Schweizer, dem eine solche Ehrung zuteil wurde. Ein Grund mehr für die "ez" unser Gemeindemitglied und sein Wirken näher vorzustellen.

ez: Herr Niederhauser, wir gratulieren Ihnen ganz herzlich zu diesem persönlichen Erfolg. Was bedeutet Ihnen diese Ehrung?

Ni: Ich möchte meinen persönlichen Beitrag zu diesem Erfolg relativieren. Die Erziehung durch meine leider verstorbenen Eltern, die Unterstützung durch meine Angehörigen, insbesondere meiner Frau Beatrice, die durch grosses Verständnis und ebenso grosse Opferbereitschaft meine Aufbauarbeit in Japan überhaupt ermöglichte, waren mitentscheidende Faktoren, die zu dieser Ehrung führten. Selbstverständlich bin ich überrascht und entsprechend begeistert über die Aufmerksamkeit der japanischen Seite; aus diesem Gesichtspunkt betrachtet hat die Auszeichnung für mich einen besonderen Stellenwert.

ez: Dürfen wir Sie kurz um einige Angaben zu Ihrem beruflichen Werdegang bitten.

Ni: Nach Abschluss der kaufmännischen Ausbildung bei Gebrüder Sulzer arbeitete ich ca. 1 1/2 bei Sulzer-Brothers in London und anschliessend für die gleiche Firma von 1962 bis 1976 in Japan, vorwiegend im Bereich Textilmaschinen.

nen.

Ab 1976 selbständig, baute ich das Export-Geschäft von Maschinen für den Gastronomiektor (EGRO-Kaffeemaschinen, OTT-Freezer und KUNZ-Rahmschlagautomaten für das Gastgewerbe) und etwas später die Lizenzfabrikation von GRIESSER-Ganzmetallstoren in Japan auf. In den übrigen fernöstlichen Märkten habe ich zudem Repräsentationsmandate für diverse Schweizerfirmen.

ez: Gibt es in Ihrer Laufbahn ein Ereignis, das Ihnen heute im Rückblick speziell in Erinnerung geblieben ist?

Ni: Die grösste Aufgabe und Befriedigung bedeutete für mich, als ich die Vermittlerrolle zwischen einer japanischen Generalunternehmung und dem amerikanischen Aussenministerium für die Projektierung und den Bau des amerikanischen Generalkonsulates inklusive einer Wohnüberbauung für das Personal in Osaka übernehmen durfte. Dieses ca. 100 Mio. Franken-Projekt beschäftigte mich ca. 5 Jahre und gab mir die Möglichkeit, meine inzwischen erworbenen Kenntnisse der japanischen Mentalität zur Ueberbrückung von Verständigungsschwierigkeiten mit dem amerikanischen Stellen im State Department unter der Leitung von Staatssekretär Shulz wahrzunehmen.

ez: Ist es demnach richtig, dass Sie während Ihrem langen Japanaufenthalt auch Ihre Familie dort gegründet haben?

Ni: Ja, das ist richtig. Wir heirateten 1963 in Yokohama und unsere drei Kinder sind in Japan zur Welt gekommen. Unser ältester Sohn Marcel leitet inzwischen die Gastronomie-Produkteabteilung unserer Firma in Japan, der zweitälteste Sohn Patrick ist im kaufmännischen Bereich beim erfolgreichen Unternehmer Ernst Fuhrer (FUBAG) in Rümikon tätig und unser "Nesthockerli" Ariane steht zur Zeit in der Profi-Ballettausbildung, um hoffentlich einmal bei der Ballett- und Gymnastikschule meiner Frau in Frauenfeld einzusteigen.



Otto Niederhauser, passionierter Pfeifenraucher, mit seiner Familie

ez: Seit wann sind Sie hier in Rümikon und wie gefällt Ihnen unsere Gemeinde?

Ni: Nachdem wir rund 17 Jahre in Japan gewohnt haben, fiel der Entscheid zusammen mit dem Entschluss, eine eigene Firma zu gründen.

Im März 1976 konnten wir unser Haus Im Melcher, Rümikon beziehen. Es gefällt uns hier sehr gut, haben wir doch

das Glück, in einer aufstrebenden und gut funktionierenden Gemeinde zu wohnen. Auch die ländliche Ruhe in unmittelbarer Nähe der Stadt sind Pluspunkte für unsere Gemeinde.

ez: Können Sie trotz Ihrer Tätigkeit im Ausland aktiv an unserem Gemeindeleben teilnehmen?

Ni: Leider lassen mir meine vielen Abwesenheiten keine aktive Mitgliedschaft in einem Verein oder dergleichen zu. Ich verfolge jedoch mit Interesse das wirtschaftliche und politische Geschehen in unserer Region und, als ehemaliger Fussballer in der Seniorenmannschaft des FC Rätterschen, wenn immer möglich auch die Spiele des FC Rätterschen.

ez: Wie beurteilen Sie als Auslandkenner die politischen und wirtschaftlichen Zukunftsaussichten für unser Land?

Ni: Politisch durchläuft die Schweiz, wie Ihnen bekannt ist, zur Zeit eine Phase des Testes und der Bewährung, als Konsequenz der unglücklichen und unerfreulichen Kopp- und Fichenaffären. Ich bin der Meinung, dass man diese Schwachpunkte nicht zu einer allgemeinen Miesmachung unseres Staates und Staatssystems ausnützen sollte, sondern dass alle gefordert sind, unseren Behörden das dringend notwendige Vertrauen wieder zu schenken.

Mit einer politisch stabilen Schweiz werden wir auch die wirtschaftlichen Herausforderungen der kommenden Jahre meistern und die hohen sozialen Anforderungen erfüllen können, trotz den vielfältigen Problemen, die uns gegenwärtig und in Zukunft beschäftigen werden.

ez: Wir danken Ihnen für das Interview und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer internationalen Tätigkeit.

Ni: Auch ich möchte Ihnen danken. Darf ich Ihnen zum Schluss des Gesprächs noch ein Kompliment machen, finde ich doch, dass das Redaktionsteam eine ausgezeichnete Arbeit leistet. Ich lese die "ez" immer mit grossem Interesse, und sie hilft mir, mich über das Dorfgeschehen zu informieren. Ein weiterer Grund, dass ich mich hier in Rümikon zu Hause fühle.

R·N&F

Siebdruck

Beschriftungen

T-Shirts
US-Pullis
Werbebänder
Sonnenstoren
Schirme

«Der Kleinbetrieb macht's»

Gewerbehau Halbiacker
☎ 052 / 36 26 00
8352 Rümikon / Rätterschen

Neuer Arzt in Elsau:



Name: **Stamm Franz**
Adresse: Privat: Im Schründler 7, 8352 Rätterschen
Praxis: Obere Schärerstr. 2A, 8352 Rätterschen
Jahrgang: 1956
Zivilstand: verheiratet, 2 Kinder
(Mädchen 1 1/2 Jahre, Knabe 1 1/2 Monate)
Beruf: Arzt

ez: Herr Doktor Stamm, am 2. Juli eröffnen Sie Ihre eigene Arztpraxis in Elsau. Wie sah Ihre bisherige Ausbildung und berufliche Laufbahn aus?

FS: Ich bin auf dem Lande, in Thayngen SH, aufgewachsen. Dort besuchte ich auch die Volksschule. Nach der Mittelschule in Schaffhausen folgte das Medizinstudium in Zürich. Nach dem Abschluss arbeitete ich an verschiedenen Orten, unterbrochen durch eine siebenmonatige Weltreise. Zuletzt war ich an der Frauenklinik in Winterthur als Assistenzarzt tätig.

ez: Wie kamen Sie überhaupt zu Praxis in Elsau?

FS: Da ich, wie gesagt, vom Lande komme, war es schon immer mein Wunsch, eine Landpraxis zu führen. Als ich erfuhr, dass Dr. Arbenz aufhören würde, fiel mir der Entscheid leicht. Dennoch ist der Schritt zur eigenen Praxis natürlich ein sehr grosser für mich, liegt ihm doch der definitive Entschluss zugrunde hier in dieser Gemeinde ansässig zu werden.

ez: Gibt es Veränderungen in der Praxis? Wie sieht es von der personellen Seite her aus?

FS: Die Praxis wird im gleichen Rahmen wie von meinem Vorgänger als allgemeine Praxis weitergeführt, es hat einige technisch-apparative und bauliche Änderungen gegeben. Im personellen Sektor wird mir die Arztgehilfin von Dr. Arbenz, Fr. Schfflützel, weiterhin zur Verfügung stehen. Zudem hilft meine Frau soweit möglich in der Praxis mit. Ich führe die Praxis selbständig, Herr Arbenz betreut weiterhin noch die Patienten im Krankenhaus Eulachthal.

ez: Gibt es gewisse Fachgebiete, auf die Sie sich spezialisiert haben?

FS: In einer Allgemeinen Praxis wird das ganze Spektrum der Medizin abgedeckt. Die Grundversorgung der Bevölke-

zung mit medizinischen Leistungen muss die Hauptaufgabe sein, gewisse Schwerpunkte ergeben sich aus der Ausbildung.

ez: Welches sind Ihre Öffnungszeiten?

FS: Wir nehmen telefonische Anmeldungen für Sprechstunden während der ganzen Woche entgegen. Ausnahme ist der Donnerstagnachmittag, da haben wir geschlossen. Natürlich mache ich bei nicht transportfähigen Patienten Hausbesuche.

ez: Gibt es einen Pikettdienst, ist immer einer unserer Aerzte erreichbar?

FS: Unter der Woche ist immer einer von uns Gemeindeärzten erreichbar. An den Wochenenden besteht ein regionaler Pikettdienst für Notfälle, an dem auch Aerzte aus verschiedenen Nachbargemeinden beteiligt sind.

ez: Haben Sie schon Kontakte geknüpft mit Dr. Hämmerle?

FS: Ja, natürlich. Ich möchte die gute Zusammenarbeit meines Vorgängers mit Dr. Hämmerle aufrechterhalten. Gerade im Hinblick auf Ferienablösungen ist ein gutes Verhältnis untereinander von grosser Wichtigkeit. In diesen Fällen dürfen sich auch keine Probleme ergeben bei der Uebertragung von medizinischen Daten. Ich glaube, die letzten Jahre haben gezeigt, dass es in Gemeinden wie Elsau mit etwa 2600 Einwohnern durchaus zweier Aerzte bedarf. Wir werden uns also bestimmt nicht als Konkurrenten ansehen. In unserem Beruf steht ohnehin immer das Wohl des Patienten zuoberst, persönliche Bestrebungen des Arztes sind immer untergeordnet.

ez: Mit welchen Gefühlen packen Sie als junger, neuer Arzt in Elsau Ihre Aufgabe als Nachfolger von Dr. Arbenz?

FS: Natürlich wird man an einer neuen Stelle immer an seinen Vorgängern gemessen. Dr. Arbenz ist als Arzt nicht einfach ersetz- oder austauschbar. Jeder Arzt ist eine eigene Persönlichkeit und versucht, andere, neue Ideen in seine Arbeit einzubringen. Zur Heilung einer Krankheit ist allerdings nebst dem richtigen Einsatz medizinischer Mittel die positive Grundeinstellung des Patienten von besonderer Bedeutung. Und zuletzt müssen wir uns immer bewusst sein, dass wir unserem Schicksal im Grunde nicht enttrinnen können, dass nicht unser Wunsch und Wille allein entscheidet.

ez: Eine letzte Frage: Was machen Sie, wenn Sie aus dem Arztkittel schlüpfen?

FS: Ich liebe die Natur. Wenn immer möglich halte ich mich im Freien auf, sei es bei der Gartenarbeit, bei Ausflügen zu Fuss oder per Velo oder sogar bei handfester Arbeit im Wald.

ez: Wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen einen guten Start in Elsau.

Pressespiegel

Elsauer Schlagzeilen aus der Elgger Zeitung (EL) und dem Landboten (LB)

- 26.04.90 LB: Elsau: Oekonomiebauten ausserhalb der Bauzonesollen erhalten und neu genutzt werden können
- *Gemeinderat will in Weilern Kernzonen ausscheiden*
- 28.04.90 LB: Elsau: Neues Fahrzeug für das Werkpersonal
- 16.05.90 LB: Baubeginn an der "Sonne" in Räterschen
Elsau: Resultate der Gemeindevahlen vom 13.5.1990
- 19.05.90 LB: Für die Förderung der Beziehungen zwischen der Schweiz und Japan ausgezeichnet
- *Fukui City ehrt den Räterscher Otto Niederhauser*
- 21.05.90 LB: Elsau: Gemeinderat lädt Behörden zum Grenzgang ein
- *Ungezwungener erster Kontakt*
- 22.05.90 LB: Elsau: Ressortverteilung im Gemeinderat
- *Start zur neuen Amtszeit*
- 11.06.90 LB: Grosses Fest mit Spielbuden, Variete, Vorführungen der Kinder und Festwirtschaft
- *Zirkusstimmung im Pestalozzihaus Räterschen*
- 12.06.90 EL: GV der Flurgenossenschaft Elsau-Ricketwil
- *Teilrechte der Privatwaldkorporation werden erworben*
Gauklerfest im Pestalozzihaus Räterschen
- 12.06.90 LB: Elsau: Wylandrundfahrt und Volksradtour
- *Radspottler in Wind und Regen*

EULACH TREUHAND AG

- Buchhaltungen, Jahresabschlüsse
- Steuerberatungen
- Kontrollstellenmandate
auch für Personalfürsorgestiftungen
- Geschäftsgründungen, Nachfolgeregelungen
- EDV- und Organisationsberatungen

und vieles mehr

Vereinbaren Sie ein **kostenloses Orientierungsgespräch** mit Treuhänder mit eidg. Fachausweis, Treuhandkammer-Mitglied

Tel. 052 36 21 92

Das GOBO-ABC

Elektro GOBO führt Markenartikel mit Herstellergarantie zu unschlagbaren Netto-Preisen. Auswählen, kaufen, mitnehmen. So einfach geht das bei uns.

- | | | | |
|---|---|---|--|
| A
Accu-Staubsauger
Aufschnittmaschinen
Auto-Staubsauger | Frisierstäbe
Friteusen
Frostschutzgerät
Fuchsschwanz
Fusselentferner | Küchenmaschinen
Küchenwaagen
Kühlschränke
Kupferpfanne | Salatschleuder
Saftpressen
Sandwich-Toaster
Sensen
Serviertablett
Shampooiergerät
Sicherungsmaterial
Solarien
Speicher-Öfen
Sprudelbad |
| B
Badezimmerheizung
Bandschleifer
Bartschneider
Batterien und Elemente
Batterie-Wecker
Besteck
Bestrahlungsapparate
Bettwärmer
Bohrhammer/Bohrmaschinen
Bohrständer
Bratpfannen
Brezeleisen
Brotbackmaschine
Bügelautomaten/Bügeltisch | G
Gartengrill
Geflügelschere
Gefriertruhen und Schränke
Geschirrspühler
Gesichtssauna
Giesskanne
Glacemaschine
Gliederstrahlern
Glühlampen
Gratpfannen
Grasscheren
Grill-Apparate/Grill-Pfannen | L
Ladyshave
Leuchten
Luftbefeuchter
Luftkissen-Trockenhaube
Luftreiniger | Sch
Schirmständer
Schlagbohrmaschinen
Schnellbratpfannen
Schnellheizer
Schreibmaschine
Schwingschleifer |
| C
Cachepot
Cassetten
Cassetten-Tonbandgeräte
Citropressen | H
Haartrockner
Haartrocknungshaube
Hairstyler
Halogenlampen
Handmixer
Handstaubsauger
Haushaltraffeln
Heckenschere
Heimtrainer
Heissluftgebläse
Heizapparate/Heizlüfter
Heizkissen
Hobel
Höhensonnen | M
Manicure-Set
Marroni-Ofen
Messer
Messer elektrisch
Messerschleifer
Mikrowellengeschirr
Mikrowellengeräte
Milchkocher
Mixer
Munddusche
Musikanlagen | St
Staubsauger
Steckermaterial
Stichsäge
Stromerzeuger |
| D
Dampf-Bügelautomaten
Dampf-Kochtöpfe
Dental-Center
Doppelplatten-Grills
Dörrapparat | E
Eierkochautomaten
Eierpfanne
Eismaker
Elektro-Herde
Elektronenrechner
Elektro-Rasierer
Entsafter
Espressomaschinen
Exzenterschleifer | N
Nähmaschinen | T
Tafelservice
Taschenlampen
Teigwarenmaschine
Telefax
Telefonbeantworter
Tellerwärmer
Timer
Tischtennis
Toaster |
| E
Eierkochautomaten
Eierpfanne
Eismaker
Elektro-Herde
Elektronenrechner
Elektro-Rasierer
Entsafter
Espressomaschinen
Exzenterschleifer | I/J
Industrie-Staubsauger
Infrarotstrahler
Inhaliergerät
Isolierkrüge
Jardinieren
Joghurtapparat | O
Oberfräse
Oel-Radiatoren | U
Uhr-Laufwerke |
| F
Fernseher
Fernsehfinfen
Fischkessel
Fitnessgeräte
Flambiergarnitur
Flambierpfannen
Flaschenkühlschränke
Fleischschneidemaschine
Fluoreszenz-Lampen
Folienschweissgerät
Fondue-Garnituren
Fotokopierer | K
Kabelrollen
Kaffeemahlwerke
Kaffeemaschinen
Kaffeemühlen
Kettensäge
Kleinleuchten
Klopfbürstsauger
Kocher
Kochgeschirr, Kopierer
Korkenzieher
Kosmetik-Set
Kräuterhacker
Kreissäge | P
Personenwaagen
Pfeffermühle
Plattenwärmer | V
Vapeuer
Ventilatoren |
| | | Q
Quarzlampen | W
Wandstrahler
Wäscheschirm
Wäschetrockner
Waschmaschinen
Wasserfilter
Wasserkessel/Wassersauger
Wecker/Weckerradio
Weihnachtsketten
Winkelschleifer |
| | | R
Raclette-Apparate
Radio-Recorder
Radio-Wecker
Raffeln
Rahmbläser
Rasenmäher
Rasenscheren/trimmer
Rasensprenger
Rasierer/Rasierwasser
Rechauds
Rechner
Reise-Bügelautomaten
Reise-Haartrockner
Rudergerät | Z
Zahnbürsten
Zapfenzieher
Zerkleinerer |
| | | S
Säge | |

Unser Sortiment wird laufend erweitert und mit Sonderangeboten ergänzt. **Wichtig: GOBO Netto-Preise erhalten Sie nur mit Adressangabe Ihres Arbeitgebers. Unser Showraum ist neu von Montag bis Freitag durchgehend von 9.00 - 17.00 Uhr geöffnet. (Versuch vom 2. Juli-31. August 1990).**

Elektro GOBO
Im Halbiacker 9, 8352 Rümikon
(Hinter dem Tenniscenter)
Tel. 052 36 28 82, Fax 052 36 28 86

Leserbriefe

Klassenzusammenkunft

Kaubad - Hoher Kasten November 1989

Eine, zwei, drei... elsauer zytige wartete ich ab, in der Hoffnung ein/e Klassenkamerad/in würde unsere gemütliche Zusammenkunft schildern.

Dann möchte ich jetzt allen Dabeigewesenen mit ein paar Worten die gemeinsamen netten Stunden nochmals in Erinnerung rufen. Für nicht Anwesende soll es Ansporn geben und die Freude dazu an einer Zusammenkunft teilzunehmen.

Unser Treffpunkt im "Rest. Schäfli" Schottikon gilt als Tradition und erster Kontakt wieder nach 5 Jahren. Mit jeder Person, welche zur Tür hereinkommt freut man sich neu, dass wir wieder zusammen sein können, gesund und fröhlich dabei. Dankbar und nicht selbstverständlich, denn wir haben ja inzwischen die 50 Jahre jung erreicht.

Nach dem Apéro teilten wir uns auf Privatautos auf, wobei allen Fahrer/innen ein Dankeschön gilt, welche uns sicher in's Kaubad brachten.

Die Zimmer werdenbezogen und in froher Erwartung trafen wir uns zu einem guten Nachtessen. Danach spielte rassige Musik zum Tanz auf, wirlösten Erinnerungen an einst aus, wobei die eine und andere etwas zu erzählen wusste.

Mit Soloeinlagen dazwischen, von unseren Talenten in ihrer eigenen Sache, wurde alles in allem zu einem langen sehr gemütlichen Abend bis in die Morgenstunden.

Sonntagmorgen: Die einen schlafen noch, andere sind schon am Schwimmen oder geniessen die frische Luft des neuen Tages, bis zum reichhaltigen Frühstück.

Anschliessend waren unsere Autos bereit zur Fahrt nach Brülisau. Die Gondelbahn schon bereit, führte uns zum "Hohen Kasten". Mit Schnee bedeckt, doch herrlicher Sonnenschein und unter uns das Nebelmeer in's Rheintal. Es war sehr beeindruckend und wir freuten uns zusammen an der schönen Aussicht. Ein guter Imbiss erwartete uns, gespickt mit gemütlichen Gesprächen von Seiten unserer Gruppe, so dass die Zeit im Flug verging.

Der Heimweg mit letztem Treffpunkt wieder im Rest. Schäfli gilt als Abschied bis zum nächsten Mal in 5 Jahren.

Zum Schluss möchte ich ganz speziell unserem Walter Huber herzlich danken. Durch seine sehr gute Organisation war es uns vergönnt ein gemeinsames schönes Wochenende zu verbringen. Nicht zu vergessen ein Dankeschön an alle die mitgewirkt und dazu beigetragen haben, damit wir eine nette Erinnerung heimnehmen durften., um eine nette Erinnerung heim zu nehmen.

Allen meinen Schulkameraden/innen wünsche ich alles Gute, Gesundheit und Freude in der Hoffnung auf ein Wiedersehen in 1994.

Es grüsst Euch
Vreni Bertschinger

Herzlichen Dank!

Wir möchten es nicht unterlassen, allen Helfern und Helferinnen ganz herzlich zu danken, die während den schweren Stunden am Pfingstsonntag da waren, um zu helfen und uns Trost und Mut zu geben.

Ganz speziell möchten wir den Kommandanten und all den mutigen Feuerwehrmännern der Feuerwehren Elsau, Wiesendangen und Rümikon danken, die sich in keiner Sekunde scheuten, mit Masken und Sauerstoffflaschen sich in das lodernde Inferno zu stürzen.

Und ganz speziellen Dank möchten wir den Männern zukommen lassen, die während der ganzen Nacht aufgeräumt und Brandwa- che gehalten haben.

Auch möchten wir **Herrn Langhard** herzlich danken, für die so- fortigen Massnahmen, die Organisation und den Beistand, den er uns gegeben hat.

Herzlichen Dank auch **Herrn Schmid** vom Volg Lagerhaus Rät- erschen für seinen Einsatz und das Entgegenkommen zur sofor- tigen Benützung des Volg Depots in Rümikon, für die geretteten Gegenstände.

Nochmals all denen, die direkt oder indirekt geholfen haben, vielen herzlichen Dank.

Familie Urs Schönbächler-Kälin

An unsere geschätzte Kundschaft

Wir sind leider im Moment nicht in der Lage, grössere Aufträge auszuführen, da der Betrieb d.h. Maschinen und Werkstatt arg beschädigt sind.

Wir bemühen uns, den Betrieb so schnell als möglich wieder vollständig aufnehmen zu können und die Aufträge wieder zur besten Zufriedenheit auszuführen.

Wir danken Ihnen für das Verständnis und das entgegengebrachte Vertrauen.

Schreinerei Hofmann AG
Inhaber Urs Schönbächler



Dipl. Fusspflege

für
Fuss- und Nagelpflege

empfeilt sich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin
E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau
Telefon 052 36 22 34

Wandervogel Haldengut

Dr. med. vet. W. Ander-Vogel hilft!

Lieber Herr Doktor,

Ihre Rubrik lese ich jedesmal mit grossem Interesse. Ich hätte natürlich nie geglaubt, dass ich Ihnen auch einmal schreiben muss, aber jetzt habe ich doch ein Problem, mit dem ich nicht mehr selber fertig werde, es geht um folgendes:

Kopfschmerzen am Dienstag nach Pfingsten!

Damit Sie sich ein genaues Bild über meine Sorgen machen können, hole ich nun doch etwas aus:

Wissen Sie, Herr Doktor, ich bin ein Wandervogel. Nicht einfach ein gewöhnlicher sondern ein Wandervogel Haldengut (lat: fussvögulus haldengutus). Jedes Jahr wenn im Kalender steht "Pfingsten", dann ziehe ich mit meinen mehr oder weniger gefiederten Freunden hinaus in die Welt. Wir können überall hin ausser nach Italien, denn dort, so habe ich gehört, würden wir mit Netzen eingefangen und dann im Kochtopf - ach, was für ein schrecklicher Gedanke! Also, dieses Jahr hat Vögelchen Reni - auch "Adler der Schluchten" genannt - unseren Pfingstausflug organisiert. Er hat jedem von uns ein weisses Hütchen mit einem blauen Zeichen zugeschickt. Darauf standen dann auch die technischen Angaben, über Flughöhe etc. Wer ein solches Hütchen erhalten hatte, der durfte teilnehmen. 13 Hütchen waren verschickt worden, 12 starteten dann zum Höhenflug. Nur gerade ein Wandervogel konnte nicht teilnehmen. Er besuchte einen "Schnupperkurs für Heiratswillige". So besammelten wir uns am Samstagmorgen um punkt 08.30 Uhr, zum Teil im Rest. Schäfli in Schottikon, wissen Sie, das ist dort, wo die Leute mit Kanonen auf Spatzen schiessen. Unser vereinseigener Pfau verschlief den Treffpunkt und hüpfte dann erst in Rätterschen dazu. Nachdem wir alle Kontrollmarken gefunden hatten, konnte das "Abenteuer 90" beginnen. Zuerst ging es nach Winterthur. In der dortigen Braustube Haldengut konnten wir unsere ersten nassen Federchen wieder etwas trocknen. Einige hatten noch Oeschis und Demarkis zu wechseln. Ich musste noch einen neuen Rucksack kaufen, den alten hatte ich am letzten Grümpeli bei einem Sturzflug verloren. Aber um 10.01 bestiegen wir dann den Zug Richtung München. Das war wirklich eine internationale Sache. Der Speisewagen gehörte nämlich den tschechischen Staatsbahnen, gebaut worden war er in der DDR und wir tranken darin ungarischen Sekt! Draussen regnete es nicht wenig. Aber die Stimmung war sehr gut, das Bier auch. Wir fuhren via St.Gallen - St. Margrethen nach Bregenz. Hier begann dann "der Höhenflug". Nach einem zehn minütigen Fussmarsch bei starkem Regen erreichten wir eine gemütliche Bar in der Innenstadt. Nachdem sie (die Barmaid) nicht mehr so gemütlich war, verliessen wir das Lokal und gingen in ein anderes. Dort war es dann gemütlicher. Und als es auch dort nicht mehr so gemütlich war - siehe oben. Das Nächste übertrumpfte dann das Bisherige an Gemütlichkeit. Und es ging plötzlich sehr viel Zeit vorüber und wir erreichten die Pfänderbahn in der letzten Minute. In der Seilbahnkabine hatte

dann ein Vögelchen eine "Magen-Darm-Luft-Technische Störung" mit anschliessendem Giftgasaustritt, was vom Kabinenpersonal die sofortige Demontage der Seitenfenster erforderte. Die Bergstation erreichten wir bei einem mittleren Sturm. So blieb uns nichts anderes übrig, als noch für einige Zeit im Berggasthaus ein Nestchen zu bauen. Wir assen Schnitzel und Pommes und unsere Schnäbelchen netzten wir mit Gerstensaft. Dass man nicht alles auf der Welt so tierisch ernst nehmen darf, zeigte uns Chäsli. Oder haben Sie vielleicht schon einmal einen Vogel gesehen, der einen ausgewachsenen Hund küsst, Herr Doktor?



Zuerst glaubte ich, der müsste sich eigentlich schon auch einmal behandeln lassen. Also ich meine natürlich den Hund! Aber dann habe ich mir gesagt, lieber der komische Vogel schmust mit einem Hund als dass er wieder seine Einträge ins Arbeitsbuch schreibt. Im Laufe des Abends verbesserte sich die Wetterlage. Wir konnten losmarschieren Richtung Laufen, einem kleinen Dorf an der deutsch/österreichischen Grenze. Leider war aber mit der Signalisation der Wanderwege nicht alles so klar wie wir es uns gewünscht hatten. Jedenfalls hatten wir plötzlich wieder eine kleine Splittergruppe. Aber das Etappenziel war ja bekannt, und so galt es nur noch, dieses dann auch zu finden. Die Einen früher, die Anderen später, angekommen sind wir dann alle.

Aber unterdessen hatte wieder Regen eingesetzt und unsere Flügelchen waren arg zerzaust. Herzlich aufgenommen wurden wir in Laufen, die Stimmung war gut und bald schon wurden Lieder gezwitschert, ja da trällerten der Spatz von Avignon und die Krähe von Schottikon wieder aus "vollen" Kehlen. Unterdessen hatte sich tiefe Nacht herangeschlichen. Unser Nacht-Nest bauten wir uns in der Garage des Wirtes

auf. Und in jener Garage bildete sich unser "Geier der Sulzer", **Beat**, dann vermutlich im Traum wieder ein, er sei Holzfäller im Urner Sturmwald.....und sägte und sägte....!



Am Sonntag-Morgen stellten wir fest, dass vom offerierten Schlummertrunk nicht mehr viel verbraucht worden war, es schien gar, als wären einige mit gefülltem Schnabel eingeschlafen. Ein währschaftes Frühstück schenkte uns dann Kraft für die kommenden Strapazen. Es bestand aus: Etwas Kaffee, wenig Milch, Schinken mit Spiegeleiern.....15 lt Bier und 2 Flaschen Champagner. Oh Freunde aus Oesterreich, wir danken für die Gastfreundschaft!

Kurz nach Mittag packten wir dann unsere sieben Sachen und zogen weiter Richtung Sulzberg. Unter dem Motto "Viele Wege führen nach Sulzberg", begann dann eine Etappe, die ihresgleichen sucht. **Reni** hatte da wirklich einen Riecher in Sachen Wanderwege. Wir standen vor der Tatsache, dass wir den "Grand Canyon" des Bregenzer Waldes zu durchsteigen hatten. Herr Doktor, ich möchte nicht übertreiben, aber so einen Nervenkitzel hatte ich nicht einmal während meinen ersten Flugstunden. Da ging es doch fast überhängend hinunter, dann galt es, einen reissenden Bergbach zu durchqueren, um nachher wieder ebenso fast überhängend das Tobel hinaufzuklettern.



Reni erhielt bei dieser Gelegenheit den nicht unpassenden Namen "Tobel-Tubel", echt gut Herr Doktor, gell. **Dani**, unsere "hölzerne Nachtigall" versuchte zwar, den Bach so hinter sich zu bringen, dass er nachher wieder einigermaßen trocken hätte weitermarschieren können. Aber erstens kommt es anders als man meistens zweitens denkt. Unser Vögelchen verwandelte sich im Nu in eine glitschige Bergforelle.

Für die Nicht-Genässten ein Augenschmaus. Fisch-sei-Dank. Den folgenden Aufstieg mag ich Ihnen gar nicht so genau beschreiben, Herr Doktor, ich sagte mir einfach immer: "Nur fliegen ist schöner", echt gut, gell. Wir haben es dann geschafft.

Ueber schöne Wiesen und Wege wanderten wir dem nächsten Höhenzug, einem Stiefbruder des Mount Everest's, entgegen. Unter dem Motto: "Warum auch flach, wenn es steil auch geht", erklimmen wir bei strahlendem Sonnenschein den nächsten Gipfel. Und somit hatten wir die notwendige Höhe erreicht, um praktisch ebenaus nach Sulzberg zu gelangen. Die Einen taten dies dann auch prompt. Aber da waren doch noch drei, die stiegen tatsächlich nochmals ins Tal hinunter, vermutlich wollten sie sich einfach vergewissern, ob der Berg wirklich so hoch sei. Sie stiegen dann nochmals hinauf und erreichten Sulzberg mit Aechzen und Stöhnen. Aber ich bin jetzt nicht mehr böse, dass mich zwei Freunde irre geführt haben. Wir wurden dafür mit einem wunderbaren Nachtessen entschädigt.



Nachdem alle wieder Kräfte getankt hatten, brachen wir auf, um die Grenze in die BRD zu überschreiten. Ei, wie freuten wir uns auf die bevorstehende Kontrolle am Zoll. Da musste jeder einmal zeigen, was er so mitnimmt auf eine Pfingstwanderung. Aber siehe, keiner von uns musste seinen Impfausweis zeigen, ja nicht einmal die Identitätskarte wollten sie sehen. Das passte dem Pfau dann ganz und gar nicht. Er startete zu einem "internationalen Zollhäuschen Marsch", überquerte die Grenze etwa 6 Mal und erntete von den Zollbeamten nur gerade ein müdes Lächeln.

So, Herr Doktor, wir Tierchen halten doch zueinander. Und deshalb haben wir uns gesagt, dass wir in Hinterschweinhöf übernachten würden, das ist ein kleines Dorf hinter Vorder-schweinhöf. Aber die hatten dort keine geeignete Einrichtung um uns zu ernähren, die armen Schweine. So mussten wir dann halt ein Dorf weiterziehen.

Dort liessen wir uns in einem kleinen Gasthof nieder, erlabten uns bei Speis' und Trank, hielten eine kurze Generalversamm-

lung ab und widmeten uns in den folgenden Stunden ganz und gar der Pflege der "Hauchdeutschen Schprache". Als unser bestes Wörterbuch entpuppte sich "Golo", eine Flüssigkeit mit erhöhtem Nährwert, artverwandt mit unserem Haldengut. Kursleiter Reni war am sprachgewandtesten und verstand sich ausgezeichnet mit dem im selben Lokal anwesenden Personal des Firmenausfluges aus Norddeutschland, die normalerweise während ihrer Arbeitszeit "Kleine Stüggli für's Oehrli", (feine Umschreibung für Gehörschutzpfropfen!) herstellen, nur hatten sie halt einige Muster dieses wertvollen Gutes vergessen.



Während des Sprachkurses kam dann dieses feine Getränk in die Runde, es nennt sich Kümmerling. Anfänglich hat es nichts mit Kummer zu tun, der kommt dann von selbst. Diesen Kümmerling genossen wir dann bis die Federn flogen. Erst gegen Morgen stürzten dann auch Amsel, Drossel, Fink und Star zu der anderen Vogelschar....ab ins Nest. Zum Bauernfrühstück fanden wir uns bereits um 9 Uhr wieder einen Stock tiefer ein. Der starke Dauerregen liess die Frage aufkommen, ob eine Weiterführung der Pfingstwanderung wohl sinnvoll sei. Und nachdem der Wirt uns erklärte, dass er einen Kleinbus organisieren könnte, der uns nach Lindau am Bodensee führte, willigten wir mit durchnässten Kehlen ein.



In Lindau angekommen war es Zeit für das Mittagessen. Jetzt mussten wir nicht mehr stressen, denn wegen der Böen herrschte "Flugverbot" und unser Zug verliess Lindau erst nach 16

Uhr. Über Bregenz ging es dann zurück in die heimatlichen Gefilde und wir erreichten Schottikon kurz nach 20 Uhr. Während die einen Vögel ins (vorgewärmte) Nest zogen, machten die anderen nochmals Halt im Schäfli. Also, wir haben wieder einmal eine sehr schöne Pfingstwanderung hinter uns gebracht, Herr Doktor. Aber jetzt kommt eigentlich mein grösstes Problem: am folgenden Dienstagmorgen erwachte ich mit starken Kopfschmerzen. Und dies nicht zum ersten Mal. Nein, das habe ich bis jetzt jedesmal am Dienstag nach Pfingsten erlebt. Nun meine Frage, woran kann das wohl liegen? Bitte schreiben Sie jetzt nicht einfach ich müsste das akzeptieren weil es einfach so ist. Ich habe nämlich langsam Angst um mein Spatzenhirn!!

Ihr Wander-Vogel Kurt

Lieber Wander-Vogel Kurt

Ich begreife, dass Du Dir langsam Sorgen machst um Dein Spatzenhirn. Aber ich kann Dich beruhigen. Es ist wirklich nichts Schlimmes an Deinen Kopfschmerzen am Dienstag nach Pfingsten. Ich habe Dir hier auch ein einfaches Mittel das dieses Uebel verschwinden lässt: Komm doch mit Deinen gefiederten Freunden erst am Mittwoch zurück, dann hast Du die Dienstags-Schmerzen nicht mehr.

Dein Dr. med. vet. W. Ander-Vogel

Gratulationen

Unseren Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich und wünschen ihnen gute Gesundheit, viel Freude und einen schönen Festtag.

Zur goldenen Hochzeit

11. Juli 1990
Elise und Willy Schuppli-Bosshard,
 Hch.-Bosshardstr. 40.

Zum 80. Geburtstag

15. August 1990
Werner Rüegg-See,
 Im Geren 10.

Hermine und Emil Mosheer-Ruppeiner, Hch.- Bosshardstr. 36, durften am 17. Mai ihre Diamanten Hochzeit feiern. Nachträglich gratulieren wir ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute und noch viele schöne gemeinsame Stunden.

Die Redaktion

Zum 20. Geburtstag, den unser Enkel
Roger Kümmin
 am 24. August feiert, wünschen wir
 von Herzen viel Glück und Gesundheit.

Deine Grosseltern

Ich möchte **Frau Vogel-Vetterli,**
 herzlich gratulieren zum Geburtstag am 21. Juli 1990.

A. Brüscheweiler, Rümikon

75. Geburtstag

Am 27. Mai 1990 hat **Willy Schuppli-Bosshard,**
 Heinr. Bosshardstr. 40 seinen 75. Geburtstag gefeiert.

Lisi und Willy Schuppli-Bosshard
 in Rümikon feiern am 11. Juli 90
 das Fest der **goldenen Hochzeit.**

Wir gratulieren herzlich und wünschen Euch alles Gute.

"D'Lärchebängel"
 und die Angehörigen

Kleininserate

Zu verkaufen:

Nissan Sunny 1,6 L, Hatchback, Kat.
 39'000 km, 4 Winterpneus mit Felgen, Skiträger,
 Schneeketten, Überbrückungskabel VP Fr. 12'000.—
 Tel. 36 21 87 Hr. Pfister

Kachelofen mit Ofenbänkli
 Farbe: beige-braun
 ab sofort frei, muss abgeholt werden,
 Besichtigung: Heinrich Bosshardstr. 8
 Tel. 36 22 44

Gesucht:

Suche weibliche Begleiterin
 für Australien - Trip vom Oktober - März 91
 Karin Sommer, Tel. 36 12 24

Unsere **Spettfrau** verlässt uns
 altershalber nach über 11 Jahren.
 Wir suchen eine saubere, zuverlässige **Nachfolgerin**
 für ca. 3 Std. wöchentlich.
 Fam. Federer, Rümikon, Tel. 36 15 67

Putzfrau in Privathaushalt
 für ca. 3 Std. in der Woche
 Tel. 36 21 81

Zu vermieten:

in Haute - Nendaz:
Schöne 2 1/2 Zimmer-Ferienwohnung mit 4 Betten
 Auskunft Tel. 052 / 36 24 60

Laax:
Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit sechs Betten
 Telefon 052-36 17 25

Laax:
1- und 2-Zimmer Ferienwohnung
 Auskunft erteilt:
 Esther Schmid, Restaurant Frohsinn, Telefon 36 11 22

Verschiedenes:

Zugelaufen **Schwarzweisser Kater** vor 2 1/2 Jahren
 Bitte melden Fam. Meier, Tel. 36 19 68

Gratis abzuholen
2 Winkelpulte
 Sparkasse Elsau, Tel. 36 16 72

Veranstaltungsvorschau

Dezember 1990

- | | |
|-----------------------|--|
| 1. Ref. Kirchgemeinde | Festgottesdienst
Missionsbazar
Einweihung Kirchgemeindehaus
Chlausabend |
| 1. OV Rümikon | Tag der offenen Tür im
Kirchgemeindehaus
Chlausmarsch |
| 2. Ref. Kirchgemeinde | Gemeindeversammlung/Häcksel-
dienst |
| 2. Männerchor | Chlausmarsch |
| 3. Gemeinde Elsau | Gemeindeversammlung/Häcksel-
dienst |
| 4.-6. Männerchor | Chlausen in der Gemeinde |
| 8. Männerchor | Familienabend |
| 22. Schule | Silvester |

Januar 1991

- | | |
|-------------------------------|-----------------------|
| 5./6. Ornithologischer Verein | Kleintier-Ausstellung |
| 19. Turnvereine | Abendunterhaltung |

Februar 1991

- | | |
|--------------------|----------------------|
| 23. Chnöpflbüetzer | Umzug Kinderfasnacht |
|--------------------|----------------------|

März 1991

- | | |
|-----------------------|--------------|
| 1. Ortsverein Rümikon | GV |
| 1. Harmonikaclub | GV |
| 13. Männerriege | GV |
| 15. Männerchor | GV |
| 15. El Volero | GV |
| 20. Frauenverein | GV |
| 23. Primarschule | Schultheater |



CRITERION
 Der audiophile Maßstab



CRITERION
 TMR 80



HiFi Studio
Dietiker+Humbel
 Obertor 37 Winterthur 22 55 58



Wochenkalender

Montag

14.00 - 17.30	Sauna:	Frauen allgemein
16.00 - 17.30	Ludothek	Kindergarten Elsau
18.00 - 22.00	Sauna:	Gruppen
18.00 - 19.00	Jugendriege 1. - 5. Klasse	Turnhalle Ebnet
18.30 - 20.00	FC-Training Junioren B	Schulhaus Ebnet
18.30 - 21.30	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
19.00 - 20.00	TV Handball	Turnhalle Ebnet
20.00 - 21.30	Damenriege DTV	Turnhalle Ebenet

Dienstag

09.00 - 11.30	Sauna:	Gruppen
12.00 - 22.00	Sauna:	Männer allgemein
16.00 - 17.00	Werktagssonntagsschule	Primarschule Süd
17.00 - 18.30	Konfirmandenunterricht Kl. 1	Primarschule Süd
17.00 - 19.00	Bücherausleihe	Gemeindebibliothek
17.00 - 18.15	FC-Training Jun. E	Schulhaus Ebnet
18.15 - 19.30	FC-Training Jun. C	Schulhaus Ebnet
18.30 - 20.00	Gerätekurs für Jugendliche	Turnhalle Süd
18.30 - 20.00	Volleyball El Volero	Turnhalle Ebnet
19.30 - 21.30	FC-Training 1.+ 2. Mannschaft	Schulhaus Ebnet
20.00 - 21.30	Frauenchor	Schulhaus Süd
20.00 - 21.30	TV-Handball Aktive + Juniore	Schulhaus Ebnet
20.00 - 21.45	Volleyball El Volero	Turnhalle Süd
20.15 - 21.45	Gemischter Chor, Proben	Schulhaus Ebnet

Mittwoch

jeden 1. + 3.	Mittwoch im Monat Seniorenwanderung	Schulhaus Ebnet
jeden 1. + 3.	Mittwoch im Monat Mütterberatung	Pestalozzihaus
08.00 - 09.00	Gesundheitsturnen	Frauen allgemein
09.00 - 22.00	Sauna:	Schulhaus Ebnet
17.00 - 18.30	FC-Training Jun. D	Schulhaus Süd
17.30 - 18.30	FC-Training Jun. F	abw. Süd /Ebnet
18.30 - 20.00	FC-Training Senioren / Volleyball	Jugendraum Süd
19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau, Hock	Turnhalle Ebnet
20.00 - 21.30	Männerriege	Turnhalle Süd
20.15 - 21.15	Senioren-Turnen Männerriege	Turnhalle Süd

Donnerstag

09.00 - 22.00	Sauna:	Frauen allgemein
09.50 - 10.50	Altersturnen allgemein	Singsaal Ebnet
16.00 - 17.30	Ludothek	Kindergarten Elsau
16.00 - 18.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
17.00 - 18.30	Konfirmandenunterricht Kl. 2	Primarschulhaus Süd
17.00 - 18.00	Kinderturnen	Schulhaus Süd
17.00 - 18.00	Mädchenriege (jüngere)	Turnhalle Ebnet
18.30 - 19.30	Mädchenriege (mittlere + ältere)	Turnhalle Ebnet
18.30 - 21.30	FC-Training 1 + 2 Mannschaft	Schulhaus Ebnet
19.00 - 20.00	Harmonika-Club Junioren	Schulhaus Süd
19.00 - 20.00	Atemgymnastik Frauen + Männer	Schulhaus Süd
20.00 - 21.30	FC-Training 3. Mannschaft	Schulhaus Süd
20.15 - 21.45	Harmonika-Club	Schulhaus Süd
20.15 - 21.45	Frauenriege DTV	Turnhalle Ebnet

Freitag

09.00 - 10.30	Sauna:	Gruppen
11.00 - 16.00	Sauna:	Frauen allgemein
16.30 - 22.00	Sauna:	Männer allgemein
18.00 - 19.00	Jugendriege 6. Klasse u. Oberstufe	Turnhalle Ebnet
18.30 - 21.30	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
19.00 - 20.00	Handball Jun. B	Schulhaus Süd
19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau, Hock	Jugendraum
19.00 - 21.30	Turnen TVR	Schulhaus Ebnet
20.00 -	Männerchor	Singsaal Ebnet

Samstag

09.00 - 22.00	Sauna:	Männer allgemein
13.00 -	Pfadfinder	gemäss Anschlag

Sonntag

09.00 - 22.00	Sauna:	Paare allgemein
09.30 -	Evangelisch ref. Gottesdienst	Kirche Elsau
09.30 -	Sonntagsschule	Schulhaus Süd
10.30 -	Jugendgottesdienst	Kirche Elsau
11.00 -	Röm. Kath. Gottesdienst	Schulhaus Ebnet
13.30 - 18.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Die Vereinskommision

Juli 1990	1.		Albanifest
	4.	Gemeinde Elsau	Sondermüll-Abgabe
	5.	Oberstufe	Examen
	6.	Turnverein	Triathlon
	7.	Pfadi	Altpapiersammlung
	8.	Männerchor	Bezirksgesangsfest Turbenthal
	12.	Primarschule	Examen
13.-29.		Eidg. Schützenfest, Winterthur	
August 1990	1.	Männerriege	1. August-Feier
	15.	elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 55
	18. / 19.	Männerriege	Turnfahrten
	24.	Turnverein	SVM-Versuch Deutweg
	26.	Gewerbeverein	Eulacher-Schiffliabach (ev. 8.9)
	26./27.	Damenturnverein	Turnfahrt
	28.	Vereinskommision	Ausserordentliche Versammlung, Schäfli
September 1990	1.	Frauenchor	Chorreise
	1.	OV Rümikon	Rümikermarkt
	1.	elsauer zytig	Verteilung ez 55
	2.	Turnverein	Turn-, Spiel- und Stafettentag, Deutweg
	3.	Gemeinde Elsau	Häckseldienst
	8. / 9.	Turnverein	Turnfahrt
	9.	Kirchenpflege	oek. Erntedankgottesdienst
	15.	Velo-Moto-Club	Altpapiersammlung
	16.	Männerchor	Singen (Kirche)
	16.	Ornith. Verein	Vereinsreise
	22./23.	Turnverein	Turnfahrt Senioren
	23.	Männerchor	Reise
	29.	Naturschutzgruppe	Naturschutztag
30.	OV Rümikon	Veloparcours	
Oktober 1990	1.	Gemeinde Elsau	Häckseldienst
	10.	elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 56
	21.	Männerchor	Pflegeheim Elgg
	23.	Samariterverein	Blutspendeaktion
	23.	Vereinskommision	Vereinspräsidentenkonferenz
	27.	OV Rümikon	Betriebsbesichtigung
	27.	elsauer zytig	Verteilung ez 56
	28.	El Volero	Volleyball-Heimturnier (Ebnet)
November 1990	3.	Gemeinde Elsau	Jungbürgerfeier (19.00)
	12.-16.	Zivilschutz	Übung
	16./17.	Harmonikaclub	Abendunterhaltung
	18.	OV Rümikon	Räbeliechtliumzug
	24.	Gemeinde Elsau	Theater Kanton Zürich
	28.	elsauer zytig	Altpapiersammlung
			Redaktionsschluss ez 57